





# Müritz Klinik

Ihre Fachklinik für Prävention und Rehabilitation

Orthopädie / Rheumatologie · Kardiologie · Urologie / Onkologie / Nephrologie · Transplantationsvor- und -nachsorge · Dialyse & Feriendialyse · Ambulante Therapie · EAP

*Gesund werden.  
Gesund bleiben.*



Müritz Klinik  
FM Klinikgesellschaft mbH  
Fachklinik für Prävention und Rehabilitation



Die Müritz Klinik sucht für die **Abteilung Urologie** eine/einen

## FACHÄRZTIN / FACHARZT für UROLOGIE

Die Fachklinik ist ein modernes Zentrum für Rehabilitation und Prävention mit 240 Betten.

In der urologischen Abteilung (80 Betten, 5 Fachärzte) werden sämtliche urologischen Erkrankungen, besonders nach großen tumorchirurgischen/radiotherapeutischen Eingriffen (Prostatektomie, Zystektomie mit Urostoma/Neoblase, Nephrektomie), rehabilitiert.

Die urologische Rehabilitation wird als moderne medizinische Versorgung mit ganzheitlichem, interdisziplinärem Ansatz durchgeführt.

**Ihre Aufgabe** ist die Aufnahme der Patienten, Planung, Durchführung und Kontrolle der therapeutischen Maßnahmen. **Wir bieten** ein interessantes, eigenverantwortliches Aufgabengebiet, Mitarbeit in Rehabilitationskonzepten, basierend auf den professionellen Angeboten des Behandlungsteams einschließlich der Psycho-Onkologie sowie der Therapie der physischen Begleiterkrankungen.

Gute Work-Life-Balance. Vorkenntnisse in der Rehabilitationsmedizin sind nicht erforderlich. Die Vergütung erfolgt nach Absprache mit der Geschäftsführung. Bewerbungen von Frauen sind ausdrücklich erwünscht.

Für Vorabinformationen steht Ihnen der Ärztliche Direktor und Chefarzt der Urologie, Herr Dr. med. F. Becker, Tel: 03991 - 740 355, zur Verfügung.

Ihre Bewerbungsunterlagen schicken Sie bitte an die Personalreferentin der Müritz Klinik:

### Müritz Klinik

FM Klinikgesellschaft mbH  
Am Seeblick 2, 17192 Klinik  
Personalreferentin  
Tel: 03991 – 740 348  
personal@mueritz-klinik.de  
www.mueritz-klinik.de / Fachbereich Urologie

## Neuanfang



Foto: KV Bremen

Am 29. März beendete ich meine Tätigkeit für die KV Bremen. Fast 15 Jahre pendelte ich von Berlin nach Bremen, und nach all den Jahren fiel mir der Abschied sehr schwer. Insgesamt war es eine schöne Zeit, in der es aber auch Tiefen gab und Gründe, Bremen zu verlassen. Dass die KV Berlin eine neue Herausforderung sein würde, war mir klar und

einer der Gründe für den Wechsel in die Hauptstadt. Dass die Aufgabe größer als gedacht war, zeigte sich bereits am 11. Februar bei den Vorstandswahlen. Eine Vertreterversammlung, die tief gespalten und zerstritten war und sich in einer zehnstündigen Auseinandersetzung nichts schenkte, kannte ich aus Bremen nicht. Das nächste ‚Highlight‘ war die Anfechtung der Vorstandswahl, und als am 31. März Mathias Coordt sein Amt niederlegte, fragte ich mich, ob ich eine Fehlentscheidung getroffen habe.

Die ersten Tage in der KV Berlin machten es zunächst nicht besser. Der Prüfbericht der Aufsichtsbehörde war wenig schmeichelhaft, aber dennoch muss man vielen Kritikpunkten zustimmen: fehlende interne Kontrollsysteme, fehlende Stellenbeschreibungen und -bewertungen und der Eindruck einer Personalpolitik nach Gutsherrenart. Die weitere Bestandsaufnahme ergab zu lange Bearbeitungszeiten und -rückstände.

Doch eine Zahl erschreckte mich: 1800 Gerichtsverfahren führt die KV – überwiegend mit ihren Mitgliedern. Darin sind die Widerspruchsverfahren noch nicht enthalten. Die Ursachen für diese Prozessflut müssen beseitigt und die Zahl der Rechtsstreitigkeiten muss deutlich reduziert werden.

Inzwischen ist der Optimismus trotz aller Probleme zurück. Nach den ersten Sitzungen der KV-Gremien habe ich den Eindruck, dass auch die Ärzte den Streit satt haben und zur Sacharbeit zurückkehren wollen. Dies wird insbesondere in den Fachausschüssen deutlich, die in der Sache durchaus kontrovers diskutieren, aber nie unfair. Man streitet um die beste Lösung und nicht über persönliche Befindlichkeiten. Auch in Gesprächen mit den KV-Mitarbeitern konnte ich feststellen, dass die meisten schon Jahre auf einen Neuanfang gewartet haben. Es gibt erste Ideen, wie wir mit den oben dargestellten Problemen umgehen. Weil alle an einem Strang ziehen (fast alle in eine Richtung) und die Stimmung im Vorstand gut ist, fängt die Arbeit an, Spaß zu machen. Wenn es alle wollen, bin ich sicher: Wir schaffen den Neuanfang.

Ihr

Günter Scherer  
Vorstandsmitglied der KV Berlin

Anzeige

DIE ZUKUNFT IST ONLINE –  
IHRE PRAXISSOFTWARE AUCH?

**CGM ALBIS.YOU** –  
MIT SICHERHEIT. EINFACH. BESSER.

Egal ob bei Hausbesuchen, in Pflegeheimen, innerhalb der Praxis oder ganz bequem von zu Hause aus: die mobilen Funktionen von CGM ALBIS.YOU ermöglichen Ihnen ein flexibles Arbeiten an jedem Ort und zu jeder Zeit.

Entdecken Sie die Möglichkeiten! **Wir beraten Sie gerne!**

CGM ALBIS.YOU on TOUR in Berlin am:

19.07.2017 | 22.11.2017 | 01.12.2017

CGM ALBIS.MOBILE

Laden im  
App Store



JETZT BEI  
Google Play



✓ SYMPATHISCH  
✓ FAIR UND ZUVERLÄSSIG  
✓ ERFOLGREICH

DOS GmbH



Seit 1979

Erbacher Str. 3a  
14193 Berlin-Grünwald  
T 030 8099710  
F 030 80997130  
info@albis-berlin.de  
[www.albis-berlin.de](http://www.albis-berlin.de)

EIN PARTNER VON

**CGM ALBIS**

Arztinformationssystem



Die Vertreterversammlung (VV) der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) Berlin hat in ihrer Sitzung vom 18. Mai 2017 Herrn Dr. med. Burkhardt Ruppert (56), Facharzt für Kinderheilkunde und Jugendmedizin, zum neuen Stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden gewählt.

Seite 7



Die Berliner Hausärztin Irmgard Landgraf und die psychologische Psychotherapeutin Silvia Liebenau sind zwei von insgesamt sieben Ärzten und Psychotherapeuten, die auf den neuen Kampagnenbildern der KBV zu sehen sind.

Seite 33



Bei Vorsorgeuntersuchungen für Kinder ist es wichtig, den jeweils vorgeschriebenen Zeitraum einzuhalten, denn dieser ist genau auf die zu prüfenden Inhalte abgestimmt. Wird er verpasst, gibt es zudem organisatorische Probleme.

Seite 40

Achtung: Keine Samstagsannahme!

Darauf sollten Sie unbedingt achten!

**Abgabe der Abrechnung Quartal 2/2017****Bitte denken Sie schon jetzt daran:**

Bis zum **8. Juli 2017** müssen sämtliche Behandlungsscheine bzw. ein Datenpaket (Datenträger) der Primär- und Ersatzkassen sowie der sonstigen Kostenträger zusammen abgegeben werden.

**Ihre Abrechnungsunterlagen** werden angenommen im Ärztehaus der KV Berlin, Masurenallee 6 A, 14057 Berlin-Charlottenburg.

**Annahmezeiten:**

**Montag, 3. Juli 2017, 08-18 Uhr**  
**Dienstag, 4. Juli 2017, 08-18 Uhr**  
**Mittwoch, 5. Juli 2017, 08-18 Uhr**  
**Donnerstag, 6. Juli 2017, 08-18 Uhr**  
**Freitag, 7. Juli 2017, 08-18 Uhr**

**Online-Abrechnung**

Die Online-Abrechnung ist ab **Donnerstag, 15. Juni** geöffnet und steht Ihnen bis zum Ende des 1. Monats des neuen Quartals zur Verfügung.

**Bitte beachten Sie:**

Auch bei der Online-Abrechnung gilt eine Abrechnung nur dann als fristgerecht eingereicht, wenn sie bis zum **8. Tag** im neuen Quartal bis 23.59 Uhr eingeliefert wurde. Ab dem 8. Tag wird **außerdem** auf dem Online-Portal ein Hinweis auf eine möglicherweise vorliegende Fristverletzung eingeblendet (auch bei denjenigen, für die eine Fristverlängerung genehmigt wurde).

Anzeige

**WIR DENKEN WO ANDERE RECHNEN.**

STEUERBERATER  
**TENNERT · SOMMER  
 & PARTNER**

BISMARCKSTRASSE 97  
 10625 BERLIN

TELEFON 030 - 450 85 - 0  
 TELEFAX 030 - 450 85 - 222

INFO@TENNERT-SOMMER-PARTNER.DE  
 WWW.TENNERT-SOMMER-PARTNER.DE

**FRITZ TENNERT**  
 Steuerberater

**RICO SOMMER**  
 Dipl.-Kaufmann • Steuerberater

**MARTIN KIELHORN**  
 Rechtsanwalt

**MONIKA LIESKE**  
 Dipl.-Finanzwirtin • Steuerberaterin  
 Angestellte nach § 58 StBerG

**IHRE STEUERBERATER MIT DER  
 SPEZIALISIERUNG AUF HEILBERUFE**

Unsere Kompetenzen und Leistungen

- Praxisnahe steuerliche und wirtschaftliche Beratung
- Durchführung von buchhalterischen und lohnbuchhalterischen Arbeiten
- Abschlüsse und Steuererklärungen für alle Steuerarten
- Niederlassungs- und Existenzgründungsberatung
- Individuelle Gestaltung ärztlicher Kooperationen (z. B. BAG, MVZ)
- Betriebswirtschaftliche Beratung
- Rechtsberatung und Vertragsgestaltung rund um die Arztpraxis durch Rechtsanwalt Martin Kielhorn



Mehr Information über unsere Kanzlei finden Sie im Internet.

U2 Deutsche Oper



Nach langen Geburtswehen geht in der zweiten Jahreshälfte 2017 die vom Gesetzgeber verordnete und den Spitzenorganisationen des GKV-Systems umgesetzte Vernetzung des Gesundheitswesens bundesweit an den Start. Bald führt kein Weg vorbei an der Telematikinfrastruktur. Ziel unseres KV-Blatt-Spezials ist es, Ihnen einen ersten Überblick zu verschaffen – darüber hinaus bleiben wir für Sie am Ball und halten Sie auf dem Laufenden.

**Seite 22-29**

Dieser Ausgabe liegen bezahlte Beilagen der Firmen „PVS berlin-brandenburg GmbH & Co. KG“, „Frey ADV GmbH“ und „Forum für medizinische Fortbildung - FomF GmbH“ bei.

**Nachrichten**

KV-Vorstand wieder komplett / Interview der Ärzte Zeitung mit dem Vorstand der KV Berlin / Die Zeichen stehen auf Entbürokratisierung / Ärztinnen und Ärzte für die substitutionsgestützte Behandlung Opiatabhängiger / Meldepflicht an die Krankenkassen zu Krankheitsursachen und drittverursachten Gesundheitsschäden / KV-Vorstand: Die Berliner Ärzte erfüllen ihren Sicherstellungsauftrag / Bitte Termine für Psychotherapeutische Sprechstunde melden / Wahl der Ausschussmitglieder durch die Vertreterversammlung (VV) der KV..... 7-21

**Titelthema**

Online-Dienste im Gesundheitswesen.....22-29

**Service**

Aktuelle Seminare zur Qualitätssicherung / Online-Test „Mein PraxisCheck Patientensicherheit“ / Fallstricke bei Arzneimittelverordnungen / KBV-Sicherstellungskongress / Neue Schwerpunkte und neue Gesichter – auch aus Berlin ..... 30-33

**Verschiedenes**

Letztes Themenheft zur Gesundheitsberichterstattung / Hepatitis-A-Ausbruch in Berlin / Anerkennung der nachfolgenden Qualitätszirkel durch den Vorstand / Mindestens 1,5 Mio. Menschen in Deutschland sind arzneimittelabhängig / Anzahl der Ärztinnen und Ärzte in Deutschland leicht gestiegen / Toleranzgrenzen bei Kinder-Früherkennung ..... 34-41

**Buchankündigung**

Doping im Sport.....42

**Weitere Rubriken**

Amtliche Bekanntmachungen der KV Berlin .....A1512-A1516  
 Termine/Veranstaltungen.....48  
 Veranstaltungen/Kleinanzeigen ..... 49-54  
 Impressum..... 54

Anzeige

**MedConsult**  
 Wirtschaftsberatung für medizinische Berufe

**Praxisverkauf**

- Praxiswertermittlung
- Kauf- und Mietvertragsabwicklung
- Vermittlung von Kaufinteressenten
- Unterstützung bei Vertrags-Arztstizzausschreibungen

**Praxiskauf**

- Niederlassungsberatung
- Finanzierungsvermittlung
- Versicherungen

**Praxiskooperation**

- Job-Sharing Partnerschaften
- MVZ-Konzepte

**Burkhardt Otto  
 Olaf Steingraber  
 Volker Schorling**

**FAB  
 Investitionsberatung**

MedConsult  
 Wirtschaftsberatung für  
 medizinische Berufe oHG  
 Giesebrechtstraße 6 • 10629 Berlin  
 Tel.: 213 90 95 • Fax: 213 94 94  
 E-mail: info@fab-invest.de

Leserbriefe stellen Meinungsäußerungen dar, die sich nicht mit der Meinung von Redaktion oder Herausgeber decken müssen. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzung von Leserbriefen vor. Soweit Dritte von Tatsachenbehauptungen betroffen sind, können diese – gemäß Presserecht – Gelegenheit zur Stellungnahme erhalten. Auf den Abdruck des Absendernamens kann nur in Ausnahmefällen verzichtet werden.

„Hauptstadt Berlin – Niedriglohnsektor in der ambulanten Diabetikerbetreuung?“, KV-Blatt 05/17

### Viel schlimmer!

Frau Kollegin Kiper beschreibt in ihrem Artikel sehr treffend die Honorarunterschiede zwischen Berlin und Brandenburg in der ambulanten Versorgung des Diabetes mellitus Typ 2. Es sei ihr gedankt, der Artikel findet meine 100%ige Zustimmung. Dabei war die Kollegin sogar noch sehr gutmütig, denn sie hat arm mit ärmer verglichen.

Vergleiche ich nun aber mal meine DMP-DMT2-Honorare aus IV/2015 bis III/2016 mit anderen Regionen wie Rheinland-Pfalz, Nordrhein, Bayern oder Hamburg, so hätte ich dort für Schulungen, Neueinstellungen und Betreuungsleistungen mehr als das Doppelte, in einer dieser goldenen Regionen sogar mehr als das Dreifache an Honorar erhalten! Würde ich die o. g. Leistungen nach unseren früheren Berliner Diabetes-Strukturverträgen abrechnen, hätte ich auch hier 133 % mehr an Honorar erwirtschaftet, wohlgerne für dieselben Leistungen.

Mit Einführung der DMP-Verträge zu dieser gar nicht so seltenen Erkrankung wurde in einigen KV eine gigantische Honorarverschiebung vorgenommen, weg von der Bezahlung der Versorgung der Patienten, hin zur Bezahlung von Erstdokumentations-, Folgedokumentations- und Prozessmanagementpauschalen.

In anderen KV haben die Kassen für diese Pauschalen zusätzliches Geld zur Verfügung gestellt und die Honorare für die notwendige Versorgung auf der Facharzzebene nicht gekürzt, sondern teilweise sogar qualitätsabhängig weiterentwickelt.

Sicher verschwenden die Kostenträger in anderen KV nicht Geld, sondern sie wissen, was sie dafür bekommen. Auch in Berlin muss die Strukturqualität der 2. Versorgungsebene gesichert werden. Denn als Folge dieser unzureichenden Honorierung driften immer mehr Schwerpunktpraxen weg von dieser Versorgungsebene, hin zu wachsendem hausärztlichen Versorgungsanteil. Diese Ausdünnung ambulanter Kapazitäten hat Folgen für die Schnittstellen zwischen Hausärzten und Schwerpunktpraxen und führt zu häufigeren stationären Behandlungen. Wir sehen die Patienten dann, wenn überhaupt, erst nach dem stationären Aufenthalt.

Die politischen Vorgaben, ambulant vor stationär und Geld fließt zur Leistung, werden hier durch die Kostenträger nicht erfüllt. Wissen die Politiker das? Wissen die Versicherten das? Und wenn nicht, sollten wir es ihnen nicht klar und deutlich sagen?

Dr. Ralf-Uwe Häußler  
 Facharzt für Innere Medizin/Diabetologe DDG  
 Stellvertretender Vorsitzender Bundesverband Niedergelassener  
 Diabetologen (BVND)/LV-Berlin  
 14169 Berlin

Anzeige



**VOGEL  
 FADEN  
 PLASTIKMAGEN**

**GREENPEACE**  
 greenpeace.de/wellemachen

Foto: © J. Lehmann / Greenpeace

## In Kürze

### KV-Vertreterversammlung

Die nächsten mitgliederöffentlichen Vertreterversammlungen (VV) der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) Berlin finden am

**Donnerstag, 22. Juni 2017**

**Donnerstag, 14. September 2017**

**Donnerstag, 19. Oktober 2017**

um jeweils 20.00 Uhr im Haus der KV Berlin, Masurenallee 6 A, 14057 Berlin-Charlottenburg, statt. Die Tagesordnung der Sitzungen kann zeitnah erfragt werden unter der Telefonnummer 310 03-355.

*red*

### Verdacht auf Rezepterschleichung

Die AOK Nordost ist mit dem Verdacht eines Medikamentenmissbrauchs an die Kassenärztliche Vereinigung (KV) Berlin herangetreten. So sei ein Versicherter (Jahrgang 1963), der bei einem österreichischen Krankenversicherungsträger versichert ist, in Berlin mehrfach bei niedergelassenen Ärzten vorstellig geworden, um sich das unter das BtMG fallende Arzneimittel Rohypnol resp. Flunitrazepam verordnen zu lassen. Der Patient, der auch bei der AOK Nordost gemeldet ist, habe Praxen von Allgemeinmedizinern und Fachärzten für Innere Medizin aufgesucht und dabei abwechselnd eine Berliner und eine österreichische Wohnanschrift verwendet. Die Krankenkasse, die sich auf die Verordnungen des Jahres 2016 bezieht, warnt in diesem Zusammenhang vor „Arzt-Hopping“ mit dem Ziel einer Rezepterschleichung.

*red*

KV-Vorstand wieder komplett

## Dr. Burkhard Ruppert zum Stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden gewählt

Die Vertreterversammlung (VV) der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) Berlin hat in ihrer Sitzung vom 18. Mai 2017 Herrn Dr. med. Burkhardt Ruppert (56), Facharzt für Kinderheilkunde und Jugendmedizin, zum neuen Stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden gewählt. Ruppert war auf Vorschlag der VV-Mitglieder, die an der hausärztlichen Versorgung teilnehmen, nominiert worden und erhielt 22 von 39 abgegebenen Stimmen bei 17 Nein-Stimmen. Wahlberechtigt waren die Mitglieder der Vertreterversammlung. Ruppert war ohne Gegenkandidat angetreten. Mit seinem neuen Amt scheidet er gemäß Satzung als Mitglied aus der Vertreterversammlung aus und macht einem Nachrücker Platz.

Herr Dr. Ruppert komplettiert den dreiköpfigen Vorstand der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) Berlin. Frau Dr. med. Margret Stennes und Herr Günter Scherer waren bereits in der Vertreterversammlung am 11. Februar



Foto: KV Berlin

*Dr. Burkhard Ruppert, neuer stellvertretender Vorstandsvorsitzender der KV Berlin*

2017 zur Vorstandsvorsitzenden beziehungsweise als Vorstandsmitglied gewählt worden. Als Stellvertretender Vorstandsvorsitzender war im Februar auch Herr Dipl.-Med. Mathias Coordt gewählt worden. Er hatte zum 31. März sein Amt niedergelegt, sodass eine Nachwahl notwendig geworden war.

*kv berlin*

Anzeige

## Systemisches Arbeiten mit Paaren

4 Blöcke à 2 Tage | 64 Unterrichtseinheiten à 45 Min.

PtK-Zertifizierung 64 FB-Punkte | anerkannt als Bildungsurlaub  
**Systemische Therapie ist als Zweitverfahren für die Facharztweiterbildung  
 Psychiatrie/Psychotherapie anerkannt.**

Termine: 11./12.09.17 | 06./07.11.17 | 15./16.01.18 | 12./13.03.18



**ISTB**

Therapie und  
Organisationsentwicklung GmbH

**Staatlich anerkannte Ausbildungsstätte für Psychotherapie**

Fürbringerstraße 6  
10961 Berlin

Fon: +49 (0) 30 694 29 58  
Fax: +49 (0) 30 69 04 23 19

www.istb-berlin.de  
info@istb-berlin.de

## Interview der Ärzte Zeitung mit dem Vorstand der Kassenärztlichen Vereinigung Berlin, Frau Dr. Margret Stennes und Herrn Günter Scherer

Dieses Interview wurde in der Ärzte Zeitung am 15. Mai 2017 veröffentlicht. Der Abdruck im KV-Blatt erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Springer Medizin Verlag GmbH / ÄRZTE ZEITUNG.

**ÄZ: Die Vorstandswahlen sind angefochten, ein Vorstandsmitglied muss nachgewählt werden: Ist der Vorstand der KV Berlin arbeitsfähig?**

Scherer: Ja, der Vorstand arbeitet schon. Wir machen eine Bestandsaufnahme, zum Beispiel von laufenden Gerichtsverfahren. Es gibt mehr als 1.800 Verfahren, zumeist Anfechtungen von Honorarabrechnungen. Diese Zahl macht den Handlungsbedarf deutlich.

Stennes: Wir verstehen uns als der gewählte Vorstand. Wir haben trotz der Anfechtung durch ein Mitglied der Vertreterversammlung keine Zweifel daran, dass es rechtskonform war, wie die Vorsitzende der VV die Wahl organisiert hat. Die Rechtsaufsicht teilt diese Ansicht. Wir hoffen darauf, dass wir bis Juni eine Entscheidung bekommen. Der neue dritte Vorstand soll am 18. Mai gewählt werden.

**ÄZ: Die Aufsicht hat die KV Berlin unter die Lupe genommen. Was ist dabei herausgekommen?**

Stennes: Der Bericht ist Anfang des Jahres noch dem alten Vorstand vorgelegt worden. Er wird Gegenstand der Vertreterversammlung sein. An vielen Kritikpunkten der Aufsicht ist etwas dran. Wir sind aber nicht in jedem Punkt der gleichen Meinung wie die Aufsicht. Ein Beispiel ist, dass wir die Plausibilitätsprüfungen ausweiten sollen. Das wollen wir nicht machen.



Scherer: Wir sind dabei zu schauen, wie die Plausi-Prüfungen zeitnaher erfolgen können. Im Moment wird der Jahrgang 2013 geprüft. Die Folgejahre kommen erst noch. Da können ohne Vorsatz umstrittene Summen in sechsstelliger Höhe zusammenkommen. Man darf sich dann nicht wundern, wenn die Betroffenen vor Gericht gehen. Wir müssen es hinbekommen, dass man die Vergangenheit ruhen lässt. Nicht an den Stellen, an denen bereits etwas aufgefallen ist, versteht sich. Aber wir möchten dahin kommen, dass sich Fehler zeitnah abstellen lassen. Ich habe das Gefühl, dass die Aufsicht dafür Verständnis hat. Die Aussicht, dass sich der Dauerkonflikt nicht fortsetzt, dass man zu einem geordneten Arbeiten kommen kann, löst bei der Aufsicht positive Reaktionen aus.

**ÄZ: Ihre Schilderung der Bestandsaufnahme klingt ja so, als sei das Feld nicht wohlbestellt hinterlassen worden ...**

Stennes: ... sehr höflich formuliert.

**ÄZ: Wie ist denn der Stand der Auseinandersetzungen mit dem alten**

**Vorstand? Ein Übergangsgeld ist im Gespräch.**

Scherer: Dafür ist die Vertreterversammlung zuständig. Sie hat mit dem Vertrauensausschuss ein Gremium gebildet, das die Vergangenheit aufarbeiten soll. Wir halten uns an dieser Stelle zurück.

Stennes: In der vergangenen Legislatur ist stark um die Kompetenzen der einzelnen Organe gerungen worden, auch darum, dass die VV als Aufsichtsorgan fungieren soll. Wir akzeptieren diese Rollenverteilung. Was das hinterlassene Feld angeht, das Sie angesprochen haben, hatte ja die Vertreterversammlung die Prüfungen des internen Kontrollsystems in Auftrag gegeben. Herausgekommen ist, dass das Kontrollsystem bei der Honorarverteilung nicht ausreichend war. Es gab keinen Abgleich zwischen der verteilten und der zur Verfügung stehenden Honorarmenge und der Vorstand konnte an jeder Stelle eingreifen. Der neue Vorstand wird nicht mehr beliebig eingreifen.

Scherer: Auch die Personalpolitik muss angesprochen werden. Hier im Haus ist die Einstellung von Mitarbeitern ausschließlich mit befristeten Verträgen erfolgt. Das kann man mal machen, aber nicht als flächendeckendes System. Auch Leiharbeit ist breit vertreten. Das wollen wir zurückfahren und eine andere Personalpolitik betreiben. Das geht nicht von heute auf morgen, aber wir haben damit angefangen.

Stennes: Wir stellen fest, dass viele Prozesse in dieser Verwaltung enorm bürokratisch und aufwändig gestaltet sind. Wir sehen es daher als unsere Aufgabe an, klare, nachvollziehbare Verfahrensvorgaben einzuführen.

**ÄZ: Zur Gestaltung der Versorgung: Auch in Berlin gilt vor allem die Notfallversorgung als drängendes Thema. Wie gehen Sie es an?**

Scherer: Konkret ausgearbeitete Konzepte gibt es noch nicht. Bei der Analyse muss man jedoch trennen zwischen dem gefühlten Bedarf und den objektiv vorhandenen Defiziten. Da gibt es eine Diskrepanz. Man kann kritisch hinterfragen, ob es richtig ist, dass die Notfallaufnahmen der Krankenhäuser überfüllt sind, während in der ganzen Stadt die Praxen geöffnet haben. Das muss man sich ansehen. Aber Portalpraxen, die nur das Etikett tragen, dabei jedoch nur von Krankenhausärzten betrieben werden, helfen uns nicht weiter.

**ÄZ: Wie bewerten Sie die Haltung der Politik in dieser Frage?**

Scherer: Die Politik muss sagen, was sie will. Sie hat richtigerweise einen Konzentrationsprozess bei den Arztpraxen in Gang gesetzt. Gleichzeitig beklagt

sie sich aber, dass es weniger Standorte mit Praxen gibt. Es ist doch aber klar, dass drei Standorte wegfallen, wenn sich vier Einzelpraxen in einer Berufsausübungsgemeinschaft zusammenschließen. Hier spüre ich eine Inkonsistenz, das eigene Tun auch zu akzeptieren.

Stennes: Beim Begriff Notfallversorgung geht es für uns ja um den vertragsärztlichen Bereitschaftsdienst. Wir müssen genau hinsehen, was ein Notfall im eigentlichen Sinne ist. Wir haben nämlich ein Angebot, das gut angenommen wird. Wir haben einen ärztlichen Bereitschaftsdienst, der rund um die Uhr auch zu den Menschen nach Hause kommt.

**ÄZ: Portalpraxen sollen eigentlich von Vertragsärzten betrieben werden. Senatorin Dilek Kolat plant in Berlin mit 20 Portalpraxen. Können Sie das stemmen? Gibt es dafür ausreichend Personal?**

Scherer: Nein, das gibt es nicht. Wenn man 20 Portalpraxen besetzen wollte, müsste man den Ärzten eine extreme

Belastung durch Notdienste zumuten, während man gleichzeitig beklagt, dass die Bereitschaft zur Niederlassung gering ist.

**ÄZ: Welchen Bedarf sehen Sie, wenn man die Bequemlichkeit der Patienten und das Interesse der Krankenhäuser, über Portalpraxen die Betten zu belegen, herausrechnet?**

Scherer: Um das zu überblicken, bin ich noch nicht lange genug in Berlin. In Bremen, wo ich zuletzt war, gab es zwei Portalpraxen. Hochgerechnet auf Berlin käme ich auf zehn. Wir haben noch keine fertigen Konzepte. Es wäre auch vermessen für den Vorstand, zu glauben, dass wir das allein machen können. Wir müssen mit den Ärzten darüber reden, wozu sie bereit sind. Wir wollen das nicht konfrontativ angehen, sondern wir wollen gemeinsame Lösungen finden.

Stennes: Das wird Gespräche in alle Richtungen nötig machen. Einmal in Richtung Politik, um deutlich zu machen, dass nicht jeder Patient in die Notfallbehandlung des Krankenhauses gehört.

Anzeige

Experten für  
Plausibilitäts-  
prüfungen

Ihre Spezialisten für alle Rechtsfragen  
im Gesundheitswesen!

Praxisrecht

Dr. Fürstenberg & Partner  
Hamburg · Berlin · Heidelberg

**Insbesondere Beratung für**

- Ärzte | Zahnärzte
- Apotheken
- Krankenhausträger
- Berufsverbände
- Sonstige Unternehmen im Gesundheitswesen

**Vom Arbeitsrecht bis zur Zulassung** – unsere Kanzlei steht für persönliche, individuelle und zielgerichtete Rechtsberatung und Vertretung. Erfahren Sie mehr über unser umfassendes Leistungsportfolio unter

[Praxisrecht.de](http://Praxisrecht.de)

oder vereinbaren Sie einen persönlichen Termin.

Ihre Ansprechpartnerin vor Ort Kanzlei Berlin

**Elke Best**  
Rechtsanwältin  
Fachanwältin für Medizinrecht

**Uhlandstraße 28 10719 Berlin**  
fon +49 (0) 30 - 887 10 89 10  
e-mail berlin@praxisrecht.de

Fortsetzung von Seite 9

Und wir müssen das mit den Berliner Ärzten besprechen, die anders als Ärzte in Flächenstaaten schon lang nicht mehr die Verpflichtung hatten, dass sie Dienste machen mussten. Das wird sicher keine leichte, aber eine spannende Aufgabe.

**ÄZ: Wie sieht es denn mit der Versorgungssteuerung zwischen den Bezirken aus? Was hat der Letter of Intent erreicht?**

Stennes: Der LOI wird ja von der Vertreterversammlung sehr kritisch gesehen.

Wir haben darum gebeten, dass uns die aktuellen Zahlen vorgelegt werden. Auf dieser Basis wollen wir analysieren, wie sich die Versorgungsgrade entwickelt haben, und zu einer Beurteilung kommen. Scherer: Aber auch hier gilt der Hinweis: Die Konzentrationsprozesse, die von der Politik initiiert wurden, stehen am Anfang. Sie werden weitergehen. Man kann lange darüber diskutieren, ob nach Marzahn oder Neukölln noch ein Arztsitz mehr muss, wenn sich die Zahl der Standorte insgesamt reduziert. In einer

Stadt wie Berlin mit guten Verkehrsverbindungen kann man nicht die Erwartung haben, dass an jeder Ecke jeder Facharzt erreichbar sein muss.

Stennes: Da müssen die Besonderheiten Berlins Berücksichtigung finden. Gleichzeitig ist klar, dass wir wie beim Notdienst einen Sicherstellungsauftrag haben und deshalb mitreden. Fest steht für uns, dass wir bei der Beplanung sowohl Einzelpraxen als auch Kooperationsformen begrüßen und keine Form bevorzugen. Das war in der Vergangenheit auch anders.

**ÄZ: Sollte man mit diesem Komplex so lange warten, bis der GBA eine neue Bemessungsform gefunden hat?**

Scherer: Ich glaube, das Gutachten wird so schnell nicht kommen, und dann bleibt die Frage, wie lange die Parteien darüber streiten, was es bedeutet. Die Politik hat nun gerade die Regelung geschaffen, dass wir Arztsitze über 140 % nicht mehr ausschreiben sollen. Jetzt wird diskutiert, den Bedarf anders zu definieren. Das ist aus meiner Sicht ein Hin und Her. Eigentlich ist mein Eindruck, dass Berlin nicht schlecht versorgt ist.

**ÄZ: Das Gutachten soll ja die Bemessungsgrundlage aktualisieren.**

Stennes: Es wäre absurd, diese Ergebnisse, die auf höchstem Expertenniveau gefunden werden, nicht einzubeziehen. Aber wir müssen auch vorher schon diskutieren. Es ist erwiesen, dass angestellte Ärzte nicht in dem Maße an der Versorgung teilnehmen wie Freiberufler. Hinzu kommt, dass Berlin in erheblichem Maße das Umland mitversorgt. Diese Dinge müssen berücksichtigt werden.

Anzeige



**TURBOMED**   
Arztinformationssystem

Innovativ.  
Praxisnah.  
Preisfair.

**Ihre Partner in Berlin**

► **Berlin**

**TURBOMED**® Berlin  
IT in der medizin

Mo-Fr von 8-20 Uhr  
Telefon (030) 8 51 28 48  
Fax (030) 62 72 67 32  
Mobil (0170) 5 25 37 11  
info@turbomed-berlin.de

TURBOMED Berlin GmbH  
Distribution Berlin/Brandenburg

✓ Verkauf    ✓ Schulung  
✓ Service    ✓ Beratung

► **Marzahn - Hellersdorf**

**WinterKlee EDV**

EDV – SERVICE FÜR ÄRZTE  
Telefon 030 - 56 49 87 04  
wk@winterklee.de  
www.winterklee.de

✓ Verkauf    ✓ Service

**ÄZ: Berlin ist eine wachsende Stadt in einer Metropolregion. Wie wollen Sie das berücksichtigen?**

Stennes: Es wäre spannend, genauer hinzusehen, wie alt die neuen Bürger sind, ob wir mehr Kinderärzte oder mehr Allgemeinärzte bräuchten und wie sich der geriatrische Bedarf entwickelt. Für eine Stadt wie Berlin sind das wichtige Fragen.

Scherer: Wenn die Bevölkerung jünger wird, sinkt der Leistungsbedarf pro Versichertem. Also kommt es darauf an, wie der Zuwachs aussieht. Eine einfache Antwort, wie sich der Bedarf verändert, gibt es daher nicht.

Stennes: Auch die Sprache der Versicherten spielt eine Rolle. Sie ist aber bisher gar nicht Gegenstand der GKV.

**ÄZ: Kann man denn beziffern, wie hoch die Mitversorgereffekte sind?**

Scherer: Der Saldo im Fremdkassenzahlungsausgleich ist immens, und er wächst. 2011 lag er bei rund 100 Millionen Euro, 2015 bereits bei knapp 125 Millionen.

**ÄZ: Es wurde ja schon mal darüber nachgedacht, die KV Brandenburg und Berlin zu fusionieren.**

Scherer: Ich glaube, im Moment will die KV Berlin keiner.

**ÄZ: Wären solche Strukturen denn überhaupt grundsätzlich sinnvoll?**

Scherer: Die Leistungsfähigkeit einer Einheit wird nicht mit ihrer Größe wachsen. Die Ärzte müssen ihre KV auch noch als ihre KV wahrnehmen. Berlin hat eine Größe, die eine eigene KV durchaus rechtfertigt.

Stennes: Das ist auch eines unserer Ziele, dass die Berliner Ärzte die KV wieder als ihre KV erleben.

Scherer: Die Frage wird zunächst sein, ob man die Zerrissenheit in der Vertreterversammlung überwinden und zu einem konstruktiven Miteinander kommen kann. An die Sitzungsfrequenz und -dauer muss ich mich erst gewöhnen. Aber die Fachausschüsse führen durchaus konstruktive Diskussionen. Das stimmt mich optimistisch. Auch in der VV gab es Sachdiskussionen und Entscheidungen mit deutlichen Mehrheiten, die die Hoffnung stärken, dass die 19:21-Situation überwunden werden kann.

**ÄZ: Was können die Ärzte denn in Sachen Honorarverteilung von der KV Berlin erwarten?**

Scherer: Wir hatten ja die Situation, dass nicht klar war, was ausgeschüttet und was reingekommen ist. Dieses Problem ist überwunden. Jetzt gibt es einen Soll-Ist-Abgleich.

**ÄZ: Aber die Lücke bleibt bestehen?**

Stennes: Es hat sich gezeigt, dass die Ist-Zahlen stimmen. Das bedeutet: Es wurde mehr Geld ausgeschüttet als eingenommen. Das wird nun angepasst. Das geschieht ansatzweise bereits. Das hat die VV bereits in der letzten Legislaturperiode veranlasst. Jetzt findet auch eine genaue Hausarzt-Facharzt-Trennung statt, die ebenfalls nicht möglich war, weil der Soll-Ist-Abgleich fehlte.

Scherer: Der Revisionsverband ist jetzt dabei, genauer zu quantifizieren, wie die Trennung erfolgt ist und ob jemand zu viel Honorar erhalten hat, und wenn ja,



wer. Erst wenn wir das wissen, können wir diskutieren, wie das ausgeglichen oder zurückgeführt werden soll.

**ÄZ: Das bedeutet, dass die Berliner Ärzte nun erst einmal weniger Honorar erhalten?**

Stennes: Es hat bereits Anpassungen nach unten gegeben. Ob die ausreichend und gerecht sind, darüber lässt sich derzeit nur spekulieren. Wenn das Gutachten des Revisionsverbands vorliegt, werden wir verlässliche Zahlen haben. Dann müssen wir sehen, welche Konsequenzen wir daraus ziehen – insbesondere, inwieweit der Honorarverteilungsmaßstab geändert werden muss. Wir wollen aber darüber hinaus regelmäßige Honorarberichte erstellen und auch damit zu mehr Transparenz beitragen. Im KV-Blatt soll veröffentlicht werden, wie die Umsätze, die RLV-Ausschöpfung und die Auszahlungsquote in den Fachgruppen sich entwickeln.

Bericht des Vorstands an die Vertreterversammlung

## Die Zeichen stehen auf Entbürokratisierung

**Der neue Vorstand der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) Berlin hat seine Arbeit aufgenommen und in den ersten Wochen seiner Amtszeit die internen Verwaltungsabläufe untersucht. Die Analyse zeigt: zu viel Bürokratie, zu wenige Strukturen. Das soll sich ändern. Ziel: Mehr Service und Entlastung für die Mitglieder sowie eine Verbesserung der Kommunikation von Ärzten und Psychotherapeuten mit ihrer KV. Dies teilten die Vorstandsvorsitzende Dr. Margret Stennes und das Vorstandsmitglied Günter Scherer in der Sitzung der Vertreterversammlung (VV) vom 20.04.2017 mit.**

Die Vorstandsvorsitzende Dr. Margret Stennes berichtete im Namen des gesamten Vorstands, dass in den ersten Wochen der Legislatur die Untersuchung der Strukturen und Prozesse innerhalb der KV Berlin im Mittelpunkt gestanden habe, auch unter Berücksichtigung des Prüfberichtes der Senatsverwaltung. Die vorläufige Bilanz der Analyse: Vieles im Hause verlaufe unstrukturiert und bürokratisch. So fehle es zum Beispiel an einem Dokumentenmanagementsystem und einem Intranet. Um die Verwaltungsabläufe zu beschleunigen und zu optimieren, wer-

de der Vorstand einen externen Berater ins Haus holen; hierzu würden mehrere Anbieter angefragt.

Als Beispiele für die in Angriff genommene Prozessoptimierung wurden die Qualitätssicherung der Methadonsubstitution und die Plausibilitätsprüfungen genannt. Bei ersterem (siehe hierzu den Beschluss der VV in den Amtlichen Bekanntmachungen auf Seite A1516 und die Meldung auf Seite 13) würden unnötige bürokratische Hürden für Ärzte und Verwaltung ohne Qualitätsverlust abgebaut, bei letzteren sei eine zeitnahe Prüfung des Quartals 1/2016 das Ziel. Es gebe derzeit einen langen Rückstau, da drei Jahre zurückliegende Quartale geprüft würden. Der Vorstand habe daher beschlossen, eine Prüfung für 2014 und 2015 nicht anzugehen. Auch bei Widersprüchen gegen RLV- und gegen Honorarfestsetzungsbescheid sollen Erleichterungen für die Mitglieder greifen: Bisher musste für beide Bescheide Widerspruch eingelegt werden, künftig soll es möglich sein, gegen RLV-Bescheide auch noch nach dem Honorarfestsetzungsbescheid Widerspruch einzulegen. Aktuell werde auch die Abrechnungsordnung überarbeitet, sodass diese in Kürze der Vertreterversammlung vorgestellt

werden könne. Und in puncto möglicher Zulassungsentziehungen aufgrund nicht ausreichender Teilnahme an der vertragsärztlichen Versorgung wurde die Absicht des Vorstands erkennbar, das Verfahren weniger restriktiv als in der Vergangenheit zu handhaben.

Des Weiteren stellte der Vorstand die Jahresbilanz 2016 der Terminservice-stelle (TSS) unter besonderer Berücksichtigung der seit April 2017 möglichen Vermittlungsanfragen von Terminen für die Psychotherapeutische Sprechstunde und die Akutbehandlung vor: Alle Anfragen an niedergelassene Kolleginnen und Kollegen konnten vermittelt werden (Näheres im Artikel ab Seite 17 dieses Heftes). Dessen ungeachtet sei schon jetzt abzusehen, dass die Nachfrage nach Terminen für die Psychotherapeutische Sprechstunde hoch sein werde.

Ein wichtiges Thema, dem auch der Schwerpunkt der vorliegenden KV-Blatt-Ausgabe ab Seite 22 gewidmet ist, war die Vorstellung der verschiedenen Onlinedienste. Der Vorstand wies in seiner Präsentation auf die zunehmende Bedeutung und Notwendigkeit der Nutzung der elektronischen Kommunikation hin, sei es zu Abrechnungs- oder Fortbildungszwecken, vor allem aber auch in Hinblick auf die kommende Telematikinfrastruktur. Aktuell nutzten  $\frac{2}{3}$  der Kollegen die Möglichkeit der Online-Abrechnung; es sei das erklärte Ziel des Vorstands, das verbleibende Drittel der KV-Mitglieder baldmöglichst von der Sicherheit und Effizienz dieses Verfahrens zu überzeugen – dies nicht zuletzt angesichts der gesetzlichen Verpflichtungen.

Anzeige

**MEYER-KÖRING**  
Anwaltstradition seit 1906

**SPEZIALISTEN FÜR HEILBERUFE**  
Schumannstraße 18 10117 Berlin  
Telefon 030 206298-6 Fax 030 206298-89  
www.meyer-koering.de  
Rechtsanwälte Steuerberater Partnerschaftsgesellschaft mbB

**RECHT RUND UM DIE MEDIZIN \***

<p>* <b>Wolf Constantin Bartha</b> Fachanwalt für Medizinrecht</p>	<p>* <b>Torsten von der Embse</b> Fachanwalt für Medizinrecht</p>	<p>* <b>Dr. Reiner Schäfer-Gözl</b> Fachanwalt für Medizinrecht, Of Counsel</p>
<p>* <b>Dr. Christopher Liebscher, LL.M.</b> Fachanwalt für Arbeitsrecht Fachanwalt für Medizinrecht</p>	<p>* <b>Dr. Sebastian Thieme</b> Fachanwalt für Medizinrecht</p>	<p>* <b>Jörg Robbers</b> Rechtsanwalt, Of Counsel</p>

Dringend gesucht

## Ärztinnen und Ärzte für die substitu- gestützte Behandlung Opiatabhängiger

Berlin braucht zusätzliche Ärztinnen und Ärzte für die substituionsgestützte Behandlung von Opiatabhängigen. Neben der Unterstützung von Initiativen aus den Bezirken durch die Abteilung Qualitätssicherung hat die Vertreterversammlung in ihrer Sitzung am 20.04.2017 auf Initiative des Vorstandes Erleichterungen bei der durchzuführenden Einzelfallprüfung von Substitutionsbehandlungen beschlossen. Durch den Beschluss der Vertreterversammlung vom 20.04.17 wird die seit 2007 bestehende Verknüpfung mit der Qualitätsprüfungs-Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses aufgehoben. Damit ist die Vorlage von zwölf Patientendokumentationen je Ärztin/Arzt nicht mehr zwingend vorgeschrieben. Stattdessen sind nur noch die Dokumentationen derjenigen Patienten vorzulegen, die im Rahmen der 2 % umfassenden Stichprobe

der behandelten Patientinnen und Patienten zu ziehen sind.

Die inhaltlichen Anforderungen an die Behandlung und damit auch an die Prüfung werden durch diese Änderung nicht berührt. Inzwischen liegen Entwürfe für Änderungen der Betäubungsmittelverschreibungsverordnung und der Richtlinie der Ärztekammer zur Substitutionsbehandlung von Opiatabhängigen vor, die auch umfangreiche Liberalisierungen der Substitutionsbehandlung Opiatabhängiger erwarten lassen. Nach deren Inkrafttreten wird im Weiteren eine Anpassung an die geänderten inhaltlichen Vorgaben an die Substitutionsbehandlung erfolgen.

Bereits jetzt bittet die Kassenärztliche Vereinigung Berlin alle Ärztinnen und

Ärzte, die über eine Qualifikation zur suchtmedizinischen Grundversorgung verfügen, die substituionsgestützte Behandlung Opiatabhängiger in das Leistungsspektrum ihrer Praxis aufzunehmen. Soweit eine Abrechnungsgenehmigung für diese Leistung noch nicht vorliegt, wenden Sie sich bitte an die Abteilung Qualitätssicherung, um sich dort eingehend beraten zu lassen. Das Service-Center vermittelt den Kontakt unter Tel. 030 / 31003-999.

KV Berlin

*Den Beschluss aus der Vertreterversammlung vom 20.04.2017 finden Sie im Wortlaut in den Amtlichen Bekanntmachungen in dieser KV-Blatt-Ausgabe.*

Anzeige

### BUSSE & MIESSEN

#### Sebastian Menke, LL.M.

Fachanwalt für Arbeitsrecht

#### Prof. Dr. jur. Roswitha Svensson

Rechtsanwältin

#### Uwe Scholz

Fachanwalt für Medizinrecht und Arbeitsrecht

#### Dr. rer. medic. Dr. jur.

#### Simon Alexander Lück

Fachanwalt für Medizin- und Verwaltungsrecht

#### Dr. jur. Ronny Hildebrandt

Fachanwalt für Medizinrecht

#### Dr. jur. Jörg Locke

Rechtsanwalt und Notar

#### Kontakt Berlin

Rankestraße 8  
10789 Berlin  
Telefon (030) 226 336-0  
Telefax (030) 226 336-50  
berlin@busse-miessen.de



Sebastian Menke, LL.M.



Prof. Dr. jur. Roswitha Svensson



Uwe Scholz



Dr. rer. medic. Dr. jur. Simon Alexander Lück



Dr. jur. Ronny Hildebrandt



Dr. jur. Jörg Locke

### RECHTSANWÄLTE

**Wir beraten und vertreten Ärzte, Zahnärzte, Psychotherapeuten und Medizinische Versorgungszentren unter anderem zu folgenden Themen:**

- Niederlassung, Praxiskauf/-abgabe, BAG-/MVZ-Gründung
- Zulassungs- und Ausschreibungsverfahren
- Gestaltung von Gesellschafts- und Kooperationsverträgen sowie von Anstellungsverträgen
- Selektivverträge, ASV
- Honorar, RLV/QZV, Rückforderungen und Regresse
- Qualitäts-, Plausibilitäts- und Wirtschaftlichkeitsprüfungen
- Disziplinarverfahren, Berufsrecht
- Individuelles und kollektives Arbeitsrecht
- Gesellschaftsrecht, Grundstücksrecht und Erbrecht
- General- und Vorsorgevollmachten

Weitere Ausnahmeregelung getroffen

## Meldepflicht an die Krankenkassen zu Krankheitsursachen und drittverursachten Gesundheitsschäden

Bei drittverursachten Gesundheitsschäden, die Folge eines sexuellen Übergriffs, einer sexuellen Nötigung oder einer Vergewaltigung von Kindern und Jugendlichen sein können, besteht seit 4. April 2017 keine Meldepflicht an die gesetzlichen Krankenkassen. Es handelt sich um eine Ausnahme, da die an der vertragsärztlichen Versorgung teilnehmenden Ärzte und Einrichtungen sowie die Krankenhäuser nach § 108 SGB V verpflichtet sind, den Krankenkassen Mitteilung über durch Dritte verursachte Verletzungen zu machen.

Der Passus im zugrunde liegenden Gesetz zur Stärkung der Heil- und Hilfsmittelversorgung (Heil- und Hilfsmittelversorgungsgesetz – HHVG) – § 294a Absatz 1 Satz 2 SGB V – wurde aktuell entsprechend ergänzt. Bereits 2013 war eine Ausnahme von der Meldepflicht in Folge einer Misshandlung, eines sexuellen Missbrauchs oder einer Vernachlässigung

von Kindern und Jugendlichen festgeschrieben worden. Initiiert hatte diese Änderung der „Runde Tisch Sexueller Kindesmissbrauch“ der Bundesregierung. Mit der vor vier Jahren beschlossenen Ausnahme soll verhindert werden, dass Erziehungsberechtigte oder sonstige Personen aus dem persönlichen Umfeld die betroffenen Kinder und Jugendliche nicht behandeln lassen oder ansonsten die Behandlung gefährden, weil sie befürchten, dass die Leistungserbringer Informationen weitergeben.

### Neuregelung stärkt Schweigepflicht der Ärztinnen und Ärzte und schützt Betroffene

Auch in § 294a Absatz 1 Satz 3 SGB V wurde die aktuelle ergänzende Ausnahme von der Meldepflicht gegenüber den Krankenkassen normiert. Nur wenn die Einwilligung der Patientinnen und Patienten dafür ausdrücklich erteilt worden ist, besteht künftig also eine Übermittlungs-

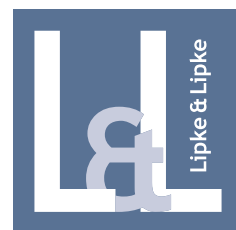
und Meldepflicht. Die bisherige Regelung sah eine Übermittlung der Angaben unabhängig vom Willen der Betroffenen vor. Nach der Gesetzesbegründung kann sich dies jedoch kontraproduktiv auf den Gesundungs- und Bewältigungsprozess auswirken. Darüber hinaus wird durch die Neuregelung die Schweigepflicht der behandelnden Ärztinnen und Ärzte gestärkt, die es vielen Betroffenen erleichtert, über Gewalterfahrungen und aktuelle Gefährdungen zu sprechen. Auch eine sich gegebenenfalls durch die Übermittlung der Angaben an die Krankenkasse ergebende Regressforderung der Krankenkasse gegenüber der gewaltausübenden Person könne sich negativ auf den Behandlungserfolg auswirken und Betroffene in massive Gefährdungssituationen bringen, so die Gesetzesbegründung. Die Neuregelung des § 294a Absatz 1 Satz 3 SGB V trägt diesen Bedenken Rechnung.

KV Berlin

Anzeige

„Wenn aus Partnern Freunde werden!“

Dr. med. Rosemarie S., Kinderärztin, Berlin



Arztabrechnung.com

Danke, das macht uns glücklich!

Warum? Weil wir als **Abrechnungsstelle** immer erreichbar sind und jeden Mandanten persönlich kennen. Weil wir anfassbar sind und echte Hand- und Kopfarbeit machen. Und das seit 20 Jahren mit unserer stetig wachsenden Mandantenfamilie.

Rufen Sie uns an: 0160-8835573

# Praxiseinheit in einem Ärztehaus

## Der perfekte Standort für Ihre Arztpraxis Nähe Europacenter

Der Zugang zum Haus ist barrierefrei, alle Praxen können über Fahrstühle komfortabel erreicht werden. Der Empfang ist in der Woche ganztägig besetzt.

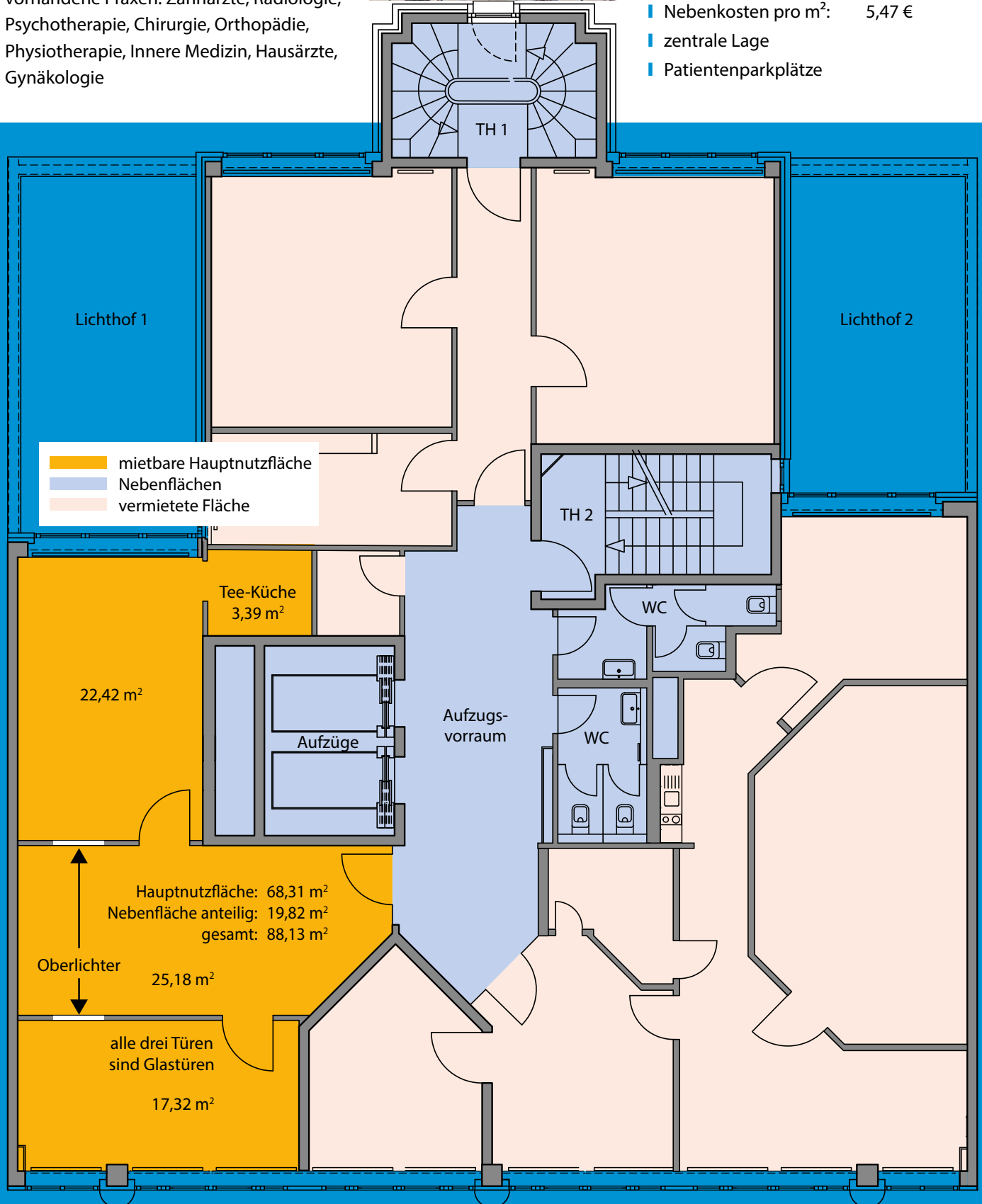
Jahresfrequenz: ca. 85.000 Patienten  
 vorhandene Praxen: Zahnärzte, Radiologie, Psychotherapie, Chirurgie, Orthopädie, Physiotherapie, Innere Medizin, Hausärzte, Gynäkologie



## F+V ÄRZTEHAUS

Freye GmbH & Co. Nürnberger Straße KG  
 Nürnberger Straße 67, 10787 Berlin  
 Fon: 030 2149060, Fax: 030 2189892

- Praxisfläche: 88,13 m<sup>2</sup>
- monatl. Miete pro m<sup>2</sup>: 16,00 €
- Nebenkosten pro m<sup>2</sup>: 5,47 €
- zentrale Lage
- Patientenparkplätze



Debatte um Notversorgung:

## KV-Vorstand: Die Berliner Ärzte erfüllen ihren Sicherstellungsauftrag

**Die gestiegene Nutzung der medizinischen Versorgung betrifft auch die ambulanten Vertragsärzte und -psychotherapeuten. Sie haben im letzten Jahr 31 Millionen Behandlungsfälle abgerechnet – das entspricht einer Steigerung von 35 Prozent in den letzten zehn Jahren. Für das veränderte Inanspruchnahmeverhalten der Versicherten müssten konstruktive Lösungen gefunden werden, betonte der Vorstand der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) Berlin. Das könne nur gemeinsam mit allen Beteiligten im Gesundheitswesen und der Politik geschehen. Gegenseitige Schuldzuweisungen der verschiedenen Akteure brächten in der aktuellen Debatte um die Notversorgung niemanden weiter. Funktionierende Ersteinschätzungsverfahren, die den Patienten in den für ihn zuständigen Versorgungsbereich leiten, schon.**

Aktuell befeuert wurde die laufende öffentliche Diskussion um die ambulante Notversorgung durch den Marburger Bund: Die Gewerkschaft der angestellten Krankenhausärzte hatte am 9. Mai 2017 in Berlin zur Vorstellung ihres Eckpunktepapiers für eine Neustrukturierung der Notfallversorgung eingeladen. Darin: Nicht viel Neues. Stichwortartig seien Kooperationen, zentrale Anlaufstellen für Patienten, ambulanter Notdienst und Patientensteuerung in den passenden Versorgungsbereich genannt. All das ist so oder so ähnlich bereits diskutiert und in der KV Berlin auch umgesetzt worden, zum Teil bereits vor Jahren und Jahrzehnten. Genannt seien hier die neuen Notdienstpraxen der KV Berlin an derzeit zwölf Klinikstandorten, in denen zu sprechstundenfreien Zeiten ambulante Versorgung stattfindet. Hinzu kommt der kinder- und jugendärztliche Bereitschaftsdienst, in dem an vier

festen Standorten in der Stadt Vertragsärzte jährlich 37.000 erkrankte Kinder und Jugendliche behandeln.

### **Schnittstelle zwischen Feuerwehr und Ärztlichem Bereitschaftsdienst**

Der Marburger Bund spricht sich für ein einheitliches Triage-System für Rettungs- und Notdienste aus. Auch hierzu gibt es bereits etablierte Strukturen in der Hauptstadt. So stehe, erklärten Dr. Margret Stennes und Günter Scherer aus dem KV-Vorstand, die Leitstelle des Ärztlichen Bereitschaftsdienstes der KV Berlin in enger Kooperation mit der Leitstelle der Feuerwehr. Diese schalte den Hausbesuchsdienst der KV Berlin ein, wenn der Fall akut, aber nicht lebensbedrohlich sei. 4.107 Fälle habe der KV-Bereitschaftsdienst im letzten Jahr von der Feuerwehr übernommen, 1.115 dorthin abgegeben. Wenn der Marburger Bund den Erhalt des fahrenden Bereitschaftsdienstes skandiere, zugleich aber kritisiere, dass der ambulante Notdienst der Bevölkerung zu wenig bekannt sei, sei das angesichts von etwa 150.000 Hausbesuchen des Bereitschaftsdienstes pro Jahr in Berlin nicht nachzuvollziehen. Dazu kämen knapp 40.000 telefonische Beratungen im Jahr durch einen niedergelassenen Arzt in der Leitstelle der KV Berlin.

### **Ersteinschätzungsverfahren, um Patienten bedarfsgerecht zu versorgen**

Relative Einigkeit besteht bei der zentralen Bedeutung eines funktionierenden Ersteinschätzungsverfahrens, um Patienten bedarfsgerecht in den für sie zuständigen Versorgungsbereich zu leiten. Dieses hat allerdings bereits 2016 das unabhängige AQUA-Institut in einem Gutachten für den vdek als

Knackpunkt identifiziert. Die Untersuchung dieses Ersteinschätzungsverfahrens hält auch der neue Vorstand der KV Berlin für wichtig, wenn man Lösungsansätze für die insgesamt gestiegene Nutzung der medizinischen Versorgungsbereiche untersucht. Es ist auch der Ansatz des Zentralinstituts für die kassenärztliche Versorgung (Zi). Wie Zi-Geschäftsführer Dr. Dominik von Stillfried in einer aktuellen Erklärung ankündigte, sollen die gesetzlich Versicherten in Deutschland künftig rund um die Uhr ein telefonisches Beratungsangebot nutzen können, das die Dringlichkeit eines medizinischen Behandlungsbedarfs einschätzen hilft und Patienten an den richtigen Behandlungsort leiten kann. Außerdem solle ein ähnliches Ersteinschätzungsverfahren auch in Bereitschaftspraxen und an Krankenhäusern angewendet werden, um die Notaufnahmen der Krankenhäuser für wirklich dringliche Notfälle freizuhalten.

### **Kritik an Erfüllung des Sicherstellungsauftrags ungerechtfertigt – mehr Krankenhaus keine Lösung**

„Alle industrialisierten Länder arbeiten daran, die Direktinanspruchnahme von Krankenhäusern über die Notfallambulanzen zu minimieren. Ein deutscher Sonderweg wäre ein Weg in die Ineffizienz“, so von Stillfried zu anderslautenden Forderungen aus der Bundespolitik. Diese scheinen Wind auf die Mühlen des Marburger Bunds zu sein, der sich zum Lobbyisten der Krankenhäuser macht und die Wahrnehmung des Sicherstellungsauftrags durch die Kassenärzte kritisiert hatte. Dem widersprach der Vorstand der KV Berlin umgehend. „Die Berliner Ärzte erfüllen ihren Sicherstellungsauftrag“, erklärten

Stennes und Scherer vor dem Hintergrund der eingangs zitierten gestiegenen Fallzahlen. Für den KV-Vorstand heißt das: Die Patienten gehen nicht nur häufiger in die Notaufnahmen, sie gehen auch häufiger in die Arztpraxen. Es gebe also insgesamt eine höhere Nutzung der medizinischen Versorgung. Ergo: ‚Mehr Krankenhaus‘ kann nicht die Antwort auf die Herausforderungen der ambulanten Notversorgung sein. Auf Landesebene hatte Gesundheitssenatorin Dilek Kolat im Frühjahr beim IKK e.V. erklärt, jegliche Patientensteuerung sei aussichtslos. Die Krankenhäuser für die ambulante Notversorgung zu öffnen, hält die Berliner Regierung in ihrem Koalitionsvertrag daher für eine Maßnahme, um dem veränderten Inanspruchnahmeverhalten zu begegnen.

### Gemeinsame Aufgabe für das ganze Gesundheitssystem

Eine Entwicklung, die in der KV Berlin skeptisch gesehen wird: „Sowohl der ambulante als auch der stationäre Bereich wird in erheblichem Maße belastet. Hier erledigt nicht einer für den anderen die Arbeit, sondern das ganze Gesundheitssystem steht vor einer gemeinsamen Aufgabe“, betonte der Vorstand der KV Berlin. Ähnlich hatte sich der Vorsitzende der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) in Hinblick auf die Präsentation des Marburger Bundes geäußert. Dr. Andreas Gassen: „Das Thema Notfallversorgung ist ein zu wichtiges Thema, als dass es auf die Forderung nach mehr Geld für eine bestimmte Interessensgruppe reduziert werden sollte.“ Er rief den Marburger Bund und die Deutsche Krankenhaus-

gesellschaft (DKG) zum konstruktiven Dialog auf, um eine gemeinsame Lösung zu finden, die den Patienten in den Mittelpunkt stellt und diesen an die richtige Stelle leitet. Die DKG konterte, dass die Krankenhäuser keinesfalls nach immer mehr Geld rufen würden. Allerdings nutzte DKG-Hauptgeschäftsführer Georg Baum dieselbe Gelegenheit, Korrekturen an der aus seiner Sicht zu niedrigen Vergütung der Abklärungspauschale für die Ersteinschätzung anzumahnen. Aus regionaler Perspektive ist dies die falsche Herangehensweise. Stennes und Scherer: „Gegenseitige Vorwürfe oder ein Hin und Her wegen Honorarfragen bringen uns nicht weiter. In diesem Sinne setzen wir auf konstruktive Lösungen mit unseren Gesprächspartnern im Gesundheitswesen und in der Politik.“

*red*

Jahresbilanz 2016 der Terminservicestelle


## Bitte Termine für Psychotherapeutische Sprechstunde melden

**Im Verlauf des Jahres 2016 hat die Terminservicestelle (TSS) der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) Berlin exakt 16.347 Anrufe erhalten, davon handelte es sich bei 5.512 Kontakten (i. e. 33,7 %) um berechtigte Vermittlungswünsche, überwiegend mit entsprechendem Vermerk der Dringlichkeit. Dies teilt der Vorstand der KV Berlin unter Berufung auf eine Statistik des Service-Centers mit. Sämtliche Vermittlungsaufträge konnten an niedergelassene Kolleginnen und Kollegen vermittelt werden. Seit April 2017 vermittelt die TSS auch Termine zur Psychotherapeutischen**

### Sprechstunde sowie zur Akutbehandlung.

Die TSS vermittelt Patienten seit Januar 2016 Facharzttermine bei niedergelassenen Vertragsärzten in Berlin (Hausärzte sowie Kinder- und Jugendmediziner sind von der Terminvermittlung ausgenommen, ebenso Zahnärzte und Kieferorthopäden). Bei dringendem Behandlungsbedarf markiert der an einen Facharzt überweisende Kollege die Überweisung mit einem zwölfstelligen Code. Ausnahme: Für Termine beim Augenarzt sowie beim Gynäkologen sind keine Überwei-

sungen erforderlich. Die Wartezeit auf einen dergestalt vermittelten Termin beim Facharzt liegt bei maximal vier Wochen, Ansprüche auf einen speziellen Wochentag können ebenso wenig berücksichtigt werden wie der Wunsch nach einem bestimmten Kollegen. Innerhalb Berlins gelten sämtliche Entfernungen vom Wohnort zur vermittelten Praxis als zumutbar.

Die mit großem Abstand 2016 am stärksten nachgefragte Fachrichtung ist die Neurologie mit 1.135 berechtigten Vermittlungswünschen neben 2.570 allgemeinen Kontakten. Auf den Plätzen 

Fortsetzung von Seite 17

Die KV Berlin verbindet den jüngsten Trendbericht der Arbeit der Terminservicestelle (TSS) mit einem dringenden Appell an die psychotherapeutisch tätigen Ärztinnen und Ärzte sowie Psychologinnen und Psychologen, der TSS freie Termine für die Psychotherapeutische Sprechstunde resp. die Akutbehandlung zu melden. In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, dass beim Terminangebot die gegebenenfalls geplanten Praxisschließungen (z. B. wegen Urlaub) berücksichtigt werden müssen. Schon jetzt zeichnet sich eine hohe Nachfrage seitens der Patienten ab, die auf ein begrenztes Angebot der Leistungserbringer stößt. Die genannten Mitglieder der KV Berlin werden nachdrücklich gebeten, ihre Kapazitäten per Fax unter 030/31003 50 900 oder per Mail unter [terminservice@kvberlin.de](mailto:terminservice@kvberlin.de) zu melden.

folgen die Radiologie (512/1.888), die Gastroenterologie (780/1.752), die Kardiologie (801/1.709) und die Psychiatrie (740/1.347). Am wenigsten nachgefragt waren die Hämatologie mit 19 erfolgten Vermittlungen bei 50 Kontakten, die Nephrologie (18/49), die Diabetologie (12/46) und die Anästhesie (3/13). Obwohl im Jahr 2016 noch nicht vermittlungsfähig, gingen seinerzeit 558 Anrufe zur Psychotherapie bei der TSS ein, was einen virtuellen neunten Rang bedeutet. Seit dem 01.04.17 vermittelt die TSS auch Termine für ein Erstgespräch im

Rahmen der Psychotherapeutischen Sprechstunde sowie zur sich daraus evtl. ergebenden erforderlichen Akutbehandlung. Für den Vermittlungsanspruch zur Psychotherapeutischen Sprechstunde ist keine Überweisung erforderlich. Die Vermittlung zur Akutbehandlung setzt eine Empfehlung auf der individuellen Patienteninformation (Muster PTV 11) voraus. Ausnahme: Wenn der Patient oder die Patientin aus stationärer Krankenhausbehandlung nach § 39 SGB V oder rehabilitativer Behandlung nach § 40 Abs. 1 oder

2 SGB V entlassen wurde, ist eine Vermittlung zur Akutbehandlung auch ohne Empfehlung auf dem Formular PTV 11 möglich.

Die psychotherapeutischen Leistungen wurden seitens der Patienten im April bei weitem am häufigsten nachgefragt (325 Vermittlungsaufträge im April 2017 bei 617 Anfragen insgesamt). Darüber hinaus sind keine signifikanten Veränderungen gegenüber dem Vorjahr festzustellen; auf den weiteren Plätzen rangieren im April die Kardiologie (65/162), die Neurologie (62/152), die Gastroenterologie (60/119) und die Radiologie (19/75). Die TSS behält auch 2017 ihre exzellente Bilanz von zu 100 % erfolgter Vermittlung, kein einziger Termin musste notgedrungen an den stationären Sektor vergeben werden. Routineuntersuchungen sind weiterhin von der zwingenden Vermittlung binnen vier Wochen ausgenommen, ebenso die Behandlung von Bagatellerkrankungen. In diesen Fällen ist ein Behandlungstermin „in einer angemessenen Frist“ zu vermitteln.

*kv berlin*

## Terminservicestelle April 2017

	Fachgruppe	Anfragen insgesamt	davon Vermittlungsaufträge	Vermittelt an	
				ambulante Vertragsärzte und -psychotherapeuten	Krankenhäuser
1	Psychotherapie	617	325	325	0
2	Kardiologie	162	65	65	0
3	Neurologie	152	62	62	0
4	Gastroenterologie	119	60	60	0
5	Radiologie	75	19	19	0

**Auswertung 2016:**

	Fachgruppe	allgemeine Anfragen und Terminwünsche			
		gesamt	davon Vermittlungsaufträge	davon vermittelt	
				<i>an ambulant niedergelassene Vertragsärzte</i>	<i>an Krankenhäuser</i>
1	Neurologie	2.570	1.135	1.135	0
2	Radiologie	1.888	512	512	0
3	Gastroenterologie	1.752	780	780	0
4	Kardiologie	1.709	801	801	0
5	Psychiatrie	1.347	740	740	0
6	Pneumologie	1.002	423	423	0
7	Dermatologie	592	170	170	0
8	Augenheilkunde	560	328	328	0
9	Psychotherapie	558	0	0	0
10	Rheumatologie	513	230	230	0
11	Endokrinologie	429	128	128	0
12	Orthopädie	408	103	103	0
13	Angiologie	338	121	121	0
14	Chirurgie	208	62	62	0
15	Gynäkologie	156	79	79	0
16	Nuklearmedizin	119	45	45	0
17	HNO-Heilkunde	117	30	30	0
18	Schmerztherapie	99	23	23	0
19	Urologie	85	25	25	0
20	Innere Med. ohne SP	69	13	13	0
21	Hämatologie	50	19	19	0
22	Nephrologie	49	18	18	0
23	Diabetologie	46	12	12	0
24	Anästhesie	13	3	3	0

## Wahl der Ausschussmitglieder durch die Vertreterversammlung (VV) der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) Berlin in ihrer Sitzung vom 20.04.2017

	Mitglieder	1. Stellvertreter	2. Stellvertreter
Wahl der Mitglieder und persönlichen Stellvertreter für den beratenden Fachausschuss für angestellte Ärztinnen und Ärzte. Der Ausschuss wird mit acht Mitgliedern besetzt, die Wahl erfolgt geheim.	Dr. Marc Oliver Grad		
	Dr. Bernd Reichmuth		
	Julian Veelken	Ralf-Roger Pilgrim	
	Dr. Peter Velling	Dr. Anne Bruns	
	Dr. Johann Philipp Benter	Ralf-Roger Pilgrim	
	Dr. Martin Terhardt	Dr. Anne Bruns	
	Maik Mersmann	Moriah Christina Hülse-Matia	
David Kopitzke			
Wahl der Mitglieder und persönlichen Stellvertreter für den Plausibilitätsausschuss. Der Ausschuss wird mit drei Mitgliedern besetzt, der Beschluss erfolgt einstimmig, die Abstimmung geschieht en bloc.	Dr. Ansgar Pett	Dr. Peter Velling	Anne Springer
	Dr. Frank Lose	Ludwig Schaffner-Kubicki	Dr. Iris Dötsch
	Dr. Stefan Skonietzki	Dr. Walter Raffauf	Dr. Dr. Alireza Houshmand
Wahl der Mitglieder und persönlichen Stellvertreter für den Ausschuss Satzung und Geschäftsordnung. Der Ausschuss wird mit fünf Mitgliedern besetzt, der Beschluss erfolgt einstimmig, die Abstimmung geschieht en bloc.	Dr. Gerd Merder	Dipl.-Med. Kapriel Kapreljan	
	Dr. Christian Messer	Dr. Stephan Beckmann	
	Burkhard Matthes	Anne Springer	
	Sarah Sterzing	Dr. Stephan Feldhaus	
	Kathrin Gaibler	Dr. Hermann Steffens	
Wahl der Mitglieder und persönlichen Stellvertreter für die Widerspruchsstelle. Der Ausschuss wird mit fünf Mitgliedern besetzt, der Beschluss erfolgt einstimmig, die Abstimmung geschieht en bloc.	Dr. Günther Schellinger	Eva-Maria Schweitzer-Köhn	Christiane Allmenröder-Selinger
	Stephan Kewenig	Thomas Blattner	Dr. Stefan Hochfeld
	Dr. Detlef Dewitz	Dr. Norbert Panitz	Ralph Drochner
	René Badstübner	Dr. Claudio Freimark	Daniel Cornely
	Dr. Bettina Sperfeld	Norbert Erez Lyonn	Dr. Ivanka Krznicar
Wahl der Mitglieder und Stellvertreter für den Disziplinarausschuss Ärzte. Der Ausschuss wird mit drei Mitgliedern besetzt, der Beschluss erfolgt einstimmig, die Abstimmung geschieht en bloc.	Karsten Wolbart	Dr. Doris Kreidel	
	Dr. Hermann Steffens	Dr. Caroline Neubert	
	Friedrich-Ludwig Schulze	Dr. Frank Loth	

	Mitglieder	1. Stellvertreter
Wahl der Mitglieder und Stellvertreter für den Disziplinar-ausschuss Psychotherapeu-ten. Der Ausschuss wird mit drei Mitgliedern besetzt, der Beschluss erfolgt einstimmig, die Abstimmung geschieht en bloc.	Anne Lorbeer-Wittnebel	Franziska Schöpfer
	Dr. Juliana Matt	Alexandra Rohe
	Dipl.-Psych. Cigdem Yördenick	Jürgen Volk
Wahl der Mitglieder und Stellvertreter für den Hono-rarverteilungsausschuss. Der Ausschuss wird mit fünfzehn Mitgliedern besetzt, der Beschluss erfolgt einstimmig, die Abstimmung geschieht en bloc, Wahl der 2. persönlichen Stellvertreter erfolgt in einer der kommenden Sitzungen der VV der KV Berlin.	Dr. Jürgen Treisch	Dr. Stephan Beckmann
	Dr. Christian Messer	Karsten Wolbart
	Norbert Werner Schwarz	Dr. Thomas Stavermann
	Dr. Matthias Lohaus	Dr. Andrés de Roux
	Ralph Drochner	Dr. Rainer Ganzel
	Dr. Detlef Bothe	Daniel Cornely
	Dr. Stefan Hochfeld	Burkhard Matthes
	Christiane Allmenröder-Selinger	Daniel Cornely
	Eva-Maria Schweitzer-Köhn	Uwe Wittenhagen
	Dr. Heike Kunert	Dr. Iris Dötsch
	Dr. Claudio Freimark	René Badstübner
	Dr. Reinhard Bartetzky	Dr. Maria Klose
	Jörg Karst	Anne Springer
Dr. Wolfgang Kreischer	Dr. Haiderun Lindner	
Dieter Schwochow	Dipl.-Med. Kapriel Kapreljan	
Wahl der Mitglieder und Stellvertreter für den Ärztli-chen Bereitschaftsdienst. Der Ausschuss wird mit sieben Mitgliedern besetzt, die Wahl erfolgt geheim, da neun Kandidaten antreten, die Wahl der persönlichen Stellvertreter wird vertagt.	Dr. Roland Reininghaus	
	Christiane Bürger	
	Holger Röblitz	
	Julian Veelken	
	Cathrin Raabe-Stefanovski	
	Dr. Bettina Gaber	
Dr. Elisabeth Martin		
Wahl der Obleute für den Ärztlichen Bereitschafts-dienst. Es werden sieben Obleute gewählt, der Be-schluss erfolgt einstimmig, die Abstimmung geschieht en bloc.	Frank Zwiers (City-Nord)	
	Dr. Elisabeth Martin (Nord)	
	Rainer Schott (West)	
	Dieter Schwochow (Süd-Ost)	
	Dr. Wilfried Reuter (City-Süd und Ost)	
	Dr. Christiane Bürger (Süd-West)	
Andreas Langhein (Süd)		

## Kurz zusammengefasst:

**Telematikinfrastruktur (TI):** Nach langen Geburtswehen geht in der zweiten Jahreshälfte 2017 die vom Gesetzgeber verordnete von und den Spitzenorganisationen des GKV-Systems umgesetzte Vernetzung des Gesundheitswesens bundesweit an den Start.

Uns – Ihrer KV – ist bewusst, dass wir Sie in diesem Zusammenhang mit etlichen technischen Themen und Begriffen konfrontieren. Aus unserer Erfahrung mit der Online-Abrechnung wissen wir, dass die Bandbreite unserer Mitglieder von Technik-Begeisterten bis zu denen reicht, die solche Themen als eher lästig neben ihrer ärztlichen oder psychotherapeutischen Profession empfinden.

Unsere Einschätzung: Über kurz oder lang führt kein Weg vorbei an der weiteren elektronischen Vernetzung im Gesundheitswesen und damit an der Telematikinfrastruktur. Auch wenn man zum heutigen Zeitpunkt Aufwand und realen Nutzen durchaus kritisch bewerten kann – es ist absehbar, dass sich dies zum Besseren wendet, sobald das System tatsächlich im Einsatz ist.

Ziel dieses Artikels ist es, Ihnen einen ersten Überblick zu verschaffen – darüber hinaus bleiben wir für Sie am Ball und halten Sie auf dem Laufenden.

Wer bereits unser bestehendes Online-Angebot nutzt, erhält hier Hilfestellung für die Planung des Schrittes in die TI, und die bisherigen Online-Abstinenten motivieren wir hoffentlich zum Einstieg in diese moderne Kommunikationsform.

Um Ihre Praxis mit der TI zu verbinden, benötigen Sie diverse technische Gerätschaften (Konnektor, eHealth-fähiges Karten-Lesegerät, SMC-B-Karte, Heilberufe-Ausweis). Für Beschaffung und Einrichtung der stationären Geräte ist eine Finanzierung von bis zu 4.825 € vorgesehen, für den laufenden Betrieb eine Pauschale von ca. 300 € pro Quartal. Die genaue Höhe ist vom Zeitpunkt der Inbetriebnahme und Anzahl der Vertragsärzte pro Praxis abhängig.

Für den in Ihrer Praxis benötigten TI-Konnektor gibt es voraussichtlich ab Ende 2017 eine – zumindest minimale – Auswahlmöglichkeit zwischen verschiedenen Anbietern.

Ab **1. Juli 2018** droht Ihnen der Gesetzgeber mit **1 % Honorarabzug**, wenn Sie in Ihrer Praxis das elektronische Versicherten-Stammdaten-Management (VSDM) nicht bedienen können – die automatische Prüfung und Aktualisierung der Patienten-Stammdaten auf der eGK durch die jeweilige Kasse. Dafür benötigen Sie den Zugang zur TI.

**Online-Dienste der KV Berlin:** Alle Online-aktiven Praxen und alle Neupraxen haben von der KV den YubiKey-Schlüsselanhänger erhalten und verfügen damit über einen KV-FlexNet-Zugang. Wenn Sie bislang für die Online-Abrechnung den einfachen Portal-Zugang genutzt haben – steigen Sie bitte auf KV-FlexNet mit verbesserter Datensicherheit um. Der einfache Portal-Zugang ohne YubiKey wird nach der Abgabe des 4. Quartals 2017 zugunsten KV-FlexNet abgeschaltet. KV-SafeNet\*-Nutzer sind von dieser Umstellung nicht betroffen!

Das Online-Portal der KV Berlin und das Sichere Netz der KV (SNK) erreichen Sie weiterhin – unabhängig von der TI – über KV-FlexNet und KV-SafeNet\*, solange es dafür Bedarf gibt. **Online-Abrechnung, Fortbildungs-Portal etc. stehen somit wie gewohnt auch ohne TI-Anschluss zur Verfügung.** Selbstverständlich sollen diese Dienste auch in dem TI-Netz für Sie erreichbar sein – daran wird mit Hochdruck gearbeitet.

**Abgabe der Quartals-Abrechnung:** Die Abgabe Ihrer Abrechnung auf CD oder Diskette ist vorerst weiter möglich, allerdings erwägt die KV, für diesen Weg den Verwaltungskosten-Satz anzuheben – das ist fair gegenüber den Online-Abrechnern, da Entgegennahme und Verarbeitung der Datenträger erhöhten Personalaufwand verursacht.



Begriffserklärungen  
finden Sie auf  
Seite 28/29

## Telematikinfrastruktur

# Online-Dienste im Gesundheitswesen

### Telematikinfrastruktur (TI)

Die Telematikinfrastruktur dient der elektronischen Vernetzung der Akteure im Gesundheitswesen. Aufbau und Zweck der TI sind durch den Gesetzgeber vorgegeben (SGB V §291). Patienten haben keinen persönlichen Zugang zur TI, es werden lediglich ihre eGK-Daten dort verarbeitet.

Die TI wird Zug um Zug Anwendungen bereitstellen, die für Ihre Praxis relevant sind. Als Erstes geht das Versicherten-Stammdaten-Management (VSDM) an den Start. Hier sollen die Kassen über das Lesegerät Ihrer Praxis die Einträge der eGK prüfen und bei Bedarf aktualisieren können, z.B. einen der Kasse gemeldeten Anschriften-Wechsel des Patienten auf der Karte nachtragen. Auch das Sperren von ungültigen Karten ist über diesen Weg vorgesehen.

Weitere geplante Anwendungen in der TI:

- Versand elektronischer Arztbriefe
- Speicherung Patienten-Notfalldaten auf eGK
- elektronische Fallakte
- elektronischer Medikationsplan

### Muss ich meine Praxis an die TI anschließen?

Nein, eine rechtliche Verpflichtung zum Anschluss besteht nicht. Allerdings: **Ab 01. Juli 2018** wird Ihnen **1 % der vertragsärztlichen Vergütung pauschal gekürzt**, solange Sie nicht am Versicherten-Stammdaten-Management teilnehmen. Für die Teilnahme ist der Anschluss an die TI erforderlich.

### Was benötige ich für die TI-Anbindung?

Unbedingt erforderlich ist:

- Internet-Zugang
- Konnektor: Dieser stellt über das Internet die Ver-

bindung in die TI her und unterstützt die Ausführung von TI-Anwendungen wie VSDM und Signatur des elektronischen Arztbriefes. Vergleichbar mit dem DSL-Router Ihres häuslichen Internet-Anschlusses, aber auf höherem Sicherheits-Niveau.

- VPN-Zugangsdienst-Anbieter: die „Gegenstelle“ für den Konnektor.
- SMC-B-Karte (**Security Module Card Typ B**, auch „**Praxis-Ausweis**“ genannt). Diese Karte identifiziert Ihre Praxis gegenüber der TI und legitimiert den Zugriff auf die TI. Sie steckt dauerhaft im Karten-Lesegerät und erfordert eine PIN-Eingabe nach Einschalten des Gerätes. Vergleichbar mit der SIM-Karte Ihres Mobiltelefons.
- eHealth-fähiges Kartenterminal. Hier lesen Sie wie gehabt die Karten Ihrer Patienten ein. In einem zusätzlichen Karten-Schlitz befindet sich dauerhaft Ihr Praxis-Ausweis (SMC-B, siehe oben). Bereits vorhandene Terminals auch neuerer Bauart sind i.d.R. leider nicht verwendbar – kontaktieren Sie im Zweifel den Hersteller oder Lieferanten.
- Ein Update Ihrer Praxis-Software für die Unterstützung der TI-Anbindung.
- Alle genannten Komponenten erhalten Sie ausschließlich von kommerziellen Anbietern – nicht von der KV Berlin! Gegebenenfalls werden Komponenten auch gebündelt angeboten, grundsätzlich sind aber Komponenten verschiedener Hersteller kombinierbar.

Optional:

- Der eHBA (**e**lektronischer **H**eilberufe-**A**usweis, auch „**Arzt-Ausweis**“ genannt). Er ist für die Anbindung Ihrer Praxis an die TI nicht zwingend erforderlich, wohl aber für bestimmte Anwendungen in der TI, z.B. den qualifiziert signierten elektronischen Arztbrief. Der eHBA ist zurzeit von einem Anbieter,



Fortsetzung von Seite 23



Foto: KV Berlin



Foto: KV Berlin

## Die TI-Experten der KV Berlin

Andreas Mahling (li.), Stellvertretender Hauptabteilungsleiter Informationstechnik und Michael Dehler, Gruppenleiter Online-Dienste

der Fa. Medisign, erhältlich, die monatlichen Kosten belaufen sich dort auf 7,90€. Voraussichtlich Anfang 2018 werden zwei weitere Anbieter am Markt sein. Mehr zum eHBA erfahren Sie im nächsten KV-Blatt.

- Weitere Kartenterminals (z.B. ein Mobil-Gerät).

### Wann sind die Komponenten lieferbar? Konnektor

Mehrere Hersteller arbeiten an der Bereitstellung. In einer Testregion sind bereits Installationen im Einsatz. Diese benötigen aber noch eine Zertifizierung für den Regelbetrieb und können daher momentan nicht erworben werden. Für den Konnektor wird wahrscheinlich im September 2017 ein erstes Produkt am Markt sein, ein zweiter Anbieter strebt die Zertifizierung für Mitte November

an, womit dann eine wenigstens minimale Auswahlmöglichkeit gegeben wäre.

### Praxis-Ausweis (SMC-B)

Zurzeit sind drei Anbieter in Sicht. Auch hier sind noch Formalitäten seitens der Anbieter zu erfüllen, wir erwarten, dass die Karten ab September 2017 lieferbar sein werden.

### Kartenterminal

Es sind bereits Geräte am Markt (sog. eHealth-Terminals), die mit Eignung und Zertifizierung für die TI beworben werden. Allerdings gilt es zu beachten, dass die Zertifizierung nicht nur für die Hard- und Software des Terminals erforderlich ist, sondern formell auch für den Lieferweg, auf dem das Terminal zu

Ihnen gelangt. Klären Sie bitte vor der Bestellung, ob Ihr Lieferant das gewährleistet.

### Wer bezahlt das alles?

KBV und GKV-Spitzenverband haben sich über die Finanzierung geeinigt.

Jede Praxis erhält

- einen Einmalbetrag gemäß beigefügter Tabelle für die Anschaffung eines Konnektors und eines oder mehrerer stationären Kartenterminals. Die Höhe des Betrages hängt vom Zeitpunkt der Inbetriebnahme ab, d.h. wann damit erstmals das Versicherten-Stammdaten-Management (VSDM) bedient werden kann. Hinweis: Förderfähig sind nur Konnektoren, die die qualifizierte elektronische Signatur unterstützen.

Quartal der erstmaligen Nutzung	Erstausstattungs pauschale „Konnektor“ und „stationäres Kartenterminal“ in Euro		
	Anzahl der Ärzte in der Praxis (Vollzeitäquivalente)		
	<= 3	>3 bis <= 6	> 6
3/2017	3.055,00	3.490,00	3.925,00
4/2017	2.793,00	3.228,00	3.663,00
1/2018	2.557,20	2.992,20	3.427,20
2/2018	2.344,98	2.779,98	3.214,98
ab 3/2018	1.155,00	1.590,00	2.025,00

Quelle: [www.kbv.de/html/1150\\_28712.php](http://www.kbv.de/html/1150_28712.php)

- 350 € einmalig für ein mobiles Kartenterminal – entweder pro Vertragsarzt mit mindestens einer halben Zulassung und mindestens drei Hausbesuchen pro Quartal oder pro ausgelagerter Praxisstätte
- 900 € „Startpauschale“
- 298 € Betriebskosten-Pauschale pro Quartal vom 3. Quartal 2017 bis zum 2. Quartal 2018, danach sinkt die Pauschale auf 248 €. Die Pauschale deckt die Wartung des Konnektors sowie die Gebühren für den VPN-Zugangsdienst ab.
- 23,25 € Kostenpauschale pro Praxis-Ausweis (SMC-B-Karte) und Quartal
- 11,63 € Kostenpauschale pro Arzt-Ausweis (eHBA) und Quartal
- KBV und GKV-Spitzenverband behalten sich vor, die genannten Beträge mit den Marktpreisen abzugleichen und ggf. neu auszuhandeln. Bei den Konnektoren werden sinkende Preise erwartet.

#### Wo erhalte ich weitere Informationen?

Unter [www.kvberlin.de](http://www.kvberlin.de) > Für die Praxis > Themen von A bis Z > Telematikinfra-

struktur haben wir für Sie eine Informationssammlung zum Thema TI zusammengestellt. Wir halten diese Sammlung aktuell und berücksichtigen dort neue Entwicklungen nach Erscheinen dieses KV-Blatts.

#### Onlinedienste der KV Berlin

Die Telematikinfrastruktur ist die – wenn auch nahe – Zukunft. Gegenwart – und nach Start der Telematik keineswegs

obsolet – sind die Onlinedienste, die KV Berlin und KBV Ihnen anbieten: Online-Abrechnung, Fortbildungs-Portal, diverse QS-Dokumentationen, KV-Connect etc. Für den Zugang zu diesen Diensten stehen Ihnen verschiedene Wege zur Verfügung.

#### KV-FlexNet

Die Verbindung bauen Sie mit der von der KV Berlin bereitgestellten



Anzeige

**ETL | ADVISA Berlin**  
Steuerberatung für Heilberufler

Fachberater für den Heilberufsbereich (IFU/ISM gGmbH)  
Spezialisierte Fachberatung – mit Zertifikat!

- Praxisgründungsberatung
- Begleitung bei Praxiskäufen und -verkäufen
- spezielle betriebswirtschaftliche Auswertungen
- Praxisvergleich
- Analysen zur Praxisoptimierung
- Steuerrücklagenberechnung
- Testamentsvollstreckung

**ETL ADVISA BERLIN**  
Steuerberatungsgesellschaft mbH  
wirtschaftliche und steuerliche Beratung für Heilberufler

Platz vor dem Neuen Tor 2 • 10115 Berlin  
Tel.: (030) 28 09 22 00 • Fax: (030) 28 09 22 99  
[advisa.berlin@etl.de](mailto:advisa.berlin@etl.de) [www.etl.de/advisa-berlin](http://www.etl.de/advisa-berlin)

Wir sind eine hochspezialisierte Steuerberatungsgesellschaft und beraten ausschließlich Angehörige der Heilberufe. Vertrauen Sie unserer langjährigen Erfahrung und unserem zertifizierten Fachwissen.



P.C. Genz, A. Genz, D. Dommenz, Ihre Steuerberater

Fortsetzung von Seite 25



Einwahl-Software auf. Sie melden sich dabei mit dem von Ihnen festgelegten Passwort + dem YubiKey-Schlüsselanhänger an. Der YubiKey erzeugt bei jeder Einwahl ein neues Einmal-Passwort.

Den YubiKey-Schlüsselanhänger hat die KV Berlin allen Praxen unentgeltlich zugesandt, die bis zum Stichtag 08.10.2016 ihren Online-Zugang in Betrieb genommen hatten. Für neue Praxen gehört er zur Grundausstattung.

Wir sind dabei, die Einwahl-Software für KV-FlexNet grundlegend zu renovieren. Damit erneuern wir eine zentrale Sicherheits-Komponente und verbessern die Handhabung – insbesondere für Mac-Nutzer. Die neue Version wird ab Ende Mai zur Verfügung stehen. Wir informieren Sie hierzu in einem Sonder-PID.

#### KV-FlexNet und TI

Der KV-FlexNet-Zugang ist auch nach Anschluss Ihrer Praxis an die TI nützlich.

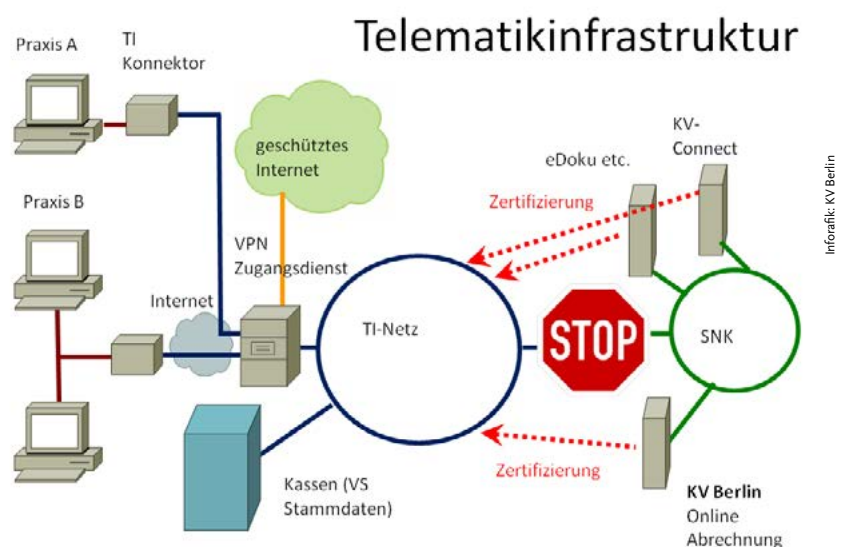
Damit können Sie außerhalb Ihrer Praxis Dienste im SNK nutzen, etwa abends von zu Hause aus das Fortbildungs-Portal aufrufen.

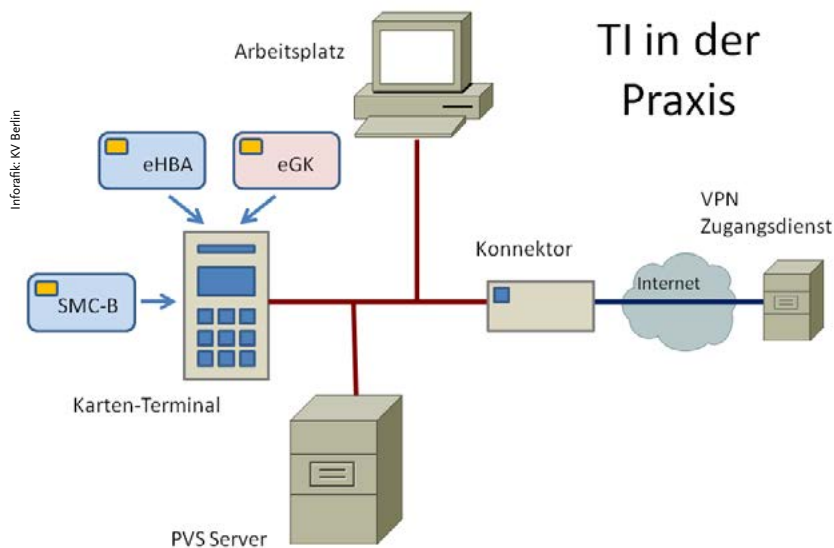
#### KV-SafeNet\*

KV-SafeNet\* bietet eine ständige Verbindung Ihres Praxis-Netzwerks zum SNK über den KV-SafeNet\*-Router.

#### KV-SafeNet\* und TI

Der Parallel-Betrieb von KV-SafeNet\*-Router und TI-Konnektor in einer Praxis ist technisch möglich, aber umständlich und verursacht doppelte Kosten. Ihr KV-SafeNet\*-Provider ist daher angehalten, Ihnen beim Umstieg auf die TI ein Sonderkündigungsrecht einzuräumen. Sobald alle Dienste, die Sie über KV-SafeNet\* im SNK ansprechen, in der TI zur Verfügung stehen, bietet es sich an, den Umstieg durchzuführen – dabei bitte den 1. Juli 2018 (Honorarkürzung ohne TI) im Auge behalten! Wenn Sie nach Abschaltung Ihres KV-SafeNet\*-Routers einen SNK-Zugang benötigen, können Sie dafür KV-FlexNet (siehe oben) verwenden.





Den Neuabschluss eines KV-SafeNet\*-Vertrages zum heutigen Zeitpunkt sollten Sie nur dann in Erwägung ziehen, wenn dies für Ihr spezielles Szenario Vorteile bietet.

#### Portal-Zugang

Der einfache Portal-Zugang verwendet dasselbe Einwahl-Programm wie der KV-FlexNet-Zugang. Die Anmeldung erfolgt mit dem Passwort (ohne YubiKey). Über diesen Zugang stehen Ihnen nur die von der KV Berlin selbst angebotenen Dienste wie die Online-Abrechnung zur Verfügung. Nicht erreichbar sind die Dienste im SNK wie z.B. das Fortbildungsportal.

#### Die Zukunft des Portal-Zugangs

**Der einfache Portal-Zugang ist ein Auslaufmodell** – der Sicherheits-Standard ist dem KV-FlexNet deutlich unterlegen. Wir planen daher, diesen Zugang Mitte Januar 2018 **nach Abgabe der Abrechnung für das 4. Quartal 2017 abzuschalten**. Wenn Sie bisher ausschließlich den Portal-Zugang genutzt haben und nicht gleich in die TI wechseln, **steigen Sie bitte auf KV-FlexNet um – das ist sehr einfach bewerkstelligt**: Installieren Sie auf dem Rechner mit dem Portal-Zugang – falls noch nicht vorhanden – die aktuelle Verbindungs-Software. Diese finden Sie hier: [www.kvberlin.de](http://www.kvberlin.de) > Für die Praxis > Service > Online-Dienste.

Benutzen Sie zum Verbindungs-Aufbau zusätzlich zum Passwort Ihren YubiKey – das war's!

#### KV-Connect

KV-Connect ist ein Kommunikations-Dienst im SNK, den Sie z.B. für die

1-Klick-Abrechnung (als Alternative zur Online-Abrechnung über unser Portal) oder auch für den Versand elektronischer Arztbriefe nutzen können. Letzteres setzt voraus, dass der avisierte Empfänger ebenfalls an KV-Connect angeschlossen ist. Einen KV-Connect-Zugang erhalten Sie auf Antrag unentgeltlich von der KV Berlin, das Antragsformular finden Sie hier: [www.kvberlin.de](http://www.kvberlin.de) > Für die Praxis > Service > EDV in der Praxis: im Infokasten zu KV-Connect.

Zusätzlich benötigen Sie für KV-Connect ein – unter Umständen kostenpflichtiges – Modul für Ihre Praxis-Software. Um alle Funktionen von KV-Connect

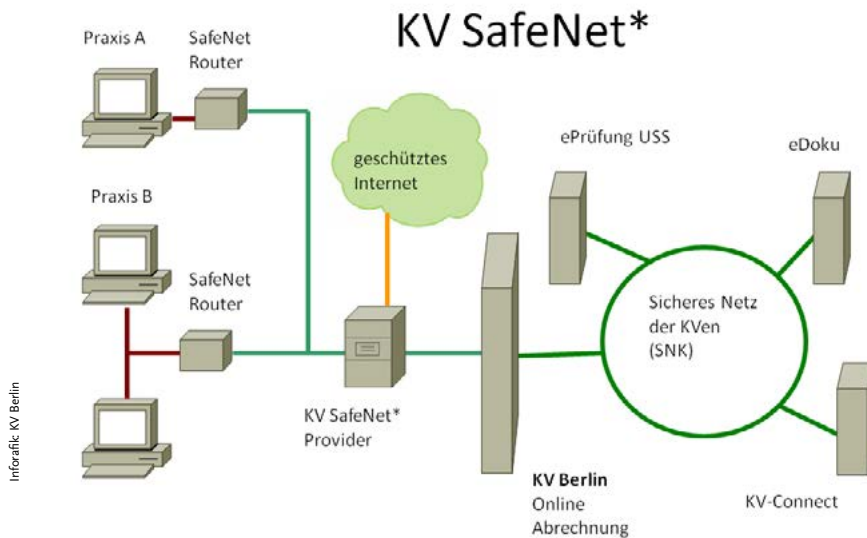
#### Fortbildungen absolvieren und punkten

Die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) bietet Ärzten in ihrem Fortbildungsportal kostenfrei unabhängige, zertifizierte Online-Fortbildungen unter anderem zu Arzneimitteln an. Außerdem thematisieren Online-Weiterbildungen die medizinische Rehabilitation und die Behandlung von MRSA-infizierten Patienten.

Für jede Fortbildung gibt es bis zu zwei CME-Punkte. Alle erreichten Punkte werden auf Wunsch automatisch an die zuständige Ärztekammer übermittelt. Grundlage der Arzneimittel-Fortbildungen ist die Publikation Wirkstoff AKTUELL, die die KBV gemeinsam mit der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft herausgibt. Sie beinhaltet Hinweise zu Indikationen und therapeutischem Nutzen und informiert über die evidenzbasierte und wirtschaftliche Verordnung von Arzneimitteln. Jede neue Ausgabe von Wirkstoff AKTUELL liegt dem Deutschen Ärzteblatt bei.

Das Fortbildungsportal befindet sich im Sicheren Netz der Kassenärztlichen Vereinigungen (KV). Um an den Fortbildungen teilnehmen zu können, ist der Anschluss an die Onlinedienste erforderlich.

Wenn Sie noch keinen Zugang oder weitere Fragen haben sollten, melden Sie sich bitte im Service-Center der KV Berlin unter Tel. 030 / 31003 – 999 oder per E-Mail an [service-center@kvberlin.de](mailto:service-center@kvberlin.de).

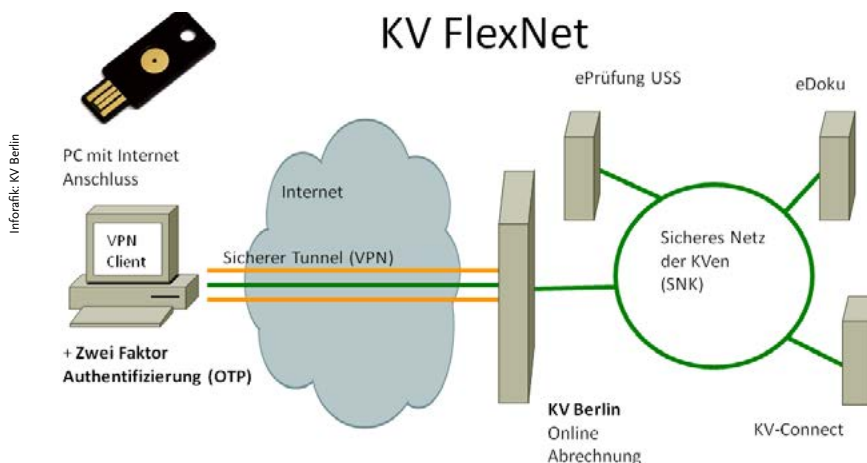


Fortsetzung von Seite 27

**komfortabel** zu nutzen, benötigen Sie derzeit einen KV-SafeNet\*-Anschluss. Diese sind in Berlin nur spärlich vorhanden, entsprechend übersichtlich ist momentan die Anzahl der potenziellen Arztbrief-Empfänger und /Versender. Der KV-Connect-Dienst wird von der KV Telematik GmbH betrieben, einer Tochtergesellschaft der KBV.

#### KV-Connect und TI

Die KV Telematik GmbH strebt an, KV-Connect für die TI zu zertifizieren und dann dort anzubieten. In der TI wäre KV-Connect genauso komfortabel zu benutzen wie jetzt mit einem KV-SafeNet\*-Anschluss. Wir erwarten, dass sich mit Verbreitung der TI die Anzahl der Berliner KV-Connect-Teilnehmer deutlich erhöht und damit die Attraktivität steigt, elektronische Arztbriefe auf diesem Wege zu versenden.



## Begriffsklärung

### VPN – Virtual Private Network

Ein über das Internet betriebenes Netzwerk mit Datenverschlüsselung. Dienste wie Webseiten und Nachrichtenaustausch im VPN sind aus dem Internet nicht direkt erreichbar, der Teilnehmer muss zunächst eine Verbindung zum VPN herstellen.

### SNK – Sicheres Netz der KV

Abgesichertes Netz (VPN) für KV +

Praxen. Hier stehen Ihnen Dienste wie Online-Abrechnung, Fortbildungs-Portal, QS-Dokumentations-Anwendungen etc. zur Verfügung. Betreiber: KBV.

### KV-Connect

Dienst für Datenübertragung im SNK, genutzt für 1-Klick-Abrechnung, elektronischen Arztbrief, Labordaten-Übertragung etc. Technisch betrachtet handelt es sich um einen E-Mail-Dienst mit

sogenannter Ende-zu-Ende-Verschlüsselung. Betreiber: KV Telematik GmbH (Tochtergesellschaft der KBV).

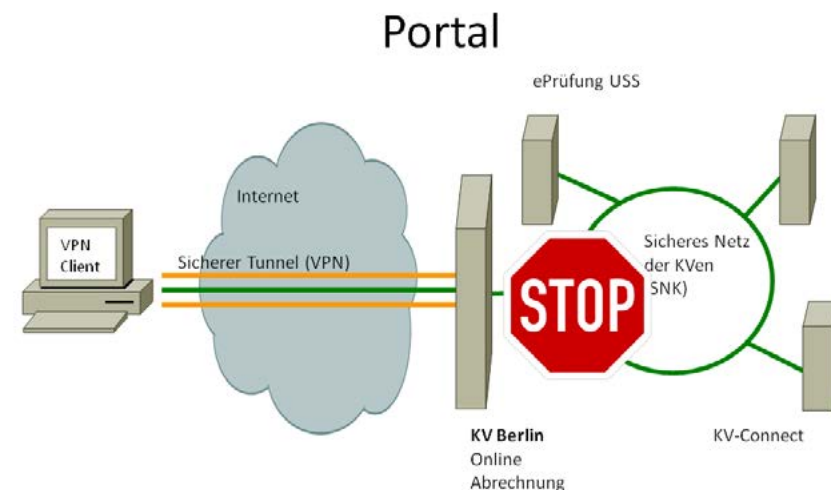
### KV-FlexNet

Zugangsweg zum SNK für einzelnen Rechner, in der KV Berlin als Erweiterung des einfachen Portal-Zugangs realisiert (Anmeldung erfordert Passwort und YubiKey-Schlüsselanhänger). Betreiber: KV Berlin.

### Zum Schluss – Abrechnung „klassisch“ auf CD

Ein Drittel der Berliner Vertragsärzte und -psychotherapeuten macht noch immer einen Bogen um die Online-Abrechnung und reicht die Quartalsabrechnung per CD ein – vereinzelt gar noch per Diskette. Diese Datenträger erreichen uns auf dem Postweg oder werden während des Annahme-Zeitraums im Hause abgegeben. Die Entgegennahme und Verarbeitung dieser Abrechnungen verursacht einen deutlich höheren Personalaufwand als die Online-Schiene. Dieser Aufwand wurde bislang den „Klassikern“ nicht in Rechnung gestellt – was nicht fair ist gegenüber den „Onlinern“.

Der „klassische“ Weg wird Ihnen optional weiterhin zur Verfügung stehen, allerdings denkt die KV Berlin darüber nach, den Verwaltungskosten-Satz für



Infografik: KV Berlin

diese Abgabeform zu erhöhen. Wir meinen: Spätestens mit der Einführung der TI in Ihrer Praxis bietet es sich auch für die „Klassiker“ an, den schnellen und komfortablen Weg der Online-Abrechnung zu wählen.

*Andreas Mahling, Stellv.  
Hauptabteilungsleiter  
Informationstechnik,  
Kassenärztliche Vereinigung Berlin*

**KV-Service-Center und betriebswirtschaftliche Beratung**

**Tel. (030) 310 03-999**

Mo, Di, Do 8.30-17 Uhr

Mi, Fr 8.30-15 Uhr

Service-Center@kvberlin.de

#### **KV-SafeNet\***

Zugangsweg zum SNK für alle Rechner in einer Praxis. Betreiber: kommerzielle Anbieter gegen monatliches Entgelt.

#### **Portal-Zugang**

Zugang ausschließlich zum Online-Portal der KV Berlin, gern genutzt für die Online-Abrechnung. Kein Zugriff auf SNK-Dienste wie Fortbildungs-Portal etc. Betreiber: KV Berlin.

#### **TI – Telematikinfrastruktur**

Abgesichertes Netz für alle Akteure im GKV-System (Arzt-, Psychotherapeuten-, Zahnarzt-Praxen, Krankenhäuser, Kassen, KV, Apotheken). Beginnend mit dem Versicherten-Stammdaten-Management werden hier Zug um Zug neue Anwendungen eingeführt. Die für Vertragsärzte jetzt im SNK verfügbaren Anwendungen (Online-Abrechnung etc.) werden ebenfalls in die TI gebracht.

Betreiber: gematik (GmbH, Gesellschafter: Spitzenverbände der Akteure im GKV-System).

*\*Bitte beachten Sie, dass KV-SafeNet nicht mit der Firma SafeNet, Inc., USA, in firmenmäßiger oder vertraglicher Verbindung steht.*

Fortbildung KV Berlin

## Aktuelle Seminare zur Qualitätssicherung

### Juni

Umgang mit Patienten in schwierigen Situationen – Kommunikationstraining für Mitarbeiter/innen

**Dienstag, 13.06.2017**, 13:00-19:00 Uhr, keine Fortbildungspunkte, 125,- €

Neue Mitarbeiter/innen professionell ausbilden und einarbeiten

**Mittwoch, 14.06.2017**, 10:00-16:30 Uhr, 8 Fortbildungspunkte, 125,- €

Fit am Empfang – Der erste Eindruck zählt

**Freitag, 16.06.2017**, 13:00-17:00 Uhr, keine Fortbildungspunkte, 125,- €

Praxismanager/in Up(to)date

**Mittwoch und Donnerstag, 28./29.06.2017**, 09:00-17:00 Uhr, keine Fortbildungspunkte, 240,- €

### August

Intensivkurs Praxismanager/in

**Montag bis Freitag, 21.08 bis 25.08.2017**; Mo. 11.00-17.00 Uhr, Di. bis Do. 09.00-17.00 Uhr, Fr. 09.00-14.00 Uhr; keine Fortbildungspunkte, 595,- €

Arbeitsschutz in der Arztpraxis – Workshop

**Dienstag, 29.08.2017**, 13.00-19.00 Uhr, 8 Fortbildungspunkte, 125,- €

Datenschutz in der Arztpraxis – Workshop

**Mittwoch, 30.08.2017**, 13.00-19.00 Uhr, 8 Fortbildungspunkte, 125,- €

### September

Aufbereitung von Medizinprodukten (Rahmenbedingungen)

**Dienstag 26.09.2017**, 13.00-19.00 Uhr, 8 Fortbildungspunkte, 90,- €

Grundlagenseminar: Hygiene in der Arztpraxis

**Mittwoch, 27.09.2017**, 13.00-19.00 Uhr, 8 Fortbildungspunkte, 90,- €

Datenschutz in der Praxis für Fortgeschrittene

**Freitag, 29.09.2017**, 13.00 - 17.00 Uhr, 5 Fortbildungspunkte, 125,- €

Die detaillierten Seminarbeschreibungen sowie das Anmeldeformular finden Sie auf unserer Internetseite unter [www.kvberlin.de](http://www.kvberlin.de) > Für die Praxis > Service > Seminarprogramm. Die Möglichkeit zur Anmeldung haben Sie per Mail unter [seminare@kvberlin.de](mailto:seminare@kvberlin.de) oder per Fax unter 31003-900.

Thema Patientensicherheit

## Jetzt den Online-Test „Mein PraxisCheck Patientensicherheit“ machen

Mit dem neuen Online-Test „Mein PraxisCheck Patientensicherheit“ der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) können Ärzte und Psychotherapeuten ihren Umgang im Praxisalltag mit dem Thema Patientensicherheit überprüfen. Patienten vor Schaden zu schützen, ist ein Hauptziel des Qualitätsmanagements in Praxen. Daneben geht es darum, haftungsrechtlichen Konsequenzen vorzubeugen und Gefahrenquellen und Risiken für Patienten auszuloten. Beispielsweise geht es um Aspekte wie Praxisausstattung, Geräte-

sicherheit, Hygiene, Infektions- und Strahlenschutz sowie Regeln zur Kommunikation und Informationsweitergabe. Die Teilnahme ist kostenfrei und beinhaltet die Beantwortung von nur fünf Fragen. Der Nutzer bekommt sofort ein praxisnahes Feedback und gegebenenfalls Hinweise zu Verbesserungsmöglichkeiten, im Anschluss dann einen ausführlichen Ergebnisbericht. Dabei bleibt jede Praxis absolut anonym. Es werden keine persönlichen Daten wie Name oder IP-Adresse gespeichert. Erfasst werden lediglich einige freiwillige



Angaben, zum Beispiel zur Berufsgruppe. Den Test finden Sie unter <http://www.kbv.de/html/26133.php>.

kbv/red

Informationsveranstaltung

## Über mögliche Fallstricke bei Arzneimittelverordnungen informieren

Bei der Verordnung von Arzneimitteln für GKV-Patienten sind verschiedenste Regelungen zu berücksichtigen. Die Zahl der Prüfanträge im Bereich der Einzelfallprüfung ist im vergangenen Jahr deutlich angestiegen. In dieser Informationsveranstaltung werden aktuelle Themen der Wirtschaftlichkeitsprüfung und die entsprechenden Hintergründe der Arzneimittel-Richtlinie erläutert. Falls Sie teilnehmen möchten, nutzen Sie bitte die Online-Anmeldung unter [www.kvberlin.de](http://www.kvberlin.de) > Für die Praxis > Verordnung. Eine Anmeldebestätigung wird nicht versandt.

### Themenschwerpunkte:

- Arzneimittelthemen in der Wirtschaftlichkeitsprüfung
- Arzneimittel-Richtlinie
- Informations- und Beratungsangebote der KV Berlin

<b>Termin:</b>	Montag, 26.6.2017, 18.00 – 20.00 Uhr
<b>Ort:</b>	KV Berlin, Masurenallee 6A, 14057 Berlin, Tagungsraum 1+2
<b>Zielgruppe:</b>	niedergelassene Vertrags- ärzte, angestellte Ärzte
<b>Referent:</b>	Beratungsapotheker der KV Berlin
<b>Gebühr:</b>	kostenfrei
<b>Teilnehmerzahl:</b>	max. 130 Fortbildungspunkte

Anzeige

Anzeige



## HAUPTSTADT KONGRESS 2017

MEDIZIN UND GESUNDHEIT  
20.-22. JUNI 2017 • CITYCUBE BERLIN

Anzeige



## Deutsches Ärzteforum

Es geht um die Zukunft der Medizin – reden Sie mit!



**Prof. Dr.  
Axel Ekkernkamp**  
Deutsches  
Ärzteforum

### Sehr geehrte Damen und Herren,

drei Monate vor der Bundestagswahl spielen gesundheitspolitische Themen eine besondere Rolle beim Hauptstadtkongress Medizin und Gesundheit 2017. Die Kongressteilnehmer haben Gelegenheit, mit der Politik zu diskutieren: Wie geht es weiter in der nächsten Legislaturperiode?

Der Hauptstadtkongress ist das führende Forum für innovative Lösungsansätze. Wie immer ist

WISO S.E. Consulting GmbH

das Themenspektrum des Kongresses breit. Und für eine spannungreiche Diskussion sorgt in der Eröffnungsveranstaltung Moderator Dr. Eckart von Hirschhausen

Es erwarten Sie also drei interessante Tage. Seien Sie dabei! Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

**Informationen und Anmeldung unter:**  
**[www.hauptstadtkongress.de](http://www.hauptstadtkongress.de)**  
**Telefon: +49 (0) 30.49 85 50 31**

Woche der ambulanten Versorgung

## KBV-Sicherstellungskongress am 27. und 28. Juni in Berlin: KV Berlin lädt im Rahmen der Themenwoche zur „KV-Sprechstunde“ ein

Um innovative Lösungen für eine ambulante medizinische und psychotherapeutische Versorgung mit Zukunft geht es beim Sicherstellungskongress der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) am 27. und 28. Juni im dbb forum Berlin. Das Programm beinhaltet diverse Vorträge, Seminare und Diskussionsrunden: Themen sind beispielsweise effektives Kooperieren in Praxisnetzen, eine sektorenübergreifende Notfallversorgung, die digitale Gesundheitsversorgung mithilfe von Telefonservices sowie die Gewinnung des Ärzte-Nachwuchses.

Bei der Veranstaltung werden unter anderem rund 30 Projekte vorgestellt, die die Vielzahl von Ansätzen und Kooperationen der Kassenärztlichen Vereinigungen (KV) belegen: Sie zeigen, wie die ambulante Versorgung – auch und gerade in strukturschwachen Regionen – sichergestellt und weiterentwickelt werden kann.

Ideen und Lösungsansätze für eine hochwertige Versorgung der Zukunft stehen auch im Mittelpunkt einer

Podiumsdiskussion zwischen Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe (angefragt) und dem KBV-Vorstandsvorsitzenden Dr. Andreas Gassen.

Eine Pre-Conference des Zentralinstituts für die kassenärztliche Versorgung (Zi) beschäftigt sich ergänzend am 27. Juni mit dem Einfluss verschiedener Aspekte wie der Infrastruktur auf die ambulante Versorgung vor allem im ländlichen Raum.

Der zweitägige Sicherstellungskongress dient als Plattform, um unterschiedlichste Lösungen und Ideen mit Experten aus der Politik, Wissenschaft und Gesundheitsbranche zu diskutieren. Der Kongress findet im Rahmen der bundesweiten „Woche der ambulanten Versorgung“ von KBV und KV statt, die vom 26. bis 30. Juni die Leistungsfähigkeit der ambulanten Versorgung und das Engagement der Ärzte und Psychotherapeuten in weiteren regionalen Veranstaltungen präsentiert.

Der Unkostenbeitrag für den KBV-Sicherstellungskongress beträgt



40 Euro (27. Juni) beziehungsweise 80 Euro (28. Juni). Anmeldungen sind ab sofort möglich.

Die KV Berlin veranstaltet im Rahmen der Woche der ambulanten Versorgung die patientenorientierte KV-Sprechstunde „Wenn das Essen Angst macht – Zur Behandlung von Magersucht, Bulimie und Esssucht“ am 26. Juni 2017 um 18.00 Uhr im Haus der KV Berlin in der Masurenallee. Hier informieren Monat für Monat niedergelassene Ärzte und Psychotherapeuten Betroffene und Interessierte über Aktuelles zu Diagnose und Therapie einer Erkrankung und sind als patientennahe Referenten und Vertreter ihrer Fachgruppe ein ‚hautnahes‘ Beispiel für die kompetente und umfassende ambulante Versorgung der Berliner Bevölkerung.

Mehr zum Sicherstellungskongress der KBV sowie das Messeprogramm und die Anmeldung finden Sie unter: [www.kbv.de/html/sicherstellungskongress.php](http://www.kbv.de/html/sicherstellungskongress.php).

Alle Informationen zur Veranstaltungsreihe „KV-Sprechstunde“ der KV Berlin stehen zum Download bereit unter: [www.kvberlin.de](http://www.kvberlin.de) > Für Patienten > KV-Sprechstunde. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung nicht erforderlich.

KBV/KV Berlin

Anzeige



Wir beraten und vertreten • niedergelassene Ärzte • MVZ • Krankenhausträger  
• Leistungserbringer im Gesundheitsmarkt • angestellte Ärzte • Chefärzte  
• Arbeitgeber

Zulassung • Gründung / Auseinandersetzung von Ärztlichen Kooperationen  
• MVZ • Vertragsarztrecht • Arbeitsrecht • KV-Abrechnung • Berufsrecht  
• Nachfolgeregelung / Erbrecht • Steuern

**WMR Fiedler + Venetis**  
Rechtsanwalts-gesellschaft mbH

Dorotheenstraße 3 | 10117 Berlin  
fon 030/88716360 | fax 030/887163612  
info@wmr-kanzlei.de | www.wmr-kanzlei.de

Ihre Ansprechpartner:  
| **RA André Fiedler**  
| Fachanwalt für SteuerR  
| Fachanwalt für MedizinR  
| **RA Frank Venetis**  
| Fachanwalt für Arbeitsrecht

KBV-Kampagne

## Neue Schwerpunkte und neue Gesichter – auch aus Berlin

Direkt neben ihrer Praxis befindet sich ein Pflegeheim. Irmgard Landgraf betreut dort etwa 100 Bewohner. „Mir ist es ein großes Anliegen, dass alte und gebrechliche Menschen in unserer Gesellschaft gut versorgt werden und auch noch im hohen Alter Lebensqualität haben“, sagt die Berliner Hausärztin. Sie ist eine von sieben Ärzten und Psychotherapeuten, die auf den neuen Kampagnenbildern zu sehen sind.

In diesem Jahr zeigen die Motive die Mediziner in ihrem realen Arbeitsumfeld: zum Beispiel ein Orthopäde auf dem Weg zum ärztlichen Bereitschaftsdienst, der auch nachts für die Patienten da ist, eine Hausärztin am Strand von Ueckermünde, die sich auch bei Gegenwind für ihre Patienten einsetzt, Silvia Liebenau aus Berlin als psychologische Psychotherapeutin in einem großstädtischen Wohnviertel, die sich den Ängsten ihrer Klienten annimmt. Und Irmgard Landgraf vor „ihrem“ Seniorenheim, die die Versorgung einer älter werdenden Bevölkerung thematisiert.

### Ärzte und Psychotherapeuten zeigen Gesicht

Insgesamt gibt es sechs Motive. Sechs Motive, die beispielhaft deutlich machen, dass die rund 167.000 Vertragsärzte und Vertragspsychotherapeuten für eine flächendeckende ambulante Versorgung auf höchstem Niveau sorgen – und das, obwohl die Bedingungen zunehmend schwieriger werden. Denn längst machen sich Probleme wie die schwache Infrastruktur mancher Regionen auch im Versorgungsalltag bemerkbar.

### Woche der ambulanten Versorgung

Die Plakatschaltung ist Teil einer Vielzahl von Maßnahmen, die in diesem Jahr im



Die Berliner Hausärztin Irmgard Landgraf

Rahmen der Kampagne geplant sind. So findet vom 26. bis 30. Juni bundesweit die Woche der ambulanten Versorgung statt. Sie bietet Anlass, gerade im Bundestagswahljahr 2017 auf die Leistungsfähigkeit der ambulanten Versorgung hinzuweisen und mit Politikern, Gesundheitsexperten und anderen Akteuren über innovative Lösungen zu diskutieren, wie die ambulante Versorgung – auch und gerade in strukturschwachen Regionen – sichergestellt und weiterentwickelt werden kann. In Berlin findet dazu am 27. und 28. Juni der Sicherstellungskongress statt, zu dem die KBV einlädt. Dazu mehr auf Seite 32.

### „Wir sorgen dafür, dass das so bleibt.“

Begleitet werden die Aktionen von weiteren Plakatschaltungen und Anzeigen im politischen Berlin. Claims wie „Ein Doktor hilft nicht nur der Karriere. Sondern ganzen Regionen.“ oder „Wo Sie herkommen, gibt es gute Ärzte und

Psychotherapeuten. Wir sorgen dafür, dass das so bleibt.“ transportieren die Botschaften der Kampagne. Ergänzt wird das durch Infomaterialien mit Zahlen, Fakten und Beispielen zur Sicherstellung der Versorgung.

### Kampagne in den Praxen

Auch Ärzte, Psychotherapeuten und deren Mitarbeiter können die Kampagne in diesem Jahr wieder unterstützen und zu einer noch größeren Sichtbarkeit beitragen. Im Juni und im Oktober erhalten alle Praxen dazu wieder ein Infopaket mit Materialien und neuen Ausgaben des Patientenmagazins „Zimmer Eins“.

Mehr Informationen zu der Kampagne finden Sie unter [www.ihre-aerzte.de](http://www.ihre-aerzte.de).

RKI zu Blindheit und Sehbehinderung

## Letztes Themenheft zur Gesundheitsberichterstattung

Das Robert Koch-Institut (RKI) strukturiert seine Veröffentlichungsformen neu. So sollen die meisten Publikationen des Hauses sukzessive in der ausschließlich online erscheinenden Fachzeitschrift *Journal of Health Monitoring* veröffentlicht werden. Das betrifft auch die vom RKI getragene Gesundheitsberichterstattung des Bundes, deren letztes Themenheft zu Blindheit und Sehbehinderung in der Printfassung vorliegt.

Das *Journal of Health Monitoring* (JoHM) erscheint im Quartalsrhythmus simultan in einer deutschen und einer englischen Fassung, um das Robert Koch-Institut (RKI) auf internationaler Ebene zu positionieren. Sämtliche Beiträge unterliegen einem Review-Verfahren und sind ohne Registrierung gratis auf der Website des Hauses zu lesen (siehe KV-Blatt 12/16). Die bisherigen Ausgaben des JoHM beschäftigen sich mit der gesundheitlichen Lage der Bevölkerung in Deutschland, der Ernährung in Deutschland und dem Alkoholkonsum von Erwachsenen. Dabei



werden Trends und Veränderungen der gesundheitlichen Lage in Deutschland identifiziert und im Verhältnis zu bisherigen oder künftigen Präventionsmaßnahmen analysiert.

### Mutmaßlicher Anstieg des Versorgungsbedarfes

In diesem Forum wird auch die Gesundheitsberichterstattung des Bundes (GBE), getragen vom RKI und dem Statistischen Bundesamt, aufgehen. Als letztes Heft dieser Reihe legt das RKI nun das GBE-Themenheft zu „Blindheit und Sehbehinderung“ vor. Die Publikation diskutiert die Verbreitung von Blindheit und Sehbehinderung, Erblindungsursachen in Deutschland, Fragen der Prävention, Folgen hochgradiger Sehbehinderung sowie die Versorgung und deren Kosten. Schon aufgrund der demografischen Entwicklung der Bevölkerung der Bundesrepublik ist mit einem starken Anstieg des Versorgungsbedarfs im Bereich der Augenheilkunde zu rechnen. Im Jahr 2013 waren über 560.000 Menschen mit „Blindheit und Sehbehinderung“ in der Schwerbehindertenstatistik verzeichnet.

Die häufigsten Ursachen für eine Sehbehinderung resp. Erblindung in

Deutschland sind die Altersbedingte Makuladegeneration (AMD, 40,7 %), der Grüne Star (Glaukom, 15,4 %) und die Diabetische Retinopathie (9,7 %). Weltweit ist der Graue Star (Katarakt) die häufigste Erblindungsursache; der Grund hierfür ist der Mangel an Operationsmöglichkeiten zur Entfernung der eingetrübten Linse in vielen Teilen der Erde. Hierzulande ist die Kataraktchirurgie fester Bestandteil der medizinischen Versorgung und gelangt zur flächendeckenden Anwendung. Ein Glaukom-Screening als bevölkerungsweite Früherkennungsuntersuchung, die sich an symptomlose resp. beschwerdefreie Personen richtet, ist nicht Teil des Leistungsspektrums der Gesetzlichen Krankenversicherung.

### Fachöffentlichkeiten der Public Health, der Forschung und der Versorgung

Die Gesundheitsberichterstattung des Bundes wird künftig nicht mehr in gedruckter Form, sondern über das JoHM stattfinden. Dieses Forum zielt auf die Fachöffentlichkeiten der Public Health, der Versorgungsforschung und der medizinischen Versorgung vor Ort. Weitere Informationen finden Sie unter [rki.de/journalhealthmonitoring](http://rki.de/journalhealthmonitoring).

*rki/red*

**KV-Service-Center und  
betriebswirtschaftliche  
Beratung**

**(030) 310 03-999**

**Service-Center@kvberlin.de**

Mo, Di, Do 8.30-17 Uhr  
Mi, Fr 8.30-15 Uhr  
Service-Center@kvberlin.de

## Hepatitis-A-Ausbruch in Berlin

In Berlin ist derzeit ein Ausbruch an Hepatitis-A-Infektionen mit bereits 100 gemeldeten Fällen seit Mitte November zu verzeichnen. Zu etwa 90 Prozent sind Männer, die Sex mit Männern haben (MSM), betroffen. Sie gehören als Personen mit einem Sexualverhalten mit hoher Infektionsgefährdung zur Risikogruppe, für die die Impfung in der Schutzimpfungs-Richtlinie als Indikation für eine Kassenleistung betitelt ist. Mit entsprechender Begründung rechnet der behandelnde Arzt die Leistung mithilfe der SNR der jeweiligen Impfvereinbarung ab. Möchte der Patient nicht, dass die Impfung mit Begründung bei seiner Kasse eingereicht wird, zahlt er die Kosten privat. Wird im Zuge einer Reiseschutzimpfung gegen Hepatitis A geimpft, kann sich der Patient die Kosten nach den Regularien seiner zuständigen Kasse gegebenenfalls erstatten lassen.

Eine Arbeitsgruppe des Robert Koch-Instituts (RKI), des Landesamtes für Gesundheit und Soziales (LAGeSo) und der Berliner Gesundheitsämter informiert derzeit die Bevölkerung über den Hepatitis-A-Ausbruch und die Möglichkeit des Impfschutzes. Dieser sollte zeitnah erfolgen, die Inkubationszeit beträgt nach RKI-Angaben ca. 15 bis 50 Tage. Die Übertragung kann durch oralfäkale Schmierinfektion erfolgen. Ein Kondom verhindert viele sexuell übertragbare Krankheiten, eine Ansteckung mit Hepatitis A jedoch nicht sicher.

RKI, LAGeSo und Gesundheitsämter bitten die behandelnden Ärzte, ihre männlichen Patienten, die Sex mit Männern haben, über die Hepatitis-A-Schutzimpfung zu informieren. Für einen schnellen Impfschutz wird die Verwendung eines monovalenten Hepatitis-A-Impfstoffs (Vaqta®50, Havrix®1440) empfohlen.

### Weitere Informationen

- Epidemiologischer Wochenbericht des LAGeSo, veröffentlicht immer aktuell unter [www.kvberlin.de](http://www.kvberlin.de) > Für die Praxis > Service > LAGeSo aktuell
- Epidemiologisches Bulletin des RKI unter [www.rki.de](http://www.rki.de) > Infektions-

schutz > Epidemiologisches Bulletin > Gehäuftes Auftreten von Hepatitis-A-Erkrankungen bei MSM  
 • Ratgeber für Ärzte unter [www.rki.de](http://www.rki.de) > Infektionsschutz > RKI-Ratgeber für Ärzte > Hepatitis A

red

Anzeige

**MORGENS HALB ZEHN ZUM QUARTALSWECHSEL**

automatisch  
alles aktuell

medatix

**Morgens halb zehn ist die Welt in Ordnung. Jeden Tag. Mit oder ohne Quartalswechsel. Mit dem Selbst-Update der medatixx-Praxissoftware.**

Mehr erfahren unter: [alles-bestens.medatixx.de](http://alles-bestens.medatixx.de)

## Anerkennung der nachfolgenden Qualitätszirkel durch den Vorstand in der Sitzung vom 30.03.2017

Lfd. Nr.	Name des Moderators	Fachgruppe des Moderators	Thema	Kontakt
1	Felix Bamberg	FA f. Allgemeinmedizin	Sektorenübergreifende Behandlung chronischer Erkrankungen wie Diabetes mellitus, koronare Herzerkrankungen, Asthma und COPD anhand der DMP	030 6233508
2	Rosemarie Behling	FÄ f. Allgemeinmedizin	Sexualmedizin in der hausärztlichen und psychotherapeutischen Praxis	030 80903650
3	Dipl.-Psych. Julia Bellabarba	Psychologische Psychotherapeutin	Komplexe Fälle in der Kinder- und Jugendpsychiatrie und Pädiatrie	030 72006780
5	Dr. med. Sylvia Christina Fehrendt	FÄ f. Innere Medizin	Herz-Kreislauf- und Stoffwechselerkrankungen in der hausärztlichen Praxis unter Berücksichtigung der evidenzbasierten Therapieleitlinien	030 9939127
6	Dipl.-Med. Mechthild Kerkloh	Psychologische Psychotherapeutin	Bearbeitung von Schemaberührungen mit Interaktionsbezogener Fallarbeit (IFA)	030 62985009
7	Dr. med. Uwe Langendorf	FA f. Nervenheilkunde	Analytische Behandlung von Traumatisierungen bei Migranten	030 8265935
10	Dr. phil. Dipl.-Psych. Norbert Merlin	Psychologischer Psychotherapeut	Teilarbeit in der Verhaltenstherapie	030 6926231
8	Dipl.-Psych. Marianne Ronzheimer	Psychologische Psychotherapeutin	Traumdeutung	030 74744007
9	Nadja Schäfer	FÄ f. Allgemeinmedizin	Leitliniengerechte evidenzbasierte wirtschaftliche Therapie ausgewählter Krankheitsbilder unter Berücksichtigung der DMP	030 6412820
11	MR Dr. med. Hermann Scherzer	FA f. Allgemeinmedizin	Fachgruppen- und sektorübergreifende Palliativmedizin	030 42161850
4	Dipl.-Psych. Inga Foucek	Psychologische Psychotherapeutin	Achtsamkeitsbasierte Psychotherapie	030 44048066

Jahrbuch Sucht 2017 vorgestellt

## Mindestens 1,5 Mio. Menschen in Deutschland sind arzneimittelabhängig

**Die Substanz, die die meisten Anhängigen generiert, bleibt der Tabak. Auf dem zweiten Rang liegen die Arzneimittel, auf dem dritten folgt der Alkohol. Dies teilt die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) bei der Vorstellung des Jahrbuches Sucht 2017 mit. Als Konsequenz fordert die DHS verstärkte Präventionsbemühungen und regt ein Verbot der Werbung für rezeptfreie Arzneimittel mit Missbrauchspotenzial an.**

Nach Angaben der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) ist der Konsum von Zigaretten und Feinschnitt in Deutschland rückläufig. So wurden 2016 bundesweit rund 75 Mrd. Zigaretten geraucht, das entspricht einem Minus von 7,7 % im Vergleich zum Vorjahr. Die durch das Rauchen entstandenen Kosten belaufen sich laut DHS auf 79 Mrd. Euro jährlich, davon fließen 25,4 Mrd. Euro in die Behandlung tabakbedingter Krankheiten, 53,7 Mrd. werden indirekt verursacht durch Produktivitätsausfälle. Im Jahr 2013 starben etwa 120.000 Menschen an den Folgen des Rauchens, weitere geschätzte 3.300 Todesfälle gehen auf das Konto des Passivrauchens.

Der Alkoholkonsum verharrt mit 9,6 Litern reinen Alkohols pro Kopf auf hohem Niveau; werden Kinder und Senioren herausgerechnet, liegt der Wert gar bei 14,6 Litern. Die DHS spricht für die letzten zwölf Monate von 1,77 Mio. Alkoholabhängigen und weiteren 1,6 Mio. Menschen, die Alkohol missbräuchlich konsumieren. Die direkten und indirekten Kosten des Alkoholkonsums in Deutschland werden auf rund 40 Mrd. Euro beziffert, die alkoholbezogenen Steuereinnahmen des Bundes summieren sich im Vergleich auf lediglich 3,1 Mrd. Euro. Bei

Männern war die Diagnose „Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol“ (F 10) mit 238.747 Behandlungsfällen die am häufigsten gestellte Hauptdiagnose im Krankenhaus im Jahr 2015.

### Medikamentenabhängigkeit ist weiblich und betagt

Demgegenüber nimmt sich die Arzneimittelabhängigkeit in Deutschland weniger spektakulär aus, ist aber deswegen nicht als weniger dramatisch einzuschätzen. In der Bundesrepublik wird die Zahl der von Arzneimitteln abhängigen Personen auf etwa 1,5 Mio. bis 1,9 Mio. geschätzt, diese sind überwiegend über 65 Jahre alt und zu zwei Dritteln Frauen. Dies betrifft die Abhängigkeit sowohl von Schlaf- und Beruhigungsmitteln als auch von Analgetika. Bei täglicher Einnahme mehrerer Präparate kann es zur Verstärkung unerwünschter Wirkungen und Nebenwirkungen kommen; so leiden gerade bei älteren Menschen Konzentrationsfähigkeit und Gangsicherheit, oft verbunden mit Stürzen und Knochenbrüchen. Der Markt der verordnungspflichtigen Arzneien wird durch den großflächigen Einsatz von Privatrezepten intransparent, moniert die DHS; es werden beispielsweise Medikamente mit den Wirkstoffen Zolpidem und Zopiclon etwa zur Hälfte auf Privatrezept verordnet. Dahinter vermutet die DHS eine Strategie verordnender Ärzte, um in den Statistiken der Gesetzlichen Krankenversicherung unentdeckt zu bleiben und sich überdies nicht der Gefahr eines Regresses auszusetzen.

Das Problem des unkontrollierten Arzneimittelkonsums verschärft sich der DHS zufolge durch das Angebot

freiverkäuflicher Schmerzmittel. So werden jährlich rund 150 Mio. Packungen Analgetika verkauft, von denen rund 70 % ohne Rezept in den Apotheken abgegeben werden; unklar ist die Anzahl jener Personen, die die frei verfügbaren Präparate als Ergänzung zur Verordnung durch den Arzt einsetzen. Die DHS appelliert an die verordnenden Ärzte, bei der Rezeptur von Schmerz- und Beruhigungsmitteln sehr vorsichtig zu verfahren; so sollte eine Verschreibung nur nach klarer Indikation und sorgfältiger Aufklärung über mögliche Nebenwirkungen, speziell das Suchtpotenzial, erfolgen; kleinste handelsübliche Packungsgrößen seien zu bevorzugen; kurzfristige Wiedereinstellungen der Patienten dienen der effektiven Kontrolle; zur Vermeidung von Entzugserscheinungen sollte das verordnete Präparat nach Beendigung der Therapie ausschleichend abdosiert werden.

Um eine Frühintervention bei riskantem resp. pathologischem Suchtmittelkonsum weiterhin zu gewährleisten, fordert die DHS genügend Personal und ausreichende Mittel gerade für die ambulanten Hilfen. Im Sinne einer umfassenden Prävention speziell der Arzneimittelabhängigkeit wäre es laut DHS obendrein wichtig, die Reklame für rezeptfreie Medikamente mit Missbrauchspotenzial (bei einem Werbevolumen von bis zu 400 Mio. Euro jährlich) zu untersagen.

Weitere Informationen finden Sie im Netz unter [dhs.de](http://dhs.de).

## Ärztstatistik 2016

# Anzahl der Ärztinnen und Ärzte in Deutschland leicht gestiegen

In Deutschland arbeiten 378.607 Ärztinnen und Ärzte (Stichtag 31.12.2016), das entspricht einem leichten Zuwachs von 7.305 Personen resp. 2,1 % im Vergleich zum Vorjahr. Das teilt die Bundesärztekammer (BÄK) anlässlich der Vorlage der Ärztstatistik 2016 mit. Im Krankenhaus sind demnach bundesweit 194.401 Medizinerinnen und Mediziner beschäftigt, deutlich mehr als im ambulanten Sektor (151.989) sowie bei Behörden und Körperschaften (32.217).

Allerdings warnt Prof. Dr. Frank Ulrich Montgomery, Präsident der Bundesärztekammer (BÄK), angesichts dieser Zahlen vor zu großer Selbstzufriedenheit speziell der Politik: „Wer nur die leicht steigenden Arztzahlen betrachtet, verschließt die Augen vor der ganzen Wahrheit. Tatsächlich öffnet sich die Schere zwischen Behandlungsbedarf und Behandlungskapazitäten immer weiter. Schon heute klaffen bei der ärztlichen Versorgung in vielen Regionen große Lücken.“ Zudem verweist die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) auf den Umstand, dass zunehmend mehr Ärzte und Psychotherapeuten in Teilzeit arbeiten (in 2015 ein Plus von 10,6 %), sodass für die Versorgung der Patienten unterm Strich mehr Leistungserbringer benötigt würden. Die Politik fordert der BÄK-Präsident daher dezidiert zur Schaffung von mehr Medizinstudienplätzen auf.

### Mehr Ärztinnen, mehr Angestellte

Die Ärztstatistik der BÄK, die die Daten der Landesärztekammern und des Statistischen Bundesamtes zusammenführt, weist einen kontinuierlich steigenden Frauenanteil unter den berufstätigen Medizinern aus: Dieser liegt 2016 bei 46,5 %, während er vor 25 Jahren noch bei einem knappen Drittel lag. Ein weiterer ungebrochener Trend ist jener zur



Quelle: Statistik der BÄK

Feststellung im ambulanten Bereich. Nach BÄK-Angaben sind zum Stichtag 31.12.2016 in Deutschland 32.348 Kolleginnen und Kollegen in der vertragsärztlichen Versorgung angestellt – ein Plus von 10,1 % zum Vorjahr, eine Versechsfachung bezogen auf 1993. Unter den Angestell-

ten im ambulanten Bereich sind 62,7 % weiblich. Die Zahl der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte sank im vergangenen Jahr auf 119.641 (ein Minus von 0,9 %).

Diese absoluten Zahlen sind zum einen auf die Patienten bezogen zu betrachten,

zum anderen regional aufzuschlüsseln. So kommt es nach der BÄK im Jahr zu mehr als einer Milliarde Arzt-Patient-Kontakten in der ambulanten vertragsärztlichen Versorgung, einer Häufung, die angesichts der alternden Bevölkerung in Deutschland eher zunehmen werde. Dem steht entgegen, dass fast jeder vierte niedergelassene Arzt plane, in den nächsten fünf Jahren seine Praxis aufzugeben, was speziell in ländlichen Regionen die Frage nach Übernahme und Fortführung des Sitzes aufwerfe. Im Flächenland Rheinland-Pfalz liegt die Arztdichte (gemessen an Einwohnern je berufstätigem Arzt) bei 227, in Sachsen-Anhalt bei 246 und in Brandenburg gar bei 256, in den Stadtstaaten hingegen bei 140 (Hamburg), 159 (Berlin) und 166 (Bremen). In der Hauptstadt sind bei der Landesärztekammer 31.276 Ärzte registriert (+ 2,4 %), von denen

22.073 berufstätig sind; 8.608 arbeiten im ambulanten Bereich (von diesen sind 6.265 niedergelassen), 10.250 arbeiten im stationären Sektor, 981 bei Behörden resp. Körperschaften und 2.234 in sonstigen Bereichen.

#### Vollbeschäftigung unter Medizinern

Die BÄK spricht bereits von einem Ärztemangel in Deutschland, unter Medizinern herrsche praktisch Vollbeschäftigung (1.943 offene Stellen bei der Bundesagentur für Arbeit 2016). Der Zuzug nichtdeutscher Ärzte wirke hier etwas entschärfend; so kamen 2016 exakt 9,7 % mehr Ärzte ohne deutsche Staatsbürgerschaft ins Land als im Vorjahr, nun arbeiten hier 46.721 Kolleginnen und Kollegen mit einem nichtdeutschen Pass. Die meisten ausländischen Ärzte stammen aus

Rumänien (4.285), Griechenland (3.118), Syrien (2.895) und Österreich (2.600). Im Gegenzug zogen 2.050 deutsche Kolleginnen und Kollegen zum Arbeiten ins Ausland, bevorzugt in die Schweiz (677), nach Österreich (295) und in die USA (112). Bundesweit sind 117.640 Ärztinnen und Ärzte ohne berufliche Tätigkeit, die weitaus meisten hiervon (i. e. 68,1 %) befinden sich im Ruhestand.

Die Zahlen zur ärztlichen Versorgung in Deutschland finden Sie unter [bundesaerztekammer.de/ueber-uns/aerztestatistik/](http://bundesaerztekammer.de/ueber-uns/aerztestatistik/). Die Situation in der Schweiz wird abgebildet unter [fmh.ch](http://fmh.ch), die in Österreich unter [aerztekammer.at](http://aerztekammer.at).

bäk/red

Anzeige

ERTEILEN SIE DEM WORT DAS LETZTE WORT.



THE WEAPEN

Im Jahr 2015 wurden weltweit 144 Medienschaffende getötet. Und mit ihnen ein Stück unserer Informationsfreiheit. Um ein weltweites Zeichen gegen gewaltsame Unterdrückung zu setzen, entwickelten wir von Reporter ohne Grenzen: THE WEAPEN. 144 limitierte Kugelschreiber für 144 ermordete Reporter.

Setzen Sie ein Zeichen gegen Zensur mit Ihrem WEAPEN. Erhältlich auf [THEWEAPEN.COM](http://THEWEAPEN.COM)

REPORTER  
OHNE GRENZEN  
FÜR INFORMATIONSFREIHEIT

Toleranzgrenzen bei Kinder-Früherkennung

## Abrechnungs- und Terminprobleme durch steigende Inanspruchnahme

Die Weichen für ein langes gesundes Leben werden in den ersten Lebensjahren gestellt, daher ist ein regelmäßiger Kontakt zum Arzt insbesondere für Kinder unerlässlich. Um hier Fehlentwicklungen frühzeitig erkennen und ggf. gegensteuern zu können, gibt es in Deutschland elf aufeinanderfolgende Vorsorgeuntersuchungen, die von den gesetzlichen Krankenkassen bezahlt werden. Wichtig ist, den jeweils vorgeschriebenen Zeitraum einzuhalten, denn dieser ist genau auf die zu prüfenden Inhalte abgestimmt. Wird er verpasst, gibt es zudem organisatorische Probleme.

Die zugrunde liegende Kinder-Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses regelt neben den Bestandteilen der einzelnen U-Untersuchungen auch, in welchem Alter diese jeweils zu erfolgen haben. So wird beispielsweise bei der U4 unter anderem das spontane Bewegungsverhalten des Kindes geprüft. Die Parameter Heben und Halten des Kopfes in allen Lagen oder auch das Spielen mit den eigenen Händen zeigen dem Arzt die altersgerechte Entwicklung des Nervensystems und der Muskulatur an. Entwicklungsdiagnostisch abgestimmt ist diese Untersuchung genau auf die Mitte des vorgegebenen Zeitraums, in dem die Untersuchung durchgeführt werden soll – bei der U4 ist das der 3. oder 4. Lebensmonat. In Anspruch genommen werden kann sie allerdings bereits vom 2. Lebensmonat an bzw. bis zu einem halben Monat nach Ablauf der eigentlichen Frist, das ist die sogenannte Toleranz.

### Keine GKV-Abrechnung außerhalb der Toleranz

Für erfahrene Pädiater ist eine qualifizierte Entwicklungsdiagnostik natürlich jederzeit möglich, die strenge Festlegung auf

bestimmte Zeitfenster erfolgte im Sinne des Kinderschutzes und einer flächendeckenden und wohnortnahen Versorgung auch in ländlichen Gebieten. Mithilfe der vorgegebenen Checklisten in den Kinderuntersuchungsheften können auch Ärzte für Allgemeinmedizin die Meilensteine der Entwicklung sicher beurteilen. Organisatorisch sind diese Grenzen nun aber bindend, insbesondere für die Abrechenbarkeit über die gesetzliche Krankenversicherung. Das ist nach Ablauf der Toleranzfrist für Ärzte nicht mehr möglich, laut Senatsbeschluss in Berlin sind dann die Gesundheitsämter aufzusuchen.

Mit dem Berliner Gesetz zum Schutz und Wohl des Kindes vom 17. Dezember 2009 wurde in Berlin die Zentrale Stelle für das Einladungs- und Rückmeldungswesen an der Charité geschaffen, die Eltern an Ihren Anspruch auf die Früherkennungsuntersuchungen erinnert. Die Erinnerungsschreiben werden in den meisten Fällen kurz

vor oder direkt zu Beginn der jeweiligen Nachtoleranz verschickt, je nach Untersuchung bleiben dann zwischen 25 (U4) und 71 Tagen (U7) für einen Nachholtermin. Für Berliner Kinderarztpraxen sind das kurzfristige Terminanfragen, die im meist auf drei Monate im Voraus durchgeplanten Praxisbetrieb zusätzlich zu absolvieren sind. Nach einer Evaluation der Zentralen Stelle wird dies aber überwiegend geleistet, so werden für die U4 mit der sehr kurzen Nachtoleranzzeit an 50 % der Eltern Erinnerungsbriefe verschickt, insgesamt aber 90 % dieser Untersuchungen dann doch innerhalb der Toleranzzeit durchgeführt.

### Kooperation für kurzfristige Termine

Problematisch sind weniger Eltern, die einen festen Kinderarzt als Ansprechpartner haben. Sind das Kind und die Familie bekannt, ist ein kurzfristiger Termin schneller zu realisieren und auch zu

Untersuchung	Alter	Toleranzgrenze	GOP
U1	unmittelbar nach Geburt		01711
Erweitertes Neugeborenen-Screening	36.–72. Lebensstunde	bis zur U2	01707
Zuschlag für Beratung im Rahmen des Neugeborenen-Hörscreenings	möglichst vor dem 2. Lebenstag		01704
Neugeborenen-Hörscreening*	bis zum 3. Lebenstag	Frühgeburten: errechneter Geburtstermin; begründete Ausnahmen**: vor Ende des 3. Monats	01705
Kontroll-AABR*	möglichst am selben Tag der Erstuntersuchung	bis zur U2, in begründeten Ausnahmefällen bis zur U3	01706
U2	3.–10. Lebenstag	3.–14. Lebenstag***	01712
U3	4.–5. Lebenswoche	3.–8. Lebenswoche	01713
Sonographie Säuglingshüfte (zur U3)	4.–5. Lebenswoche	3.–8. Lebenswoche	01722
U4	3.–4. Lebensmonat	2.–4½. Lebensmonat	01714
U5	6.–7. Lebensmonat	5.–8. Lebensmonat	01715
U6	10.–12. Lebensmonat	9.–14. Lebensmonat	01716
U7	21.–24. Lebensmonat	20.–27. Lebensmonat	01717
U7a	34.–36. Lebensmonat	33.–38. Lebensmonat	01723
U8	46.–48. Lebensmonat	43.–50. Lebensmonat	01718
U9	60.–64. Lebensmonat	58.–66. Lebensmonat	01719
J1	13. Geburtstag – vollendetes 14. Lebensjahr	12. Geburtstag – vollendetes 15. Lebensjahr	01720
Besuch im Rahmen von U1 und U2			01721

\* nicht von Hausärzten abrechenbar \*\* beispielsweise kranke oder mehrfach behinderte Kinder (unter Beachtung der Zusatzstörungen und notwendigen klinischen Maßnahmen) \*\*\* die Neugeborenen-Basisuntersuchung ist innerhalb der genannten Zeitgrenze durchzuführen, auch wenn der EBM ein Neugeborenes bis zum 28. Tag definiert

Abrechnungshilfe der KV Berlin zu pädiatrischen Präventionsleistungen.



Foto: fotolia

absolvieren, dann fällt zum Beispiel die standardmäßige Familien- und Sozialanamnese leichter. Viele Praxen bieten ihren Patienten auch schon Hilfestellungen wie einen eigenen Termindienst; hier haben die festen Zeiträume den Vorteil einer guten Vorausplanbarkeit. Schwierigkeiten ergeben sich eher aus Notsituationen, wie einer grassierenden Grippewelle, oder häufig für Zugezogene, die innerhalb der Fristen einen neuen Kinderarzt finden müssen. Die Zentrale Stelle und der Berliner Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte (bvkj) kooperieren für die Fälle, in denen unverschuldet eine Früherkennung schwer einzuhalten ist, und haben für jeden Berliner Bezirk mindestens einen Pädiater benannt, der kurzfristige Termine für die U4-U9-Untersuchungen anbietet (die Liste wird auf den Seiten der Zentralen Stelle veröffentlicht, weitere Kollegen werden immer gesucht; Informationen unter dem Text).

Dr. Oliver Blankenstein, Leiter der Zentralen Stelle, und Dr. Burkhard Ruppert, Landesverbandsvorsitzender des bvkj, sind sich zudem einig, dass bei aller Sinnhaftigkeit der Toleranzgrenzen für die Entwicklungsdiagnostik ein Nachuntersuchungsmodell inklusive GKV-Abrechnungsziffer eingeführt werden sollte. So Ruppert: „Ist es sinnvoll, die Untersuchung dann gar nicht zu machen, wenn die Frist verstrichen ist?“ Im Blick haben beide insbesondere die späteren Untersuchungen, wenn sich die Intervalle vergrößern. Zwischen dem Idealzeitpunkt der U7 in der Mitte des 22. Lebensmonats und dem der U7a im 35. Lebensmonat liegt beispielsweise ein knappes Jahr, die U8 folgt wiederum 12 Monate später. Wird die U7a verpasst, vergehen gegebenenfalls ganze zwei Jahre, in denen die Entwicklung des Kindes nicht kontrolliert wird.

### Ziel: regelmäßiger Arzt-Patienten-Kontakt

Deutlich wird aus den Zahlen der Zentralen Stelle auch, dass die Inanspruchnahme bei den späteren U-Untersuchungen kontinuierlich sinkt bzw. der Aufwand der Zentralen Stelle steigt. Insgesamt wird die U9 um 10 % weniger durchgeführt als die U4, dieses Verhältnis bleibt seit Jahren trotz insgesamt steigender Inanspruchnahme relativ konstant. Bei der U7a und der U8 müssen wie bei der U4 auch über die Hälfte der Eltern per Brief erinnert werden, aber obwohl die Toleranzzeit hier fast doppelt so lang ist, werden 50 % der Kinder erst nach der empfohlenen Toleranzzeit untersucht. Wirksame Prävention und Kinderschutz kann aber, da sind sich die Doctores Ruppert und Blankenstein ebenfalls einig, nur über einen regelmäßigen Arzt-Kind-Kontakt erfolgen.

Solange ein einheitliches und abrechenbares Nachuntersuchungsmodell allerdings nur mehr eine Forderung ist, sind die Berliner Pädiater verstärkt gefragt, auch bei der gegenseitigen Unterstützung. Die Liste für kurzfristige Termine ist laut Dr. Ruppert auch ein Zeichen dafür, dass sich die Kinderärzte kümmern, weil Prävention so wichtig ist. Weiterhin sollten Eltern, die sich mit einem Erinnerungsschreiben der Zentralen Stelle wegen einer Früherkennungsuntersuchung melden, möglichst zeitnah einen Termin bekommen. Ärzte sollten ihre Meldungen über nicht in Anspruch genommene U-Untersuchungen auch so kurzfristig wie möglich an die Zentrale Stelle übermitteln. Deren Aufgabe versteht Dr. Blankenstein neben der Teilnahmesteigerung der U-Untersuchungen auch als ein Element

des präventiven Kinderschutzes: Familien in schwieriger Lage können identifiziert und entsprechend beraten werden, der Zugang zum Kinder- und Jugendgesundheitsdienst ist durch die automatische Meldung durch die Zentrale Stelle für die Familien selbst niedrigschwellig. Die Wichtigkeit des sozialen Umfeldes für die körperliche, insbesondere aber psychische und soziale Entwicklung des Kindes hat auch Eingang gefunden in die Neufassung der Kinder-Richtlinie vom September 2016. Alle Leistungen des Erweiterten Kinder-Früherkennungsprogramms sind seit dem 1. Januar 2017 ambulante Kassenleistung.

Ronja Witt  
Öffentlichkeitsarbeit KV Berlin

Informationen zur Zentralen Stelle und alle Dokumente finden Sie unter <https://rueckmeldewesen-kinderuntersuchungen.charite.de>

Kontakt für die Liste von Kinderarztpraxen, die kurzfristig Termine anbieten (U4 – U9): Dr. med. Burkhard Ruppert, Landesverbandsvorsitzender bvkj, [dr.bruppert@gmail.com](mailto:dr.bruppert@gmail.com)

Informationen auch unter [www.kvberlin.de](http://www.kvberlin.de)  
> Für die Praxis > Themen von A bis Z > Vorsorge- und Früherkennungsuntersuchungen

Die KV Berlin hat als Hilfestellung für die Abrechnung der U-Untersuchungen eine Checkkarte für den schnellen Blick am Schreibtisch entwickelt, in gedruckter Form auch erhältlich über die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit oder im Foyer der KV Berlin in der Masurenallee 6A in Charlottenburg.

Helga Blasius

## Doping im Sport

**Helga Blasius: Doping im Sport, 3., überarbeitete Auflage Stuttgart 2017, Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, 255 Seiten, € 29,80**

Die Jagd nach Rekorden im Sport ist das Salz in der Suppe des Wettkampfes, die Währung des Erfolgs ist neben dem Preisgeld die verbesserte Zeit. Die sportliche Konkurrenz bei Olympia wird zusätzlich angefecht durch Medaillenvorgaben jener Minister, in deren Ressort auch die Sportförderung fällt. Unter diesen Bedingungen nimmt es nicht weiter wunder, dass immer wieder siegreiche Sportler des Dopings überführt werden. Jede Sportart hat ihre spezifischen Methoden und Präparate zur illegalen Leistungssteigerung, das Publikum am Bildschirm kalkuliert den pharmazeutischen Betrug mit ein, allen Beteuerungen der Verbände und der Politik zum Trotz. Zu viel steht auf dem Spiel, um nicht in Versuchung zu geraten, die eigene Leistung auch noch biochemisch zu steigern. Der professionell betriebene, hoch bezahlte Sport erscheint als Paradigma der Selbstoptimierung, nach dem jeder permanent an seine körperlichen und psychischen Grenzen zu gehen hat. Offiziell jedoch soll jede Spitzenleistung allein auf hartem Training und diszipliniertem Lebenswandel beruhen; wer dopt, verliert neben seinem guten Namen auch die Grundlage für weitere Erfolge.

Die Autorin von „Doping im Sport“ ist promovierte Pharmazeutin, nach Jahren als Redakteurin in der Fachpresse und einem weiteren Studium (Japanisch, Koreanisch) arbeitet Helga Blasius nun als Journalistin und Übersetzerin. Die begeisterte Hobbyathletin hat zahlreiche Marathonläufe absol-

viert, sie verbindet bei ihrer Analyse die Perspektiven der Apothekerin und der Sportlerin. Bei ihrer Diskussion des Themas referiert sie die Definitionen des Dopings, wie sie die UNESCO und der Nationale Anti-Doping-Code liefern. Darunter fallen das Vorhandensein eines verbotenen Wirkstoffes, seiner Metaboliten oder Marker in einer Körperprobe eines Athleten; die tatsächliche oder versuchte Nutzung eines verbotenen Wirkstoffes; die Weigerung eines Athleten, eine Probe abzugeben; der Besitz und der Handel mit verbotenen Arzneien; der Versuch der Beeinflussung des Kontrollprozesses. Ausgesprochen lexikalisch wird das Buch bei der Auflistung verbotener Substanzen sowie ihrer intendierten Wirkung auf die Leistung des Sportlers, auch verweist die Autorin auf die problematische Einnahme kontaminierter Nahrungsergänzungsmittel.

Zur Zielgruppe des vorliegenden Buches werden neben Athleten, Trainern und Funktionären auch (Sport-)Ärzte, Apotheker und Physiotherapeuten gerechnet, die beruflich allesamt eine hohe Verantwortung für die Gesundheit der Aktiven tragen. Sie finden ein Kompendium zu Wegen des Dopings, seiner Aus- und Nebenwirkungen wie auch zu Techniken seiner Enttarnung. Dabei geht es nicht nur um den Leistungssport, der durch ein Regelwerk zum Schutz vor und zur Sanktionierung von Doping gekennzeichnet ist, sondern auch um den Missbrauch verschreibungspflichtiger Medikamente im Breitensport (Volksläufe, Fitnessstudio) sowie um das pharmazeutische Manipulieren von Tieren. Ein eigener Teil des Buches widmet sich der Vergabe von Arzneimitteln in der Sportmedizin, hier findet man



therapeutisch begründete Ausnahmen indexierter Präparate. Ein Stichwortregister, ein Glossar, Gesetzestexte und Tabellen mit Grenzwerten diskutierter Substanzen runden „Doping im Sport“ ab. Der Sieg ist das Ziel – aber nur mit erlaubten Mitteln.

*red*

**KV-Service-Center und betriebswirtschaftliche Beratung**

**Tel. (030) 310 03-999**

Mo, Di, Do 8.30-17 Uhr

Mi, Fr 8.30-15 Uhr

Service-Center@kvberlin.de

## Inhalt

### Ausschreibungen von Vertragsarztsitzen Juni 2017

KV Berlin ..... A1512

### Berliner Projekt

KV Berlin ..... A1514

### Früherkennungsuntersuchungen (U10, U11, J2)

KV Berlin ..... A1515

### Bereinigung der MGV durch die AOK Nordost

KV Berlin ..... A1515

### Beschluss der 4. Sitzung der Vertreterversammlung vom 20.04.2017

KV Berlin ..... A1516

### Hinweis für Bewerbungen auf ausgeschriebene Arztsitze

Die Kassenärztliche Vereinigung Berlin schreibt auf Beschluss des Zulassungsausschusses die folgenden Vertragsarztsitze im Planungsbereich Berlin-Bundeshauptstadt zur Nachbesetzung aus.

Die Bewerbungsfrist für die hier aufgeführten Ausschreibungen endet am **13.06.2017**. Bewerbungen sind unter Angabe der jeweiligen Kennziffer an die KV Berlin, Abt. Arztregister, Masurenallee 6 A, 14057 Berlin oder per Fax unter 030/31003-311 zu richten, Bewerbungen per E-Mail werden nicht akzeptiert. Es wird darauf hingewiesen, dass Bewerbungen, die nach Ende der Bewerbungsfrist eingehen, nicht berücksichtigt werden.

Nach Eingang der Bewerbung werden die Kontaktdaten der jeweiligen Praxis durch die Kassenärztliche Vereinigung Berlin mitgeteilt. Die Kassenärztliche Vereinigung leitet nur solche Bewerbungen an den Zulassungsausschuss weiter, bei denen bis zum **27.06.2017** unter Angabe des nachzubesetzenden Vertragsarztsitzes mitgeteilt wird (z.B. durch einen Antrag auf Zulassung), dass die Übernahme des Vertragsarztsitzes weiter beabsichtigt wird (Vervollständigung).

## Ausschreibungen von Vertragsarztsitzen Juni 2017

Zulassungsverzicht zum Ende des Quartals	Praxissitz als	Planungsbereich Berlin-Bundeshauptstadt	Kennziffer
<b>Vertragsarztsitz mit einem vollen Versorgungsauftrag</b>			
III/2017	Hausarzt/Allg.	Mitte (Wedding)	174/06/17 HA
I/2018	Hausarzt/Allg. (öBAG)	Mitte (Mitte)	175/06/17 HA
baldmöglichst	Hausarzt/Arzt	Pankow (Weißensee)	176/06/17 HA
baldmöglichst	Hausarzt/Int.	Pankow (Pankow)	177/06/17 HA
baldmöglichst	Hausarzt/Int.	Charlottenburg-Wilmersdorf (Charlottenburg)	178/06/17 HA
III/2017	Hausarzt/Allg. (öBAG)	Lichtenberg (Hohenschönhausen)	179/06/17 HA
III/2017	Hausarzt/Allg.	Tempelhof-Schöneberg (Tempelhof)	180/06/17 HA
baldmöglichst	Hausarzt/Prakt. Arzt	Steglitz-Zehlendorf (Zehlendorf)	181/06/17 HA
IV/2017	Hausarzt/Arzt	Charlottenburg-Wilmersdorf (Wilmersdorf)	182/06/17 HA
III/2017	FA f. Frauenheilkunde u. Geburtshilfe	Mitte (Tiergarten)	185/06/17 Gyn.
I/2018	FA f. Innere Medizin (SP Kardiologie)	Mitte (Wedding)	186/06/17 Innere Med.
IV/2017	FA f. Kinderheilkunde	Pankow (Prenzlauer Berg)	187/06/17 Kinder.
IV/2017	FA f. Kinderheilkunde	Lichtenberg (Hohenschönhausen)	188/06/17 Kinder.
IV/2017	FA f. Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	Lichtenberg (Hohenschönhausen)	189/06/17 HNO
IV/2017	FA f. Nervenheilkunde (öBAG)	Reinickendorf	190/06/17 Nerv.
IV/2017	FA f. Urologie (öBAG)	Pankow (Pankow)	191/06/17 Uro.
<b>Vertragsarztsitz mit einem halben Versorgungsauftrag</b>			
baldmöglichst	Hausarzt/Allg. (öBAG)	Friedrichshain-Kreuzberg (Kreuzberg)	183/06/17 HA
baldmöglichst	FA f. Chirurgie	Treptow-Köpenick (Köpenick)	184/06/17 Chir.
I/2018	Ärztlicher Psychotherapeut	Treptow-Köpenick (Köpenick)	192/06/17 Ärztl. Psychoth.



Fortsetzung von Seite A1512

Vertragspsychotherapeutensitz mit einem vollen Versorgungsauftrag			
z. Zt. keine Ausschreibungen			
Vertragspsychotherapeutensitz mit einem halben Versorgungsauftrag			
IV/2017	Psychologischer Psychotherapeut	Treptow-Köpenick (Köpenick)	195/06/17 PPTH.
I/2018	Psychologischer Psychotherapeut	Reinickendorf	196/06/17 PPTH.
baldmöglichst	Psychologischer Psychotherapeut	Pankow (Prenzlauer Berg)	197/06/17 PPTH.
baldmöglichst	Psychologischer Psychotherapeut	Charlottenburg-Wilmersdorf (Charlottenburg)	198/06/17 PPTH.
Achtung – Vertragsarztsitz mit einem vollen Versorgungsauftrag zur Fortführung in einem anderen Verwaltungsbezirk			
z. Zt. keine Ausschreibungen			
Achtung – Vertragsarztsitz mit einem halben Versorgungsauftrag zur Fortführung in einem anderen Verwaltungsbezirk			
IV/2017	Ärztlicher Psychotherapeut	Reinickendorf, Treptow-Köpenick, Spandau, Neukölln, Lichtenberg oder Marzahn-Hellersdorf	193/06/17 ausschl. psych. tätiger Arzt
III/2017	FA. Psychotherapeutische Medizin (üBAG)	Neukölln	194/06/17 Ärztl. Psychoth.
Achtung – Vertragspsychotherapeutensitz mit einem vollen Versorgungsauftrag zur Fortführung in einem anderen Verwaltungsbezirk			
III/2017	Psychologischer Psychotherapeut	Neukölln, Lichtenberg, Marzahn-Hellersdorf	199/06/17 PPTH.
Achtung – Vertragspsychotherapeutensitz mit einem halben Versorgungsauftrag zur Fortführung in einem anderen Verwaltungsbezirk			
baldmöglichst	Psychologischer Psychotherapeut	Reinickendorf, Treptow-Köpenick, Spandau, Neukölln, Lichtenberg, Marzahn-Hellersdorf	200/06/17 PPTH.
IV/2017	Psychologischer Psychotherapeut	Reinickendorf, Treptow-Köpenick, Spandau, Neukölln, Lichtenberg, Marzahn-Hellersdorf	201/06/17 PPTH.
IV/2017	Psychologischer Psychotherapeut	Neukölln, Lichtenberg, Marzahn-Hellersdorf	202/06/17 PPTH.
I/2018	Psychologischer Psychotherapeut	Neukölln, Lichtenberg, Marzahn-Hellersdorf	203/06/17 PPTH.
IV/2017	Psychologischer Psychotherapeut	Neukölln, Lichtenberg, Marzahn-Hellersdorf	204/06/17 PPTH.
baldmöglichst	Psychologischer Psychotherapeut	Lichtenberg, Marzahn-Hellersdorf	205/06/17 PPTH.
baldmöglichst	Psychologischer Psychotherapeut (üBAG)	Reinickendorf, Treptow-Köpenick, Spandau, Neukölln, Lichtenberg, Marzahn-Hellersdorf	206/06/17 PPTH.
IV/2017	Psychologischer Psychotherapeut (üBAG)	Neukölln, Lichtenberg, Marzahn-Hellersdorf	207/06/17 PPTH.

öBAG= örtliche Berufsausübungsgemeinschaftspraxis  
üBAG= überörtliche Berufsausübungsgemeinschaftspraxis  
MVZ = Medizinisches Versorgungszentrum  
BU = Beschäftigungsumfang

#### Hinweistext:

Nach § 103 Absatz 3a SGB V entscheidet der Zulassungsausschuss über Anträge zur Nachbesetzung einer Praxis, wenn bei angeordneten Zulassungsbeschränkungen die Zulassung eines Vertragsarztes durch Tod, Verzicht oder Entziehung endet und von einem Nachfolger weitergeführt werden soll. Der Zulassungsausschuss kann den Antrag ablehnen, wenn der Versorgungsgrad in der Planungsgruppe zwischen 110 und 140 % beträgt und eine Nachbesetzung des Vertragsarztsitzes aus Versorgungsgründen nicht erforderlich ist. Er soll die Nachbesetzung ablehnen, wenn

der Versorgungsgrad höher als 140 % ist und die Nachbesetzung aus Versorgungsgründen nicht erforderlich ist; dies gilt bei der Überschreitung der 140%-Grenze nicht, sofern die Praxis von einem Nachfolger weitergeführt werden soll, der sich bereit erklärt hat, die Praxis in einer Region fortzuführen, für die die KV mitgeteilt hat, dass wegen einer zu geringen Arztdichte ein erhöhter Versorgungsbedarf besteht.

Die KV Berlin hat gegenüber den Zulassungsgremien mitgeteilt, dass eine geringe Arztdichte und damit ein Versorgungsbedarf überall dort besteht, wo der gemäß „Letter of Intent“ festgestellte Versorgungsgrad im Verwaltungsbezirk geringer ist als der Versorgungsgrad im Planungsbereich Berlin – Bundeshauptstadt. Informationen zum Versorgungsgrad im Planungsbereich Berlin und im jeweiligen Verwaltungsbezirk können dem „Letter of Intent“ auf den Internetseiten der KV Berlin und des Gemeinsamen Landesgremiums gemäß § 90a SGB V (Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales) entnommen werden.

## Berliner Projekt

#### **4. Ergänzungsvereinbarung zum Vertrag nach § 73 c SGB V Berliner Projekt – Die Pflege mit dem Plus zwischen der KV Berlin und der AOK Nordost, der IKK Brandenburg und Berlin, der Bahn-BKK sowie der Siemens-Betriebskrankenkasse vom 28.06.2011**

Mit Wirkung zum 1. April 2017 haben sich die o. g. Vertragspartner darauf geeinigt, die ärztliche Vergütung im Rahmen des Berliner

Projektes von 2,39 € auf 2,45 € pro Tag zu erhöhen (SNR 99889). Der vollständige Vertragstext ist auf der Internetseite der KV Berlin ([www.kvberlin.de](http://www.kvberlin.de)) unter *Für die Praxis > Verträge und Recht > Verträge* veröffentlicht.

01/06/17

## Früherkennungsuntersuchungen (U10, U11, J2)

**2. Nachtrag zu den Verträgen gemäß § 73c SGB V über die Durchführung zusätzlicher Früherkennungsuntersuchungen (U10, U11, J2) im Rahmen der Kinder- und Jugendmedizin** zwischen der Knappschaft und der Arbeitsgemeinschaft Vertragskoordinierung der Kassenärztlichen Vereinigungen der KBV und der BVKJ-Service GmbH

vom 04.04.2017 und 20.04.2017

Die Verträge regeln zusätzliche Früherkennungsuntersuchungen für Kinder und Jugendliche.

Zum **01.07.2017** treten zwei wichtige Änderungen in Kraft:

### 1) Teilnahmeerklärung des Versicherten (Anlage 2)

Der § 4 Teilnahme der Versicherten wird neu gefasst.

Die Versicherten müssen ab dem 01.07.2017 ihre Teilnahme erklären.

### 2) Teilnahmeerklärung Fachärzte für Kinder- und Jugendmedizin

Der § 5 Teilnahme der Ärzte erhält eine Änderung.

Ab dem 01.07.2017 ist die Abrechnung nur noch möglich, wenn die Fachärzte für Kinder- und Jugendmedizin ihre Teilnahme erklären und eine Abrechnungsgenehmigung durch die KV Berlin erhalten.

Die bisherige Teilnahme durch konkludentes

Handeln entfällt.

Die vollständigen Vertragstexte sind auf der Internetseite der KV Berlin ([www.kvberlin.de](http://www.kvberlin.de)) unter *Für die Praxis > Verträge und Recht > Verträge > Früherkennungsuntersuchungen für Kinder und Jugendliche* veröffentlicht.

03/06/17

## Bereinigung der MGV durch die AOK Nordost

**Vereinbarung zur Bereinigung der morbiditätsbedingten Gesamtvergütung nach § 87a Abs. 3 Satz 2 SGB V aufgrund des „Vertrages zur Durchführung einer hausarztzentrierten Versorgung gemäß § 73b Abs. 4 Satz 1 SGB V der AOK Berlin-Brandenburg mit dem Hausärzterverband Berlin und Brandenburg e.V. (BDA) sowie der Hausärztlichen Vertragsgemeinschaft AG (HÄVG) vom 1. März 2010 (HzV AOK BB mit dem BDA/HÄVG)“**

sowie

**zur KV-übergreifenden Bereinigung der morbiditätsbedingten Gesamtvergütung nach § 87a Abs. 3 Satz 2 SGB V bei Beitritt eines AOK-Versicherten mit Wohnort im KV-Bezirk Berlin zu Verträgen gemäß §§ 63, 73b oder 140a SGB V, die ihren Geltungsbereich ausschließlich oder überwiegend in einem anderen KV-Bezirk haben**

vom 21.03.2017

Dieser Vertrag zwischen der KV Berlin und der AOK Nordost regelt die bereichseigene Bereinigung der MGV nach § 87a Abs. 3 Satz 2

SGB V aufgrund der Verträge zur Durchführung der hausarztzentrierten Versorgung gemäß § 73b SGB V sowie die KV-übergreifende Bereinigung zu Verträgen gemäß §§ 63, 73b oder 140a SGB V.

Der Vertrag gilt für den Zeitraum vom 01.01.2017 bis einschließlich 31.12.2017.

Die Bereinigung der MGV erfolgt auf Basis des Beschlusses des Bewertungsausschusses in seiner 372. Sitzung vom 11. März 2016.

Der vollständige Vertragstext ist auf der Internetseite der KV Berlin ([www.kvberlin.de](http://www.kvberlin.de)) unter *Für die Praxis > Verträge und Recht > Verträge > Honorarverträge* veröffentlicht.

02/06/17

## Beschluss der 4. Sitzung der Vertreterversammlung vom 20.04.2017

Die Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Berlin hat in ihrer Sitzung am 20.04.2017 die ergänzende Regelung über Qualitätsanforderungen und Beurteilungskriterien der KV Berlin zur Qualitätsprüfung im Einzelfall durch Stichproben gemäß § 136 Abs. 2 Satz 1 SGB V für Substitutionsbehandlungen Opiatabhängiger vom 19.04.2007 geändert.

Die ergänzende Regelung über Qualitätsanforderungen und Beurteilungskriterien der KV Berlin zur Qualitätsprüfung im Einzelfall durch Stichproben gemäß § 136 Abs. 2 Satz 1 SGB V für Substitutionsbehandlungen Opiatabhängiger vom 19.04.2007, veröffentlicht in den Amtlichen Bekanntmachungen, KV-Blatt Nr. 7/2007, Seite A 985 f., wird wie folgt geändert:

- 1.) Die Präambel wird gestrichen.
- 2.) § 2 wird gestrichen.
- 3.) § 3 wird gestrichen.
- 4.) § 6 Übergangsregelung, Inkrafttreten, wird um einen neuen Absatz 3 mit folgendem Inhalt ergänzt:

(3) Die ergänzende Regelung über Qualitätsanforderungen und Beurteilungskriterien der KV Berlin zur Qualitätsprüfung im Einzelfall durch Stichproben gemäß § 136 Abs. 2 Satz 1 SGB V für Substitutionsbehandlungen Opiatabhängiger wird in der durch Beschluss vom 20.04.2017 geänderten Fassung für alle Prüfungen ab dem Prüfquartal 4/2016 angewendet. Für die bereits durchgeführten und begonnenen Überprüfungen bis einschließlich des III. Prüfquartals 2016 findet die ergänzende Regelung in der Fassung des Beschlusses vom 19.04.2007, veröffentlicht in den Amtlichen Bekanntmachungen, KV-Blatt 7/2007, Seite A) 985 f. weiter Anwendung.

Berlin, 25. April 2017

Kassenärztliche Vereinigung Berlin

Frau Dr. Christiane Wessel  
Vorsitzende der Vertreterversammlung

**Mittwoch, 14. Juni**

**Berliner Lehr- und Forschungsinstitut der DAP e. V.** Informationsabend: Zusatzqualifikation „Psychoanalyse“ für bereits approbierte PsychotherapeutInnen. Uhrzeit: 20.00 Uhr. Ort: Deutsche Akademie für Psychoanalyse e. V. (DAP), Kantstraße 120, 10625 Berlin. Anmeldung erbeten telefonisch unter 030/313 2698 oder per Mail unter [dapberlin@t-online.de](mailto:dapberlin@t-online.de)

**Freitag, 16. Juni**

**Institut für Psychotherapie e. V.** Volker Münch: Krise in der Lebensmitte – ein noch zeitgemäßes Konzept? Vortrag für Psychotherapeuten, Psychoanalytiker und Ärzte; Fortbildungspunkte beantragt. Uhrzeit: 20.00 Uhr. Ort: Institut für Psychotherapie e. V., Hauptstraße 19, 10827 Berlin. Weitere Informationen telefonisch unter 030/4431 7040

**Arbeitskreis Psychotherapie Berlin e. V.** Intervention (zertifiziert) für psychotherapeutisch tätige ÄrztInnen und PsychologInnen. Uhrzeit: 20.00 Uhr. Ort: Berliner Institut für Psychotherapie und Psychoanalyse e. V. (BIPP), Pariser Straße 44, 10707 Berlin

**Samstag, 17. Juni**

**Freie Ärzteschaft: Kongress Freier Ärzte 2017.** Themen: Geld und Diagnosen; Warum nicht Privatversicherung für alle?; Medizin und Digitalisierung. Referierende u. a.: Prof. Gert G. Wagner (Sachverständigenrat für Verbraucherpolitik), Prof. Paul U. Unschuld (Direktor des Horst-Görtz-Stiftungsinstituts an der Charité Berlin), Dr. Timm Gennett (Geschäftsführer des Verbandes der Privaten Krankenversicherung), pade-luun (Vorsitzender des Datenschutzvereins Digitalcourage). Uhrzeit: 10.30 Uhr – 16.0 Uhr. Ort: Katholische Akademie, Hotel Aquino, Hannoversche Straße 5b, 10115 Berlin. Anmeldung telefonisch unter 0201/6858 6090 oder per Mail unter [mail@freieaerzteschaft.de](mailto:mail@freieaerzteschaft.de)

**Dienstag, 20. Juni**

**2. Qualitätszirkel Lungenkarzinom UpToDate – Neues vom ELCC.** Fortbildungsveranstaltung des Lungenkrebszentrums, Priv.-Doz. Dr. med. Bernd Schmidt (zertifiziert, 1 CME Punkt). Uhrzeit: 14.30 Uhr. Ort: DRK Kliniken Berlin Mitte, Lungenkrebszentrum, Drontheimer Straße 39-40, 13359 Berlin.

**Mittwoch, 21. Juni**

**Institut für Psychoanalyse, Psychotherapie und Psychosomatik Berlin (IPB e.V.):** 20.30 Uhr. Prof. Dr. H.-J. Wirth (Psychoanalytiker): Kollektives Morden – Versuch, das radikal Böse zu verstehen. Ort: Helgoländer Ufer 5, 10557 Berlin. Zertifiziert. Eintritt: 10 €, erm. 5 €.

**GRUPPENDYNAMISCHE FORTBILDUNG IN PAESTUM (SÜDITALIEN)**

Selbsterfahrung in Gruppen – tiefenpsychologisch und analytisch | 20.08.2017 – 30.08.2017  
„Liebe, Begegnung und kreative Entwicklungsmöglichkeiten“  
Leitung: Prof. Dr. phil. Dr. h.c. Maria Ammon, Dipl.-Psych. Ruth Lautenschläger, Dipl.-Psych. Christel Kümmel  
Kosten: 600,00 € | 400,00 € PiAs | 300,00 € ermäßigt (nach Rücksprache) | 50,00 € Kinder  
Die Zertifizierung der Selbsterfahrungsgruppe und des Vortragsprogramms ist bei der Berliner Psychotherapeutenkammer beantragt. Der Senat Berlin erkennt die Veranstaltung als Bildungsurlaub an. Weitere Informationen und Anmeldung unter: Deutsche Akademie für Psychoanalyse e.V., Tel.: 030-3132698, [dapberlin@t-online.de](mailto:dapberlin@t-online.de), [www.dapberlin.de](http://www.dapberlin.de)

**Mittwoch, 28. Juni**

**Klinisch-gastroenterologische Konferenz: Bariatriche OP – Vorbereitung, Durchführung, Nachsorge.** Indikation zur Operation und Voraussetzungen, Dr. med. Reiner Jumpertz von Schwartzberg; Operation: Welche Methode für wen? Was sind die Erfolge?, Prof. Dr. med. Jürgen Ordemann; Häufige postoperative Beschwerden. Welche endoskopischen Befunde sind wichtig, welche Behandlungen möglich?, Dr. Christine Stier. Uhrzeit: 18.00 Uhr. Ort: Langenbeck-Virchow-Haus, Luisenstraße 58/59, 10117 Berlin.

Anzeige

**3. Bucher Kindernotfalltage - „Mit allen Sinnen!“**

**Kongress: 24.6.2017, 10.00 - 16.15 Uhr**  
**Feste Scheune Künstlerhof Buch, Alt-Buch 45-51, 13125 Berlin**

Referenten: C. Eich, Hannover, C. Höhne, Leipzig, P. Knacke, Eutin, B. Landsleitner, Nürnberg, G. Lorber, Hamburg, K.-H. Mücke, Hannover, J. Siegel, Rotenburg, J. Strauß, Berlin, J. Wermelt, München, G. Wolf, Traunstein

**Wissenschaftliche Leitung:** J. Strauß, Berlin  
**Idee & Organisation:** J. Pleger, Berlin

**Zertifizierung ÄK Berlin Kongress:** 10 Punkte  
**Anmeldung, Programm und Information:** [www.anaesthesie-fortbildung.de](http://www.anaesthesie-fortbildung.de)

**Freitag, 7. Juli**

Anzeige

Referentin: Prof. Dr. Maria Ammon  
 Vortrag „Kreative Entwicklungsmöglichkeiten in der Psychotherapie“,  
 20-22.15 Uhr, 7 € (erm. 5 €)  
 Die Veranstaltung ist zur Zertifizierung bei der Berliner Psychotherapeutenkammer beantragt. Bitte anmelden.  
 DAP e.V., Kantstr. 120/121, 10625 Berlin,  
 Tel.: 030-3132698, dapberlin@t-online.de,  
 www.dapberlin.de

**Samstag + Sonntag, 8. + 9. Juli**

Anzeige

Gruppendynamische Selbsterfahrung  
 (Studiengruppe + zusätzl. 4 FE Selbsterfahrung in der Großgruppe) | Leitung:  
 Prof. Dr. Maria Ammon | Psychoanalytikerin, Lehr- und Kontrollanalytikerin.  
 Beginn: 08.07.2017, um 12 Uhr, Anmeldung erforderlich, 150 € (bzw. 140 € bei Zahlungseingang bis zum 30.06.17).  
 Nächster Termin: 20./21./22. Oktober 2017  
 Deutsche Akademie für Psychoanalyse,  
 Kantstr. 120/121, 10625 Berlin,  
 Tel: 030-3132698, dapberlin@t-online.de,  
 www.dapberlin.de

Anzeige

**Psychosomatische Grundversorgung**

Kompaktkurs (80 Std)  
 an zwei Wochenenden (50 Std)  
 Balint intensiv: ein ½ Jahr,  
 1 x pro Monat (30 Std)  
 Alle Kurse werden ÄK-zertifiziert.  
**Tel. 030-3116204-70, Fax -71**  
 Infos zur Anmeldung:  
**[www.ipg-gesundheit.de](http://www.ipg-gesundheit.de)**

III **DPG** Institut für  
 Psychosomatische Gesundheit

**Fortlaufende Veranstaltungen**

Anzeigen

**Psychosomatische Grundversorgung:**  
 12. bis 17. August 2017 (50 Punkte)  
**Hypnose Grundkurs:**  
 01. und 02. Juli 2017 (20 Punkte)  
**Balint-Intensiv-Sonntage:**  
 06. August, 24. September 2017  
 (je 14 Punkte)  
**Autogenes Training Oberstufe:**  
 25. und 26. November 2017 (20 Punkte)  
 Anmeldung: [www.die-fortbilder.de](http://www.die-fortbilder.de)  
 Infos bei Kerstin Sawade, 030 308836-15  
**Leitung: Dr. Dr. Sebastian Schildbach**

**Seminarangebot Dr. med. Birgit Hanke**

„Immer nur reden?“ (19 CME-Punkte)  
 Körper- und erlebnisorientierte Interventionen in der Psychotherapie.  
 Modul 2: 24. und 25. Juni 2017  
**Balint am Mittwoch, 18:30-21:30 Uhr:**  
 14. Juni, 28. Juni, 12. Juli, 26. Juli,  
 09. August 2017, ... (je 5 CME / 2 DST)  
**Anmeldung:** [www.birgithanke.de](http://www.birgithanke.de)  
 Auskünfte: 030 850767-44

Anzeige



neuroraum  
 Freude an Fortbildung

**neuroraum Fortbildung in Berlin**

**Psychotherapeutische Gesprächsführung im Umgang mit schwierigen Patienten / Situationen** (*Beziehungsgestaltung, Motivationsarbeit*)  
 23.06.2017 - 24.06.2017 (Kursnummer: FB170623D)  
 Dipl.-Psych. Sabine Stark, D-München  
 299,00 €; 16 Std.

**Systemische Entwicklungsneuropsychologie: Der Einfluss von Stress und Trauma auf das junge Gehirn**  
 21.07.2017 - 22.07.2017 (Kursnummer: FB170721B)  
 Dipl.-Psych. Georgia Isabel Ribes Zankl, D-Berlin  
 299,00 €; 16 Std.

**Anamnese, Exploration und Verhaltensbeobachtung in der Neuropsychologie**  
 01.09.2017 - 02.09.2017 (Kursnummer: FB170901A)  
 Dipl.-Psych. Gerhard Müller, D-Würzburg  
 295,00 €; 16 Std.

**Neuropsychologische Therapie – Was, Wann, Wie? – Therapiekonzepte in verschiedenen Krankheitsphasen**  
 20.10.2017 - 21.10.2017 (Kursnummer: FB171020B)  
 Dr. Angelika Thöne-Otto, Dipl.-Psych., D-Leipzig  
 290,00 €; 16 Std.

**Kultursensible Neuropsychologie – Grundkurs**  
 17.11.2017 - 18.11.2017 (Kursnummer: FB171117A)  
 Dr. Fatma Sürer, Dipl.-Psych., D-München  
 299,00 €; 16 Std.

**Kultursensible Neuropsychologie – Aufbaukurs**  
 26.01.2018 - 27.01.2018 (Kursnummer: FB180126B)  
 Dr. Fatma Sürer, Dipl.-Psych., D-München  
 297,00 €; 16 Std.

neuroraum Fortbildung  
 Semmelstraße 36/38  
 D-97070 Würzburg

Tel. +49.931.46 07 90 33  
[www.facebook.de/neuroraum](http://www.facebook.de/neuroraum)  
[info@neuroraum.de](mailto:info@neuroraum.de) · [www.neuroraum.de](http://www.neuroraum.de)

Anzeige

## Für eine Unfall- chirurgische Praxis

suchen wir einen  
**Nachfolger (m/w)**

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf:

Beratung für Mediziner  
René Deutschmann  
Greifenhagenerstr. 62  
10437 Berlin

Telefon: 030 / 43 73 41 60  
Fax: 030 / 43 73 41 61  
Email: info@bfmberlin.de  
Internet: www.bfmberlin.de

### Immobilien-Angebote

**Großzügige Praxisräume am Gesundbrunnen**, Badstr. nahe S/U- & Fernbahnhof, ca. 165qm Vorderhaus, erweiterbar um ca. 45qm im SFl, gut eingeführter Standort, seit 1979 vermietet als ärztl. Praxis, Ärzte & Apotheke im selben Haus, ab sofort frei und vom Eigentümer zu günstigen Konditionen zu vermieten.

Kontakt: Hausverwaltung Badstraße, 13357 Berlin, Badstraße 64  
gerne E-Mail: bad64-65@versanet.de.

**Friedenau-Schöneberg**: PT-Raum, ruhig und verkehrsgünstig ab 07/18 zu vermieten. A. Koch 0160 97909470

#### Praxisraum

in psychoth. Praxisgemeinschaft, zentral in Charlottenburg, Parterre, ab 01.08.17 bis zu 3 Tage pro Woche (pro Tag 135,- zzgl. Nebenkosten) an Kollegin zu vermieten. Tel.: 030 3235039

**Schöner, 25m<sup>2</sup> großer Raum** in psychiatrisch/psychotherapeutischer Praxis im Friedrichshain, U/S-Bahn nah, barrierefrei ab 01.08.17 zu vermieten. 01773763763

**Prenzl. Berg: Freundl. heller Raum** (20 qm) in ruhig geleg. Altbau (Holzparquet, Stuck) in psychoth. Praxisgem. ab sofort zu verm. 0152 5611 6955 od. psychotherapie.mentzel@gmail.com

**Bieten hellen großen Raum** in bestehender HNO-Psychotherapiepraxis zur tageweisen Untervermietung an. Telefonnummer 030-7822898.

**Wilmerdorf**: wunderschöner Altbau-raum 30 qm in Allgemeinarztpraxis ab 15.5.17 zu vermieten. Tel. 0172 3828638

### Immobilien-Gesuche

**Psychoanalytikerin sucht ruhigen Praxisraum** in o. nahe Li-West. 01747299737

**Schöneberg: Psychoanalytikerin sucht Praxisraum.** 030 98 29 53 92

**Ärztl. Psychotherapeutin (VT) mit KV-Zulassung** sucht Praxisraum in Mitte. Tel. 0151/16542653, ganzer-otte@gmx.de

**KJP-Psychotherapeutin (TP) sucht Praxisraum** in Lichtenberg, gerne auch in Praxisgemeinschaft mit Kollegen. simone.simon@t-online.de, Tel.: 0151 50472030

### Praxis-Abgabe

#### Praxisabgabe

Gynäkologische und Homöopathische Praxis mit 1/2 KV Sitz im Norden Berlins, mit guter Verkehrsanbindung zum I Quartal 2018 abzugeben. Chiffre: 7620

**Halber Sitz einer psychotherapeutischen Praxis** in Schöneberg (FÄ Psy-som. Med. und Psychoth./TP) abzugeben an eine/n Nachfolger/in für einen geringer versorgten Bezirk. Chiffre: 7610

**Ertragsstarke Hausarztpraxis** im Südosten Berlins abzugeben. Kontakt: A. Droll, Tel. 0163 2539813

**Halber Nervenarztstz in Charlottenburg abzugeben.**  
dr.dr.bergmann@web.de

**Orthop.Praxis an GZ / MVZ o.ä. abzugeben.** Chiffre: 7608

**Gynäkologische Praxis** im Nordwesten Berlins zum 1.1.2018 abzugeben. Chiffre: 7614

### Suche Nachfolger/in für meine Kinderarztpraxis

in einer Praxisgemeinschaft in Hennigsdorf im Norden Berlins ab 1.2018. Sehr gut ausgebildetes Praxisteam. 2 Sprechzimmer, gemeinsame Anmeldung und Wartebereich, kleines Labor, Lungenfunktion, Allergologie. petra-hoffmann@gmx.de, Tel.: 03302 801192

**Moderne Frauenarztpraxis** in Nordberlin abzugeben an freundliche Kollegin. Chiffre: 7618

**Nachfolger /-in f. grosse, gutgehende Hausarztpraxis (Internist)** in Praxisgemeinschaft in Berlin-Rudow für Ende 2017 gesucht. Chiffre: 7619

**Moderne EP Allg.medizin** - Berlin Ost, Ärztehaus, stark. prosp. Umfeld abzugeben. meinepraxis@gmx.info

#### Praxis-Übernahme

##### MVZ sucht Kassensitze.

Psychiatrie oder Psychotherapie in Wilmersdorf/Charlottenburg. Tel.: 030/311620474 / Mobil: 0163-8631122

**Suche KV-Sitz Neurologie/Nervenheilkunde.** Oberarzt f. Neurologie möchte sich niederlassen.  
neuropraxis-in-berlin.gesucht@web.de

**Augenarzt sucht** konservative Einzelpraxis in Berlin. Chiffre: 7613

**Suche hä-int. Praxis** 5 km Umkr. B-Friedrichshagen Einarbeitung 1/2-2 Jahre  
ha-berlin@mailbox.org

**Psychotherapeutin (TP), Approbationsalter über fünf Jahre,** sucht halben Praxissitz in Pankow, Lichtenberg oder Marzahn. KV-Zulassung erwünscht.  
therapieas@yahoo.com 0177/5480319

Engagierte **FÄ für Allgemeinmedizin** sucht Praxis zum Einstieg oder zur Übernahme in Berlin und Umgebung.  
E-Mail: allgemeinaerztin123@gmx.de

**Suche Hausarztpraxis zur Übernahme** im 3./4. Q-2018 bervorz. im Südwesten Berlins. Chiffre: 7617

**MVZ in Berlin Charlottenburg** sucht KV-Sitz für Psychiatrie/Nervenheilkunde (halber oder ganzer Sitz). Liebe Kollegen: mit einer halben Zulassung können Sie mit Ihrem RLV immer noch etwa 400 Pat. im Quartal zu 100 % abrechnen. Die andere Hälfte könnten Sie an uns zu sehr guten Konditionen verkaufen. Gerne können wir auch verschiedene Kooperationsmöglichkeiten miteinander planen. E-Mail: versorgungszentrum@web.de oder Chiffre 7602

**Psychologischer Psychotherapeut (TfP, AP)** sucht halben KV-Sitz in Berlin-Charlottenburg. Liebe Kollegen mit einem ganzen KV-Sitz: mit einem halben KV-Sitz können Sie immer noch 24 Behandlungsstunden Psychotherapie in der Woche abrechnen. Die Abwicklung kann zu sehr guten Konditionen über unser MVZ erfolgen. E-Mail: versorgungszentrum@web.de oder Chiffre 7603

**Psychotherapeutische Praxis (kein MVZ)** sucht ärztlichen oder psychologischen Psychotherapiesitz zum Kauf nach dem Modell Verzicht gegen Anstellung in Steglitz-Zehlendorf. Chiffre: 7616

**Suche KV-Sitz (ggf. auch nur 1/2-Sitz)** für Allgemeinmedizin im Bezirk Steglitz-Zehlendorf. Tel.: +49 1732085480

#### Kontakte-Kooperationen

**Radiologe/in mit KV-Zulassung/Praxisübernahme** für moderne Rad. GP in Berlin-Lichtenberg gesucht. Chiffre: 7601

**Antrags-Service für Psychotherapiepraxen:** Gestalttherapeutin/ Germanistin mit langjähriger Erfahrung bietet **kompetente Unterstützung bei der Antragstellung** in allen Phasen und für alle Verfahren, zuverlässig und termingerecht. Tel. 0171 – 6 15 55 24, info@gestalttherapie-jasse.de

**Kollege/in mit eigenem KV-Sitz** für wunderbare Räume in hausärztlicher Praxis in Friedenau gesucht. 0177/4793129

**Biete Jobsharing in Berlin-Schöneberg.** Voraussetzung: Bereitschaft zur Übernahme verwaltungstechnischer Aufgaben, VT- Approbation, Berufserfahrung. Chiffre: 7609

**FÄ/FA Innere Medizin/Angiologie** für moderne Doppelpraxis gesucht. Kassensitzerwerb möglich. Chiffre: 7607

**Hausärztliche Internistin und Internist mit Praxisräumen** in guter Lage (Mommsenstr.) suchen zur Erweiterung ihres Teams einen weiteren Partner mit eigenem KV-Sitz in Charlottenburg/Wilmersdorf. Willkommen sind auch Kollegen, die mittelfristig einen Praxisausstieg(-verkauf) planen. Tel.: 31997867, dr.nowak@t-online.de

Anzeige

### Aus- und Weiterbildung für Ärzte und Psychologen in tiefenpsychologischer und analytischer Psychotherapie

gemäß Weiterbildungsordnung (WBO) und Psychotherapeutengesetz (PthG)

Curriculum Psychosomatische Grundversorgung

gemäß Weiterbildungsordnung (WBO)

**Informationsveranstaltung:**  
06. Juli 2017 um 20:15 Uhr



**BIPP** Berliner Institut für Psychotherapie und Psychoanalyse e.V.

Berliner Institut für Psychotherapie und Psychoanalyse e.V.  
Pariser Str. 44  
10707 Berlin-Wilmersdorf  
Telefon 030-21 47 46 78  
www.bipp-berlin.de

Anzeige

#### Gynäkologin 50+ in Reinickendorf

sucht z. nächst mögl.  
Zeitpunkt nette FÄ zur  
Anstellung (15 Std./Woche)  
im Jobsharing.  
Chiffre: 7621

Fortsetzung von Seite 51

Anzeige

Freitag, 15.09. 15.00 – 18.30 Uhr und Samstag, 16.09.2017 9.00 – 15.00 Uhr

## HAUSÄRZTLICHE SOMMERAKADEMIE AM URBAN

Hausärzterverband Berlin  
und Brandenburg e. V.  
Bleibtreustraße 24, 10707 Berlin



### GEPLANTE THEMEN

KOMBINIEREN SIE DIE ANGEBOTE ZU IHRER WUNSCHFORTBILDUNG

#### BERUFSPOLITISCHE THEMEN

- Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) vs. Bürgerversicherung
- Masterplan Medizinstudium • Disease-Management-Programm (DMP): Neue Honorare, Ergebnisse der Verhandlungen

#### WORKSHOPS

- DMPs: Diabetes, KHK, Asthma/COPD • Psychologie bei chronischen Erkrankungen • Neuerungen der Wundversorgung • Häusliche Krankenpflege • Fahrtkosten • Infektionen – Antibiotikatherapie • Abrechnungseminar • Praxisbegehung durch Behörden • EKG-Auffrischkurs • HzV-Infoveranstaltung • Notfallseminar für Ärzte und MFAs • Seminar Praxisgründung • Kooperationsverträge mit Heimen • Ernährung • Geriatrie
- Ambulante Reha Kardiologie • Seltene Erkrankungen

#### KOOPERATIONSPARTNER / VERANSTALTUNGSORT:

Vivantes Klinikum Am Urban  
Dieffenbachstraße 1, 10967 Berlin

**WEITERE INFOS:** Tel. (030) 312 92 43  
www.bda-hausaerzterverband.de



**Orthopäde(-in)/Chirurg(-in) mit KV-Zulassung** gesucht für Eintritt/GP/PG in bestehende moderne Ortho/Unfall-Praxis in Berlin-Spandau.  
0173-8932725

**FA/FÄ Augenheilkunde** für moderne Doppelpraxis gesucht. Kassensitzerwerb möglich. Deutsche Ärzte erbeten.  
Chiffre: 7604

#### Stellen-Angebote

**Facharzt für Innere/ Facharzt für Allgemeinmedizin** mit Zusatzbezeichnung „Spezielle Schmerztherapie“ (ggf. Akupunktur) für eine ertagsstarke Praxis im Norden Berlins zum 01.01.2019 gesucht.  
Chiffre: 7612

**Privatpraxis sucht erfahrene/n FÄ/FA** für Orthopädie für 10 bis 15 Std. pro Woche.  
Kontakt: privatpraxis-ortho@t-online.de

#### Praxis Kardiologie in Berlin

Kardiologen/in, nichtinvasiv, für eine halbe und eine ganze Stelle gesucht. Wir bieten gutes, harmonisches Arbeitsklima und übertarifliche, leistungsorientierte Bezahlung. Eine Entwicklung zum künftigen Partner ist möglich. Chiffre: 7615

**Nervenarztpraxis in Berlin** sucht erfahrene FA/FÄ für Neurologie zwecks Anstellung. Chiffre: 7611

**FA für Orthopädie in Teilzeit (50 %)** für MVZ in Spandau gesucht. bewerbung.iaz@pgdiakonie.de Tel. 030 3702 1781

**WBA für Allgemeinmedizin** im Bereich der Kinder- und Jugendmedizin für MVZ in Spandau gesucht. bewerbung.iaz@pgdiakonie.de Tel. 030 3702 1781

Anzeigen

#### Praxis – und Bürohilfe auf Minijob-Basis

Psychotherapeutische Praxis in Berlin-Wilmersdorf sucht eine zuverlässige Bürohilfe mit Erfahrungen im Umgang mit dem PC, Excel, Word, und EMailverkehr. Zu den weiteren Aufgaben gehören u.a. die Durchführung der telefonischen Sprechstunde, die Ablage von Unterlagen, Belegen, und sonstigem Schriftverkehr.

Die Arbeitszeit beträgt 6-8 Stunden/Woche, immer mittwochs.

Bei Interesse melden Sie sich bitte unter 030/8825286 oder Praxis@Kreuzer-Psychotherapie.de mit einer kurzen Darstellung ihrer bisherigen Tätigkeiten.

#### FA / FÄ für Augenheilkunde

für unsere Praxen an verschiedenen Standorten in Berlin / Land Brandenburg ab sofort gesucht, für konservativen und/oder operativen Bereich. Abwechslungsreiche Tätigkeit in einem kompetenten Ärzte-Team, modernste technische Ausstattung, übertarifliche Bezahlung.

**Lasermed Augenzentren MVZ GmbH, Bayreuther Straße 36, 10789 Berlin**  
E-Mail: zismann@mvz-ringcenter.de (z.Hd. Frau Zismann)

**Facharzt für Dermatologie w/m**

Für unser modernes MVZ in Berlin suchen wir eine/n Facharzt/in für Dermatologie. Vertragskonditionen sind verhandelbar. Bewerbungen an: [verwaltung@mvz-adiuvare.de](mailto:verwaltung@mvz-adiuvare.de)

**Facharzt für Hals, Nasen, Ohrenheilkunde w/m**

Für unser modernes MVZ in Berlin-Mitte suchen wir ab 10/17 einen Facharzt für HNO in Vollzeit. Vertragskonditionen sind verhandelbar. Bewerbungen an: [verwaltung@mvz-berlin-mitte.de](mailto:verwaltung@mvz-berlin-mitte.de)

**MVZ in Potsdam-Mittelmark (45 Min. Fahrtzeit von Berlin)**

sucht eine(n) Fachärztin/-arzt für Psychiatrie für eine Anstellung in Voll- oder Teilzeit. Wir bieten eine selbstbestimmte ambulante Tätigkeit, eingebettet in ein multiprofessionelles Team und attraktive Konditionen. Chiffre: 7605

**MVZ in Potsdam-Mittelmark (45 Min. Fahrtzeit von Berlin)**

sucht zum 1.01.2018 eine(n) Psychologische Psychotherapeutin(en) für eine Anstellung in Teilzeit (25 Stunden). Wir bieten eine selbstbestimmte ambulante Tätigkeit, eingebettet in ein multiprofessionelles Team und attraktive Konditionen. [versorgungszentrum@web.de](mailto:versorgungszentrum@web.de). Chiffre: 7606

**Psychotherapeutisches MVZ in Charlottenburg**

sucht ab sofort eine/n verhaltenstherapeutisch ausgerichtete/n Psychologische/n Psychotherapeuten/-in ab 10 h (bis VZ möglich) für die

**So schreiben Sie auf eine Chiffre-Anzeige im KV-Blatt:**

Bitte schicken Sie Ihre Antwort auf eine Chiffre-Anzeige in einem verschlossenen Umschlag mit Ihren Absenderangaben an die folgende Anschrift:

finanzpark AG menthamedia, Margot Habjan,  
Chiffre XXXX, Kolpingweg 4, 61231 Bad Nauheim

oder alternativ per E-Mail an [chiffre@menthamedia.de](mailto:chiffre@menthamedia.de)

Ihre direkte Antwort an unsere Anzeigenverwaltung, die finanzpark AG, garantiert eine schnelle Weitergabe Ihrer Post an den Adressaten.

Behandlung von Erwachsenen in Einzel- und Gruppenpsychotherapie. Geboten werden gutes Gehalt, ein angenehmes Arbeitsklima, flexible Arbeitszeiten sowie ein laufend besetztes Sekretariat und Entlastung von Büroarbeiten, Diagnostik und Antragsstellung. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung: [info@psychotherapie.center](mailto:info@psychotherapie.center)

Schmerztherapie-Praxis in zentraler Lage sucht **FÄ/FA für Allgemeinmedizin/Innere Medizin** - Zusatzbezeichnung Akupunktur und/oder Spezielle Schmerztherapie erwünscht - zur Anstellung in Vollzeit, gerne ab sofort oder später. Sie freuen sich auf eine modern eingerichtete Praxis, nette Kollegen, geregelte Arbeitszeiten, überdurchschnittliche Vergütung und Möglichkeiten zur Fort- und Weiterbildung. **Wir freuen uns auf Sie.** Für nähere Informationen wenden Sie sich bitte an [info@scb-mitte.de](mailto:info@scb-mitte.de) oder 030-25297160.

**Engagierte FÄ für Gynäkologie** zur Anstellung für 30-40 h gesucht. Bewerbung an: [info@berliner-kinderwunsch.de](mailto:info@berliner-kinderwunsch.de)

**FA/FÄ Allgemeinmedizin/Innere Medizin**

- hausärztliche Versorgung - schnellstmöglich zur Anstellung im jungen, aufstrebenden MVZ Berlin F'hain/L'berg - zentrale, verkehrsgünstige Lage - in VZ/TZ gesucht. Übernahme/Einstieg möglich - große Gestaltungsmöglichkeiten. Bewerbungen bitte an: [MVZ-Berlin@hotmail.com](mailto:MVZ-Berlin@hotmail.com)

**FÄ/FA für Allgemeinmedizin o. Innere Medizin**

zur Anstellung (TZ) in Berlin gesucht. Russische Sprachkenntnisse wären von Vorteil. [mueller@promed-berlin.de](mailto:mueller@promed-berlin.de)

**Stellen-Gesuche****Suche Anstellung als Facharzt für Allgemeinmedizin**

(FAanerkennung Herbst 2017) zum nächstmgl Zeitpunkt ab Sept 2017 (gerne auch Teilzeit). Seit 2010 Facharzt für Anästhesiologie (14jährige Tätigkeit in Intensivmed, Notfallmed, RST chir und intern)

Antworten bitte unter: [stepreg74@gmail.com](mailto:stepreg74@gmail.com)

Anzeige

Wir suchen ständig Nachfolger (m/w) für Arztpraxen in Berlin, wie z.B. aktuell für:

- **Gynäkologische Praxis in Zehlendorf,**
- **Hausarztpraxen in Berlin Wilmersdorf, Berlin Prenzlauer Berg, Berlin Lichtenberg und**
- **Einstieg in bestehende Praxisgemeinschaft für physikalische und rehabilitative Medizin im Berliner Süden**

Service Center Berlin  
Alexander Sörgel

Tel.: 030 28093610  
Fax.: 030 280936122

Email: [alexander.soergel@aerzte-finanz.de](mailto:alexander.soergel@aerzte-finanz.de)



Fortsetzung von Seite 53

**Allgemeinarzt & Psychotherapeut 50+**  
su. PraxisMitarbeiter oder Job u/o Praxis-  
raum/Wohnung 01723912134

**Psychologischer Psychotherapeut (VT)**  
sucht **Jobsharing** zur Anstellung auf hal-  
ben KV-Sitz. 015777258823 Gerne auch  
in unterversorgten östlichen Bezirken.

### Börse-Angebote

**Verk./Vermiete gebr. Anästhesietechnik**  
0151 17295380


### Sonstiges

**Suche med. Geräte für den Eins. in**  
**Afrika. Tel. 0172/3194707, medafrika@**  
**gmx.de**

**Entsorge kostenlos Med. Geräte.**  
**Tel. 030/61094668, Fax: 030/31013365**

Anzeigen

PRAXISEINRICHTUNGEN & LICHTDESIGN




**Wir machen Einrichtungen bezahlbar.**

- ◆ Empfangstheken, Schranksysteme
- ◆ Arztzimmer, Behandlungszimmer
- ◆ Garderoben, Warteraummöbel
- ◆ Sitzmöbel, Bürostühle
- ◆ Funktionale Raumbeleuchtung
- ◆ Normgerechte Lichtlösungen
- ◆ Video-/Bildschirmpräsentation
- ◆ Innenausbau, Renovierungen
- ◆ Fußbodenbeläge
- ◆ Umzugsservice, u.v.m.

**Kostenlose Erstberatung**

**DREI DE Objekteinrichtungen**  
Ihr Ansprechpartner:  
Stefan Diegel  
Fuhzeile 6  
12353 Berlin  
Tel.: (030) 74 77 66 05  
info@drei-de.com  
[www.praxisdesign-berlin.de](http://www.praxisdesign-berlin.de)



**INNOVATIV - KREATIV - INDIVIDUELL**

**Für die IBBZ Krankenhaus GmbH Klinik Hygiea**  
in Berlin suchen wir

eine/n Assistenzärztin/-arzt für Urologie sowie eine/n  
Assistenzärztin/-arzt für Chirurgie.

Bei Interesse senden Sie uns bitte Ihre vollständigen und  
aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen per Mail an:  
[sybille.clemens@klinik-hygiea.de](mailto:sybille.clemens@klinik-hygiea.de) oder per Fax an: 030 218 23 49

Für Fragen können Sie uns gerne vorab telefonisch kontaktieren:  
Telefon: +49 (0) 30 23601-111,  
Ansprechpartnerin: Frau Sybille Clemens

Weitere Informationen finden Sie unter unserer Homepage:  
[www.klinik-hygiea.de](http://www.klinik-hygiea.de)

# Impressum

KV-Blatt erscheint monatlich als Mitteilungsblatt  
der Kassenärztlichen Vereinigung Berlin, Körper-  
schaft des öffentlichen Rechts. Der Bezugspreis  
ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

**Herausgeber:** Dr. med. Margret Stennes  
(v.i.S.d.P.), Kassenärztliche Vereinigung Berlin,  
Masurenallee 6 A, 14057 Berlin, vertreten  
durch Dr. med. Margret Stennes; Anschrift des  
Herausgebers  
Telefon: 030/310 03-0

**Nummer der Redaktion:** Telefon: 030/310 03-223,  
Telefax: 030/310 03-210

**Redaktionskonferenz:** u. a. Dr. med. Christiane  
Wessel (Vors. d. Vertreterversammlung);  
Dr. med. Margret Stennes

**Redaktion:** Susanne Roßbach (Verantwort-  
liche Redakteurin), Dr. Christian Klotz,  
Andrea Bronsterning  
E-Mail: [kvblatt-berlin@kvberlin.de](mailto:kvblatt-berlin@kvberlin.de)

**Termine/Veranstaltungen:**  
Telefon: 030/310 03-254,  
Telefax: 030/310 03-210

**Bitte beachten Sie:** Für die Richtigkeit der im  
KV-Blatt veröffentlichten wissenschaftlichen  
Beiträge kann die Redaktion keine Gewähr über-  
nehmen. Solche Beiträge dienen dem Meinungs-  
austausch und die darin geäußerten Ansichten  
decken sich deswegen auch nicht unbedingt mit  
der Meinung des Herausgebers. Gleiches gilt  
für mit Autorennamen oder -kürzeln gekenn-  
zeichnete Beiträge. Leserbriefe stellen gleichfalls  
nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers  
oder der Redaktion dar. Anonyme Leserzuschrif-  
ten landen ausnahmslos im Papierkorb. Die  
Redaktion behält sich die Veröffentlichung von  
Zuschriften ausdrücklich vor, ebenso deren –  
sinnwährende – Kürzung. Ihre Einsendungen  
behandeln wir sorgfältig. Bitte haben Sie jedoch  
Verständnis dafür, dass wir für unverlangt ein-  
gesandte Manuskripte und Bilder keine Haftung  
übernehmen können. Für den – auch teilweise –  
Nachdruck von Texten, Grafiken u. dgl. benötigen  
Sie unser schriftliches Einverständnis.

**Satzbearbeitung und Layout:** menthamedia –  
eine Marke der finanzpark AG,  
Ajtoschstraße 6, 90459 Nürnberg

**Druck:** Brühlsche Universitätsdruckerei GmbH  
Am Urnenfeld 12  
35396 Gießen

**Anzeigenverwaltung:** menthamedia – eine  
Marke der finanzpark AG, Ajtoschstraße 6  
90459 Nürnberg  
Telefon: +49 (0) 911-27400-0,  
Telefax: +49 (0) 911-27400-99  
E-Mail: [kvb@menthamedia.de](mailto:kvb@menthamedia.de)


**Anzeigendisposition:**  
Philipp Schmitt, Margot Habjan  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 9 vom Januar 2017

**Redaktionsschluss:** 06/17: 10.05.2017  
07/17: 09.06.2017

**Meldeschluss**  
Termine/Veranstaltungen: 06/17: 10.05.2017  
07/17: 09.06.2017

**Anzeigenschluss:** 06/17: 15.05.2017  
07/17: 14.06.2017

**Bankverbindung für Anzeigen:**  
Sparkasse Nürnberg  
DE94 7605 0101 0011 2872 99  
BIC: SSKNDE77XXX  
**Vertrieb:** KV Berlin, Adresse des Herausgebers  
**Titelfoto:** Fotolia.de



# Steuerberatung ganz individuell

Durch die Spezialisierung auf die Beratung der Heilberufe bietet Ihnen die Treuhand Hannover ein ganzheitliches Fachwissen, wenn es um steuerliche und betriebswirtschaftliche Fragestellungen geht.  
Sprechen Sie uns an!

Treuhand Hannover GmbH  
Steuerberatungsgesellschaft

## Niederlassung Berlin

Invalidenstraße 92 · 10115 Berlin  
Tel. 030 315947 -0 · Fax: 030 315947 -99  
kanzlei.berlin@treuhand-hannover.de  
www.treuhand-hannover.de

**treu** / hand  
erfolgreich steuern



Hauptstadtkongress Medizin und Gesundheit 2017

## **BETHEL LÄDT EIN ZUM MEET AND TALK**

**Dienstag, 20. Juni, 13.00 Uhr**

**Auf dem Weg zur Regelversorgung:**

Innovationsfonds fördert Schlaganfalllotsen

**Mittwoch, 21. Juni, 13.15 Uhr**

**Hauptstadtforum-Hintergrundgespräch  
mit Dr. Eckart von Hirschhausen:**

Die Niere von Zimmer sechs – können wir uns  
Menschenwürde im Gesundheitswesen noch leisten?

**Donnerstag, 22. Juni, 13.15 Uhr**

**Generation Wunschkonzert:**

Aktuelle Strategien zur Personalgewinnung in der Pflege

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch  
an unserem Stand im Ausstellerforum!**

**Standnummer 76**